



WIRTSCHAFTS
FÖRDERUNG
FRANKFURT

JAHRESBERICHT 2019

WIRTSCHAFTS FÖRDERUNG FRANKFURT

DAS REKORDJAHR

FRANKFURTER WIRTSCHAFTSSTRUKTUR UND IHRE SCHLÜSSELBRANCHEN

Vorwort	4
Die Wirtschaft in Zahlen	6
Frankfurt bleibt Spitze	8
Die Wirtschaftsförderung stellt sich vor	10
Erfolge der Wirtschaftsförderung	14
Kernhandlungsfelder	16
Stadtentwicklung, Standortpolitik, Immobilien, Logistik & Mobilität	22
Internationale Business Communities, Finanzwirtschaft & Digitale Infrastruktur	40
Internationale Ansiedlungen	48
Gewerbeberatung, Stadtteilmanagement & Existenzgründungen	56
Industrie	68
Kreativwirtschaft	76
Standortmarketing & Netzwerkpflege	82

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird im vorliegenden Jahresbericht entweder die gewohnte männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen oder eine geschlechtsneutrale Formulierung verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung des weiblichen Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

DYNAMIK, STABILITÄT, WIDERSTANDSFÄHIGKEIT WIRTSCHAFTSSTANDORT FRANKFURT



Stadtrat Markus Frank

Sehr geehrte Damen und Herren,

spätestens seit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie wissen wir, welchen zentralen Baustein das erfahrene, kreative und motivierte Team der Frankfurter Wirtschaftsförderung im großen System des Wirtschaftsgeschehens am Standort Frankfurt am Main abbildet.

Der folgende Jahresbericht 2019 vermittelt einen sehr gut aufbereiteten Einblick in die vielfältigen Aufgabenbereiche der Wirtschaftsförderung und lässt ahnen, mit welcher Akribie und Beharrlichkeit viele kleine Schritte zu bewältigen sind, bevor diese einzelnen Arbeitsergebnisse – jedes für sich wichtig – in der Jahresbilanz zusammengefasst werden.

Ausgewählte Projekte und Highlights sind neben den ohnehin sensationell positiven Zahlen die außerordentlich positiven Entwicklungen im Nachhaltigen Gewerbegebiet Fechenheim-Nord/Seckbach sowie die Spitzenplatzierung im Ranking „Global Cities of the Future 2018/19“, bei dem Frankfurt am Main den zweiten Platz belegen konnte. Viele weitere Höhepunkte des letzten Jahres können Sie dem Bericht entnehmen.

Wir haben allen Grund dankbar zu sein: Ohne Sie, die Frankfurter Unternehmen, Partner aus Politik und Bürgerschaft, wäre das Rekord-Wirtschaftsjahr 2019 für unseren Standort Frankfurt am Main sicher nicht möglich gewesen. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken und allen Mut machen: Wir werden gemeinsam aus der Corona-Krise lernen.

Ihr
Stadtrat Markus Frank
Dezernent für Wirtschaft, Sport, Sicherheit und Feuerwehr
der Stadt Frankfurt am Main

UNABHÄNGIGER LOTSE & PARTNER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG FRANKFURT



Oliver Schwebel, Geschäftsführer

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, dass Sie den Jahresbericht 2019 der Wirtschaftsförderung Frankfurt in den Händen halten. Im Gegensatz zu den letzten Jahren wird Ihnen auffallen, dass sich das Erscheinungsbild unseres Berichts geändert hat. Mit dynamischen Formen und frischen Farben haben wir zu Beginn 2020 unser neues Corporate Design eingeführt, das sich nun im Jahresbericht 2019 widerspiegelt.

Neben dem neuen Erscheinungsbild möchte ich Sie natürlich auf die herausragenden Inhalte des Berichts aufmerksam machen. Denn: 2019 war im wahrsten Sinne des Wortes ein Rekordjahr für die Stadt Frankfurt am Main. Noch nie gab es so viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte wie in 2019 (611.470), zudem wurden rund 16.250 neue Arbeitsplätze geschaffen. Dieser positive Trend schlägt sich besonders in den Frankfurter Schlüsselbranchen nieder, mit einem Plus von 3.538 Arbeitsplätzen im Consulting und 4.712 neuen Arbeitsplätzen in der IT-Branche. Daneben unterstreicht die beeindruckende Summe von 471 Millionen Euro ausländischen Direktinvestitionen in 2019 die internationale Bedeutsamkeit des Wirtschaftsstandorts.

Die steigende Bedeutung von Frankfurt am Main wird auch rund um das Thema Brexit weiter anhalten. Der Finanzplatz Frankfurt ist führend bei der Verlagerung von Arbeitsplätzen bei Banken. Bis Ende 2019 haben sich 31 Banken aus 14 Ländern für einen Standortumzug in die Mainmetropole entschieden. Ein tolles Ergebnis für unsere Stadt!

Ich wünsche Ihnen beim Lesen des Jahresberichts der Wirtschaftsförderung Frankfurt viel Freude!

Ihr
Oliver Schwebel
Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Frankfurt

DIE WIRTSCHAFT IN ZAHLEN

763.380

Menschen leben
in Frankfurt am Main*

*Bevölkerungszahl in
Frankfurt am Main
zum 31.12.2019

611.470

Sozialversicherungs-
pflichtig Beschäftigte*

*Stand: 30.9.2019. Zum
30.06.2019 waren es 602.428
sozialversicherungspflichtig
Beschäftigte

16.346

neue Arbeitsplätze
im Jahr 2019*

*Absolute Steigerung gegenüber
dem 30.9.2018. Quelle: Statistik
der Bundesagentur für Arbeit

68.890

Gesamtzahl der Unterneh-
men in Frankfurt am Main

*Gesamtzahl der IHK-Unter-
nehmen zur Jahreswende
2019/2020

471,7

Mio. Euro
ausländische
Direktinvestitionen

*Ermittlung durch Wirtschafts-
förderung Frankfurt, eigene
Berechnung

7,5

Mrd. Euro
Transaktionsvolumen
Gewerbeimmobilien*

*Quelle: German Property
Partners (2019): Marktbericht
Investment/Bürovermietung.
Gewerbe-Immobilienmarkt
Deutsche Top-7-Standorte.
2019/Q1-4



FRANKFURT BLEIBT SPITZE

DIE STADT IN ZAHLEN



Frankfurt am Main ist einer der attraktivsten Wirtschaftsstandorte weltweit, als einzige Großstadt in Deutschland gibt es hier fast so viele Arbeitsplätze wie Einwohner.

Der Anreiz für Unternehmen, Arbeitsplätze gerade in Frankfurt am Main zu schaffen, liegt nicht zuletzt an der verkehrlichen Erreichbarkeit der Stadt mit einem der größten Umsteigeflughäfen Europas sowie zwei ICE-Bahnhöfen und dem größten Autobahnknoten Deutschlands. Die Menschen kommen und bleiben, weil die Stadt und die Metropolregion Frankfurt Rhein-Main über eine hohe Attraktivität verfügen (wie zum Beispiel kulturelle und sportliche Angebote sowie die Möglichkeit zur Erholung in der Natur). Dies zeigt sich beispielsweise in einem regelrechten Baby-Boom, den Frankfurt am Main seit

rund zehn Jahren erlebt. Junge Familien bleiben in der Stadt, weitere ziehen hinzu, die Abwanderung ins Umland ist nicht mehr die Präferenz wie in den 70er- und 80er-Jahren. Die Stadt verjüngt sich dadurch und ist auch hier attraktiver als ihre Mitbewerber.

Der wirtschaftliche Erfolg in Frankfurt am Main hängt auch klar mit der Diversität der Bevölkerung und der Wirtschaft zusammen. Auch wenn die Mainmetropole das Finanzzentrum der Europäischen Union ist, so ist die größte Branche der Verkehrs- und Logistikbereich. Die höchsten Wachstumsraten verzeichnen in den letzten Jahren die Branchen der Informations- und Telekommunikationstechnologien (36 Prozent) gefolgt von Consulting (31 Prozent) und der Kultur- und Kreativwirtschaft (21 Prozent).

FRANKFURT FLORIERT ...

... und hat so viele Einwohner wie nie zuvor.
Einwohnerentwicklung 2013 - 2019



BEVÖLK.	1.1.2013	1.1.2014	1.1.2015	1.1.2016	1.1.2017	1.1.2018	1.1.2019
Frankfurt a. M.	678.691	693.342	708.543	724.486	729.624	741.093	747.848
Köln	1.026.682	1.035.368	1.044.931	1.061.465	1.074.286	1.084.795	1.089.984
München	1.439.474	1.464.962	1.490.681	1.521.678	1.542.860	1.526.056	1.542.211
Hamburg	1.734.272	1.746.342	1.762.791	1.787.408	1.860.759	1.880.997	1.891.810
Berlin	3.469.621	3.517.424	3.562.166	3.610.156	3.670.622	3.711.930	3.748.148

Bevölkerung mit Hauptwohnsitz zum Stichtag; Quellen: jeweilige städtische Statistik
Zahlen der Jahre 2017 und 2018 sind nur bedingt vergleichbar: Im Laufe des Jahres 2016 gab es Widersprüchlichkeiten im Meldeverfahren aufgrund der großen Zahl der Flüchtlinge; im Laufe des Jahres 2017 gab es infolge von mehreren Wahlen eine große Zahl von Abmeldungen von Amts wegen (alleine in München 47.000).

... und ist wirtschaftlich bestens aufgestellt.

Entwicklung der Beschäftigung und Gewerbesteuer in Frankfurt am Main 2013-2019

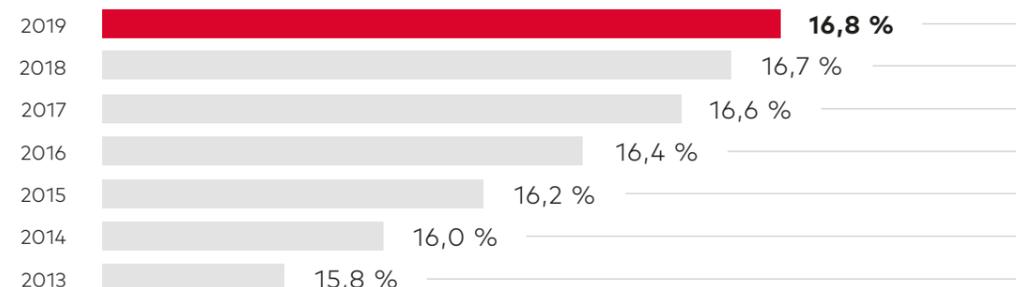


JAHR	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	516.239	528.007	541.805	552.059	564.826	584.220	602.428
Erwerbstätige	653.600	664.700	678.200	687.900	704.000	722.800	-
Gewerbesteuer-aufkommen (Mio. €)	1.418	1.715	1.770	1.818	1.740	1.946	2.010

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte jeweils zum 30.6.; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbstätige: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung der statistischen Ämter des Bundes und der Länder;
Zahl für 2019: Schätzung der Wirtschaftsförderung Frankfurt
Gewerbesteuer-aufkommen, Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt und Statistikabteilung des Bürgeramts der Stadt Frankfurt

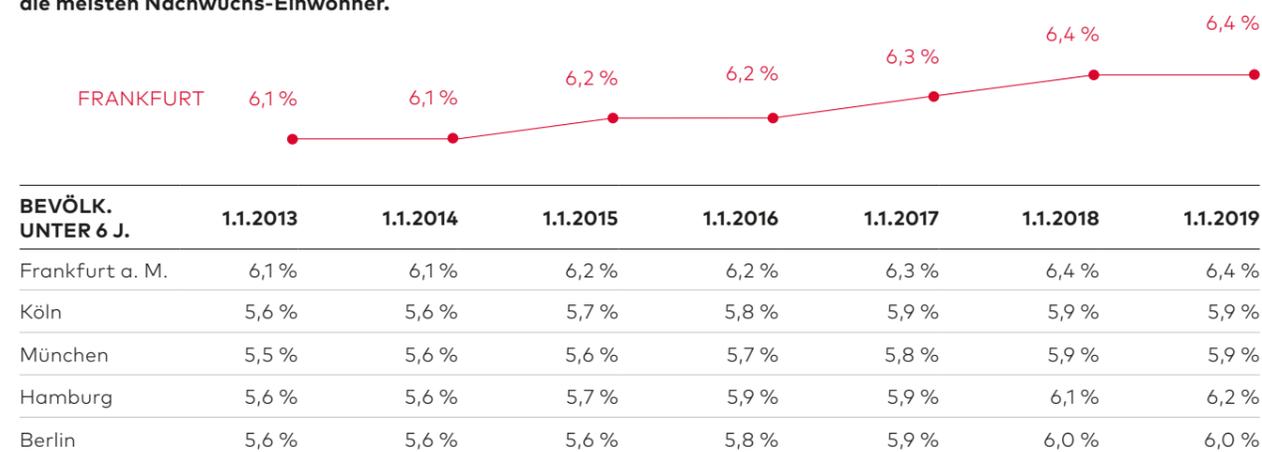
FRANKFURT FLORIERT ...

... und verjüngt sich dabei zusehends.
Jugendquote



Jugendquote: Anteil der Personen unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung; 2013-2019 aufsteigend

... und hat unter den deutschen Top-Städten die meisten Nachwuchs-Einwohner.



*) „Top-Städte“: die zehn größten Städte Deutschlands; in keiner ist das Durchschnittsalter geringer bzw. in den letzten zehn Jahren stärker abgesunken als in Frankfurt!
Kleinkindquote: Anteil der Personen unter sechs Jahren an der Gesamtbevölkerung
Quellen: jeweilige städtische Statistik bzw. statistische Landesämter (Hamburg und Berlin)

STRUKTURELLE ENTWICKLUNG – BESCHÄFTIGTENZAHLEN 2014-2019

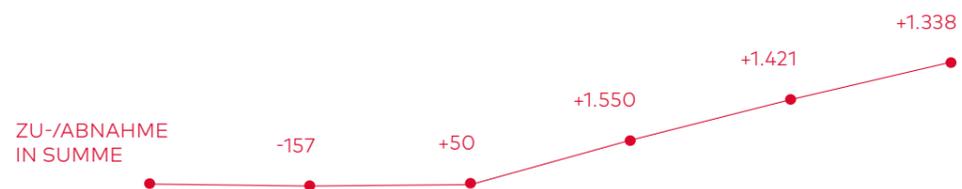


FINANZDIENSTLEISTUNGEN	30.6.2014	30.6.2015	30.6.2016	30.6.2017	30.06.2018	30.6.2019
Banken und Börse	65.573	66.152	65.592	66.478	66.836	67.994
Versicherungen etc.	8.762	8.867	8.887	8.748	8.791	9.275
SUMME	74.335	75.019	74.479	75.226	75.627	77.269
Anteil an Gesamtbeschäftigung in Frankfurt am Main	14,1 %	13,8 %	13,5 %	13,3 %	12,9 %	12,8 %

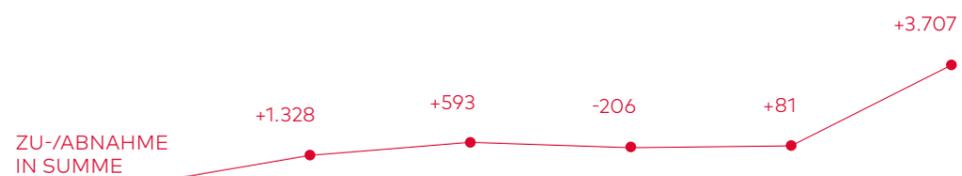


LOGISTIK	30.6.2014	30.6.2015	30.6.2016	30.6.2017	30.6.2018	30.6.2019
Landverkehr und Verkehr in Rohrfernleitungen, Schifffahrt, Luftfahrt	42.209	43.441	44.275	44.869	46.860	48.150
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	27.035	27.695	28.923	28.045	32.350	31.017
Post-, Kurier- und Expressdienste	5.588	5.832	5.980	6.208	6.416	6.243
SUMME	74.832	76.968	79.178	79.122	85.626	85.410
Anteil an Gesamtbeschäftigung in Frankfurt am Main	14,2 %	14,2 %	14,3 %	14,0 %	14,7 %	14,2 %

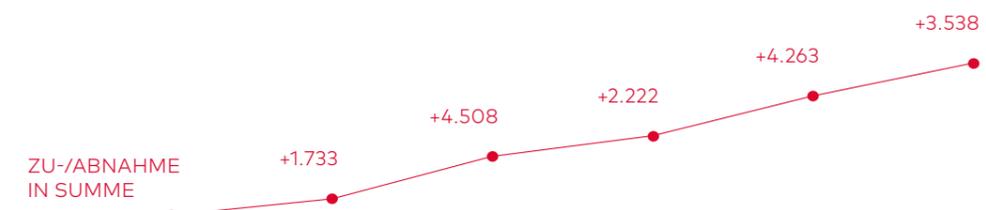
STRUKTURELLE ENTWICKLUNG – BESCHÄFTIGTENZAHLEN 2014-2019



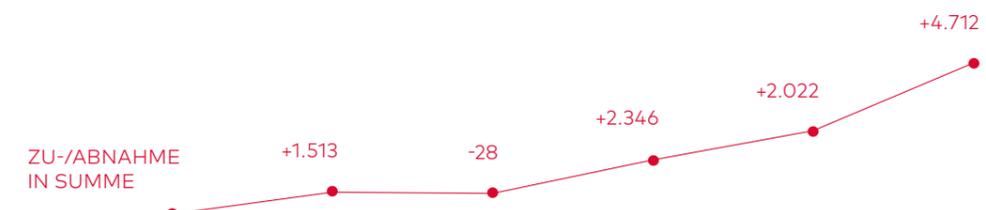
PRODUZIERENDES GEWERBE („INDUSTRIE“)	30.6.2014	30.6.2015	30.6.2016	30.6.2017	30.6.2018	30.6.2019
Verarbeitendes Gewerbe	38.243	37.764	38.012	38.012	37.981	38.671
Energieversorgung	4.096	4.086	4.010	3.926	3.892	4.067
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	2.071	2.273	2.297	2.334	2.410	2.431
Baugewerbe	14.499	14.629	14.483	16.080	17.490	17.942
SUMME	58.909	58.752	58.802	60.352	61.773	63.111
Anteil an Gesamtbeschäftigung in Frankfurt am Main	11,2 %	10,8 %	10,7 %	10,7 %	10,6 %	10,5 %



HANDEL	30.6.2014	30.6.2015	30.6.2016	30.6.2017	30.6.2018	30.6.2019
Kfz- und Kfz-Teile-Handel	3.576	3.912	3.971	4.171	4.305	4.354
Großhandel und Handelsvermittlung	13.899	14.451	14.557	14.957	14.490	15.160
Einzelhandel	23.843	24.283	24.711	23.905	24.319	27.307
SUMME	41.318	42.646	43.239	43.033	43.114	46.821
Anteil an Gesamtbeschäftigung in Frankfurt am Main	7,8 %	7,9 %	7,9 %	7,8 %	7,4 %	7,8 %

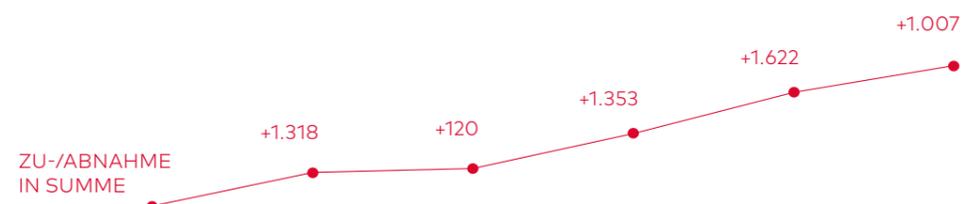


CONSULTING	30.6.2014	30.6.2015	30.6.2016	30.6.2017	30.6.2018	30.6.2019
IT-Beratung, Architektur und Ingenieurbüros, techn. Beratung	11.916	12.494	12.701	12.640	13.687	14.213
Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Buchführung	17.449	18.149	18.541	18.699	19.252	20.426
Verwalten und Führen von Unternehmen, Unternehmensberatung	21.879	22.234	26.055	28.164	30.697	32.405
PR-Beratung, Markt- und Meinungsforschung	1.917	2.017	2.105	2.121	2.241	2.381
SUMME	53.161	54.894	59.402	61.624	65.887	69.425
Anteil an Gesamtbeschäftigung in Frankfurt am Main	10,1 %	10,1 %	10,8 %	10,9 %	11,3 %	11,5 %



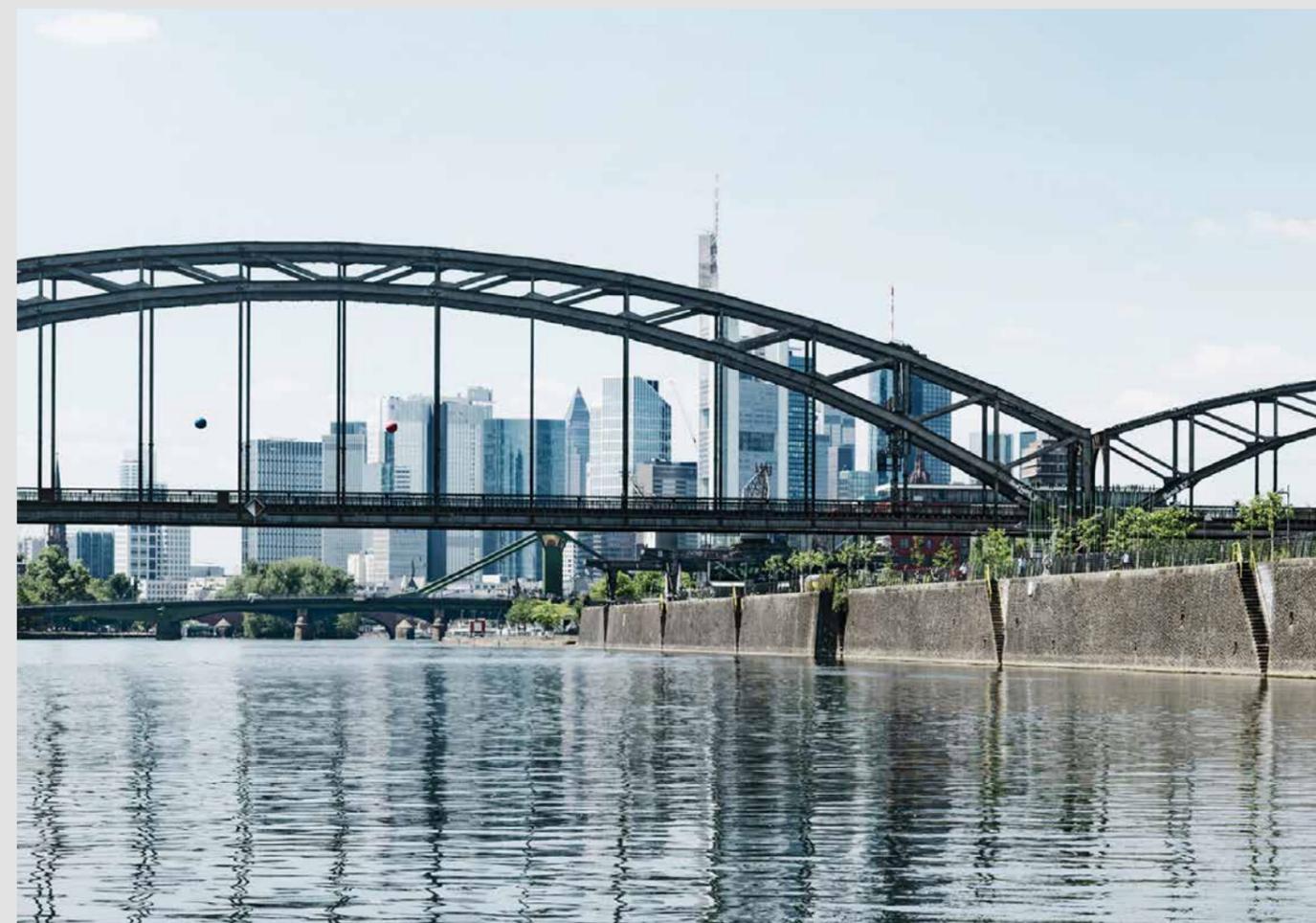
INFORMATIONSD- UND TELEKOMMUNIKATIONSWIRTSCHAFT	30.6.2014	30.6.2015	30.6.2016	30.6.2017	30.6.2018	30.6.2019
TK-Unternehmen	1.786	1.820	1.852	2.007	1.786	2.133
Hardware, Service, Installation	9.283	9.789	10.049	11.131	11.510	11.930
Software (Entwicklung, Programmierung, Verlage)	15.193	15.962	15.756	16.807	18.554	20.136
IT- und TK-Handel	3.005	3.209	3.095	3.153	3.270	5.633
SUMME	29.267	30.780	30.752	33.098	35.120	39.832
Anteil an Gesamtbeschäftigung in Frankfurt am Main	5,5 %	5,7 %	5,6 %	5,9 %	6,0 %	6,6 %

STRUKTURELLE ENTWICKLUNG – BESCHÄFTIGTENZAHLEN 2014-2019



KREATIV- UND KULTURWIRTSCHAFT (EU-DEFINITION)*	30.6.2014	30.6.2015	30.6.2016	30.6.2017	30.6.2018	30.6.2019
Musikwirtschaft	1.378	1.460	1.491	1.477	1.478	1.558
Buchmarkt	1.277	1.269	1.199	1.187	1.161	1.062
Kunstmarkt	*	*	*	*	58	61
Filmwirtschaft	699	711	735	767	793	811
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	1.185	1.250	1.293	1.298	1.330	1.433
Designwirtschaft	2.972	3.162	3.208	3.306	3.602	3.436
Architekturmarkt	1.738	1.947	2.240	2.419	2.632	2.857
Pressemarkt	4.976	4.964	4.921	4.852	4.766	4.719
Werbemarkt	5.823	6.116	6.059	6.130	6.704	6.317
Software-, Games-Industrie	7.541	8.285	8.159	9.314	10.170	11.394
Sonstiges	233	186	181	184	187	196
abzüglich Doppelzählungen durch Überlappungen	3.753	3.963	3.979	4.074	4.399	4.355
SUMME	25.065	26.387	26.478	27.875	29.402	30.444
Anteil an Gesamtbeschäftigung in Frankfurt am Main	4,7 %	4,9 %	4,8 %	4,9 %	5,0 %	5,1 %

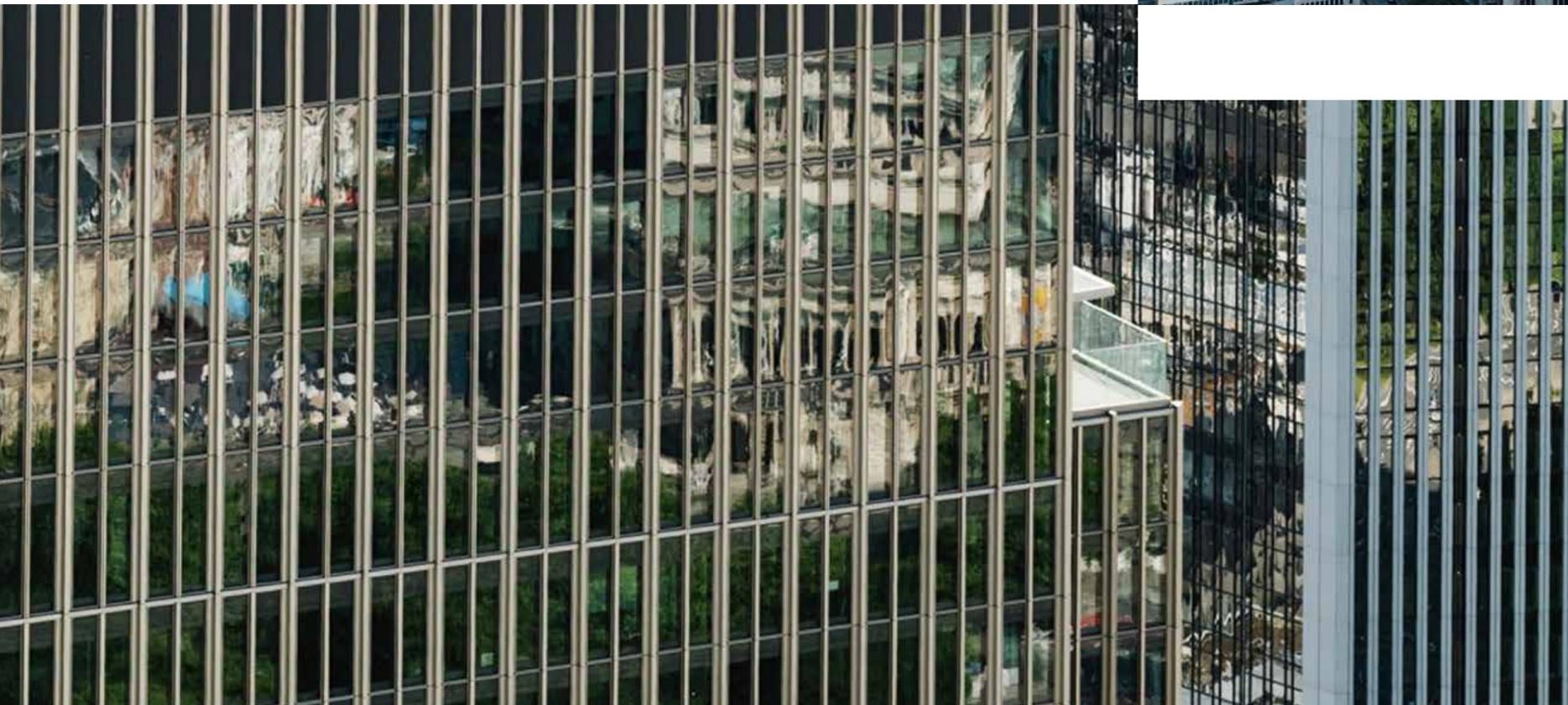
Die mit * anonymisierten Zahlen müssen aus Gründen der Geheimhaltungspflicht der amtlichen Statistik verborgen bleiben. In den beiden anonymisierten Branchen handelt es sich jeweils um den sogenannten Fall eines „Dominanzbetriebs“.



DIE WIRTSCHAFTS- FÖRDERUNG STELLT SICH VOR

Als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt sind wir Mittler zwischen Wirtschaft und Politik und tragen Ihre Bedürfnisse in die politischen Gremien. Unser Ziel, Wachstum und Arbeitsplätze zu schaffen, verfolgen wir durch aktive Firmenberatung und clusterbezogene Ansiedlungsstrategien. Zudem geben wir Empfehlungen zu wirtschafts- und standortpolitischen Maßnahmen und erarbeiten Vorschläge zur Sicherung der wirtschaftlichen Zukunft von Frankfurt am Main.

Wir bieten maßgeschneiderte Informationen über die Frankfurter Wirtschaftsstruktur und ihre Schlüsselbranchen. Mit Hilfe der von uns initiierten Branchentreffs und Netzwerke schaffen wir Kontakte zu anderen Unternehmen, Verbänden, Communities und Beratern.



1987

GRÜNDUNGSJAHR

49

ZAHL DER
MITARBEITER/INNEN
(DURCHSCHNITT 2019)

64

PROZENT
FRAUENANTEIL

42

DURCHSCHNITTSALTER
DER MITARBEITER UND
MITARBEITERINNEN

2

DUAL STUDIERENDE
„BETRIEBSWIRTSCHAFT
– WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG“

44

PROZENT
FRAUENANTEIL DER
FÜHRUNGSKRÄFTE

UNSERE GRUNDSÄTZE

Wir bieten Service aus einer Hand

Denn wir finden für alle bereits ansässigen, aber auch ansiedlungsinteressierten Unternehmen bei auftretenden Standortproblemen eine Lösung und ebnen ihnen den Weg zum wirtschaftlichen Erfolg. Als One-Stop-Agency sind wir der erste Ansprechpartner, der die richtigen Wege zur effizienten Erledigung aller notwendigen bürokratischen Aufgaben aufzeigt.

Wir verbinden Wirtschaft mit Politik und Verwaltung

Als Tochterunternehmen der Stadt Frankfurt am Main stehen wir eng mit der Stadtverwaltung in Verbindung. Unser Ziel ist es, die Anliegen der Unternehmen in den Verwaltungsapparat hineinzutragen und gemeinsam für eine Infrastruktur zu sorgen, die es den Unternehmen ermöglicht, ihre Geschäfte am Standort erfolgreich zu realisieren und sich weiterzuentwickeln.

Wir arbeiten proaktiv

Selbstverständlich sind wir als Wirtschaftsförderer Ansprechpartner für Unternehmen jeder Größenordnung und Herkunft. Dabei gehen wir aktiv auf die Unternehmen zu und bieten unsere Unterstützung vor Ort an. Durch Veranstaltungen und Netzwerke lernen sich die Akteure kennen und entwickeln gemeinsam Ideen, die den Standort Frankfurt am Main voranbringen.

Wir arbeiten an Zukunftsprojekten

Für Unternehmen und die Stadt Frankfurt am Main ist es von hoher Bedeutung, frühzeitig (Mega-)Trends, Technologie- und Branchenentwicklungen zu erkennen. Deshalb beobachten wir konsequent die Märkte und initiieren Zukunftsprojekte zur Stärkung unseres Wirtschaftsstandorts.

UNSERE ZIELE

Wir schaffen Wachstum und Arbeitsplätze

Die Förderung aller Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der Stadt Frankfurt am Main dienen, ist oberste Entscheidungsmaxime für Handlungsfelder, Instrumente und Einzelprojekte. Die Wirtschaftsförderung Frankfurt versteht sich als Lotse, One-Stop-Agency und auch als proaktiver Dienstleister für die Anliegen der Unternehmen. Im Kern dieser Strategie stehen

- die Beratung von bereits in Frankfurt am Main ansässigen Unternehmen zur Sicherung ihrer Entwicklungsmöglichkeiten,
- die Neuansiedlung von Unternehmen aus dem In- und Ausland,
- der Service für Gründer und Start-ups sowie
- die Kommunikation zum Standort und zur Wirtschaftsförderung Frankfurt.

UNSER AUFSICHTSRAT

Stadtrat Markus Frank (Vorsitzender)

Dezernent für Wirtschaft, Sport, Sicherheit und Feuerwehr Stadt Frankfurt am Main

Gregor Amann (Stellvertreter)

Stadtverordneter der Stadt Frankfurt am Main

Hilime Arslaner-Gölbaşı

Stadtverordnete der Stadt Frankfurt am Main

Stadträtin Dr. Ursula Fechter

Stadt Frankfurt am Main

Stadträtin Rosemarie Heilig

Dezernentin für Umwelt und Frauen
Stadt Frankfurt am Main

Stadtrat Dr. Lutz Raettig

Stadt Frankfurt am Main

ERFOLGE DER WIRTSCHAFTS-FÖRDERUNG

BESTANDS-UNTERNEHMEN

765
bearbeitete Unternehmensfälle

212
davon positiv abgeschlossen

258
proaktive Unternehmensbesuche

EXISTENZ-GRÜNDER UND START-UPS

7.347
Existenzgründungen in Frankfurt am Main (2019, Hessen-Statistik)

+4,9 %
im Vergleich zum Vorjahr

667
betreute Existenzgründungen durch die Wirtschaftsförderung

Existenzgründungen in Frankfurt am Main im Vergleich zum Vorjahr

2019: 7.347

2018: 7.001

IMMOBILIEN-SERVICES

255
Immobilienanfragen

205
davon aus dem Inland

50
aus dem Ausland

5.177
vermittelte Quadratmeter GE-/GI-Fläche

STANDORT-ENTWICKLUNG & INNOVATIONS-PROJEKTE

403
Projekte

230
Projekte in den Stadtteilen

173
branchen- und communitybezogene Projekte

STANDORT-MARKETING & NETZWERK-PFLEGE

134
eigene und Kooperationsveranstaltungen

17.755
Teilnehmer bei eigenen und Kooperationsveranstaltungen

14
empfangene Delegationen

15
Messen mit eigenem Messestand

282
Stand-/Kooperationspartner bei eigenen Messeständen

391.630
Messebesucher bei Messen mit eigenen Messeständen

NATIONALE UND INTERNATIONALE ANSIEDLUNGEN

12
Ansiedlungen

210
geschaffene Arbeitsplätze durch Neuansiedlungen

Mehr als **45 Mio.**
Euro geplante Investitionssumme der angesiedelten Unternehmen

60
Stellungnahmen über Aufenthaltsgenehmigungen

Gesamtzahl der beratenen Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr

2019: 2.017

2018: 1.851

DIENSTLEISTER FÜR UNTERNEHMEN UND DIE STADT FRANKFURT AM MAIN

2.017
Gesamtzahl beratener Unternehmen

+8,97 %
im Vergleich zum Vorjahr

523
bearbeitete städtische Aufträge

UNSERE KERNHANDLUNGS- FELDER

Für eine effiziente Arbeitsweise hat die Wirtschaftsförderung Frankfurt ihre Maßnahmen in sechs Handlungsfelder kategorisiert, denen höchste Priorität zukommt. Innerhalb dieser Kernhandlungsfelder identifizieren Fachleute die relevanten Themen und entwickeln impulsgebende oder langfristig angelegte Projekte.

Dabei geht es nicht darum, Trends und Entwicklungen rein aus der Vogelschau zu identifizieren. Vielmehr sucht die Wirtschaftsförderung auch den engen Kontakt zu den

handelnden Personen in Wirtschaft und Gesellschaft, um in den jeweiligen Kernhandlungsfeldern die aktuellen und für die Zukunft sich andeutenden Herausforderungen punktgenau zu erkennen. Mittel und Wege der Förderung erörtert die Wirtschaftsförderung ebenfalls im Dialog mit den Akteuren in den Kernhandlungsfeldern.

1

STADTENTWICKLUNG
STANDORTPOLITIK
IMMOBILIEN
LOGISTIK & MOBILITÄT

2

INTERNATIONAL
BUSINESS COMMUNITIES
FINANZWIRTSCHAFT &
DIGITALE INFRASTRUKTUR

3

GEWERBEBERATUNG
STADTEIL-
MANAGEMENT &
EXISTENZGRÜNDUNG

6

STANDORTMARKETING &
NETZWERKPFLEGE

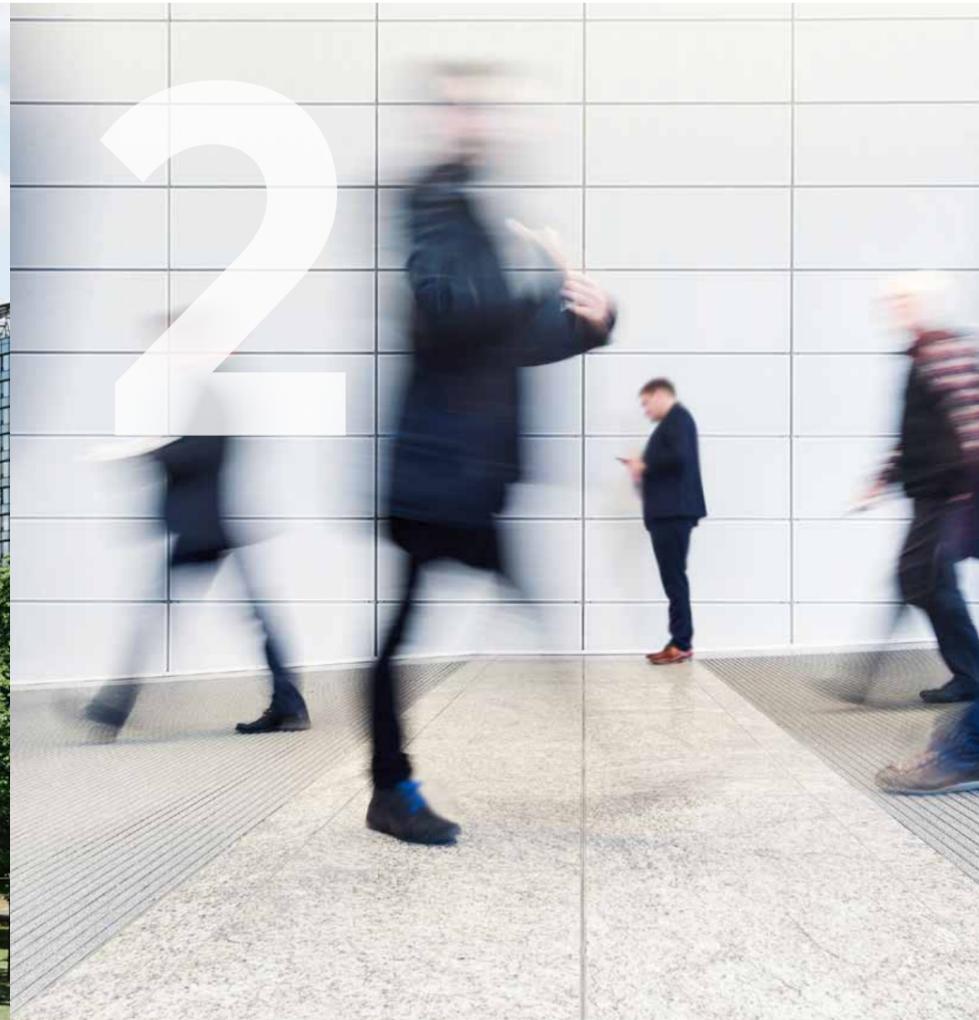
5

KREATIVWIRTSCHAFT



4

INDUSTRIE



1. STADTENTWICKLUNG, STANDORTPOLITIK, IMMOBILIEN, LOGISTIK & MOBILITÄT

- Initiieren von Zukunftsprojekten der Standortentwicklung
- Immobilienservice für die Entwicklung und Vermarktung von Immobilien und Flächen

2. INTERNATIONAL BUSINESS COMMUNITIES, FINANZWIRTSCHAFT & DIGITALE INFRASTRUKTUR

- Bestandskundenpflege von internationalen Unternehmen
- Begleitung von Ansiedlungen
- Zielländerbetreuung
- Netzwerkaufbau und -stärkung der Communities vor Ort

3. GEWERBEBERATUNG, STADTTEILMANAGEMENT & EXISTENZGRÜNDUNGEN

- Beratung und Unterstützung ansässiger kleiner und mittlerer Unternehmen
- Projekte zur Förderung der Wirtschaft in den Stadtteilen
- Aktivitäten zur Gewerbeflächenbelegung in den Stadtteilen
- Zusammenarbeit mit Gewerbevereinen, Innungen und Verbänden
- Lotsenfunktion für Unternehmen, Gründer und Start-ups
- Immobilienservices für Gründer und Start-ups
- Informationen über Finanzierungsmöglichkeiten für Gründer und Start-ups
- Finanzierungen durch den Frankfurter Gründerfonds
- Informations- und Kommunikationsmanagement für Gründer und Start-ups
- Netzwerkarbeit und Gründerprojekte
- Gründerwettbewerbe und -veranstaltungen



4. INDUSTRIE

- Umsetzung des Masterplans Industrie
- Dienstleistungen für Industrieunternehmen
- Ansiedlungen neuer Industrieunternehmen

5. KREATIVWIRTSCHAFT

- Beratung von Akteuren und Unternehmen
- Vernetzung der Kreativwirtschaft
- Promotion des Creative Hub Frankfurt

6. STANDORTMARKETING & NETZWERKPFLEGE

- Kommunikation des Wirtschaftsstandorts Frankfurt sowie der Wirtschaftsförderungsprojekte
- Organisation von Messepräsentationen und Veranstaltungen
- Online- und Live-Marketing
- Markenpflege „Wirtschaftsförderung Frankfurt“



1. STADTENTWICKLUNG, STANDORTPOLITIK, IMMOBILIEN, LOGISTIK & MOBILITÄT

Wirtschaft bildet für jeden Einzelnen und jede Einzelne die Basis für die Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Wirtschaft sorgt dafür, ein Leben in stabilen Verhältnissen zu ermöglichen und trägt entscheidend zur Lebens- und Umweltqualität bei. Wirtschaft ist identitätsstiftend, sie durchdringt alle Lebensbereiche und ist untrennbar mit der Gesellschaft verknüpft.

Zur Weiterentwicklung von Frankfurt am Main als Wohn- und Wirtschaftsstandort mit hoher Lebens- und Umweltqualität ist eine möglichst resiliente und dauerhaft tragfähige Finanzierungsbasis erforderlich, die ohne ein funktionierendes Wirtschaftsgefüge, bestehend aus vielfältigen, innovativen Unternehmen unterschiedlicher Größenklassen und Branchen, nicht gegeben wäre.

Vor diesem Hintergrund ist es erforderlich, langfristig ein bedarfsgerechtes, quantitativ und qualitativ ausreichendes Flächenangebot für gewerblich-produzierende Betriebe sowie für Handwerks- und weitere Betriebe des Dienstleistungs- und verarbeitenden Gewerbes zu schaffen.

Aktuelle Entwicklung: Zunehmender Engpass an Gewerbe- und Industrieflächen

Gemäß räumlich-funktionalem Entwicklungskonzept Gewerbe (RfEK) des Masterplans Industrie ist zu erwarten, dass Branchen, die auf Gewerbeflächen angewiesen sind, bis zum Jahr 2030 einen zusätzlichen Betriebsflächenbedarf zwischen 90 und 140 Hektar haben werden.

Angesichts der stetig ansteigenden Einwohnerzahl in Frankfurt am Main und einem sich daraus ableitenden hohen Bedarf an zusätzlichem Wohnraum ist in den vergangenen Jahren allerdings eine fortschreitende Umwidmung von ausgewiesenen Gewerbegebietsflächen und per Saldo ein Verlust an Gewerbeflächenpotenzialen zu beobachten, der einer sukzessiven Verdrängung von Industrie und Gewerbe Vorschub leistet. Die Wirtschaftsförderung Frankfurt schätzt aufgrund der Erfahrungen aus der Bestandspflege die in den letzten Jahren durch

Umwandlung von Gewerbegebieten in Gebiete anderer Nutzung betroffenen Flächen auf mehrere Dutzende Hektar. So stehen seit 2015 mindestens 28 Hektar ehemals zielkonform genutzter Gewerbe- und Industrieflächen nicht mehr für gewerbliche Zwecke zur Verfügung. Ein adäquater Ersatz konnte allerdings nicht geschaffen werden. Stattdessen sind die Flächen für die Überplanung und Entwicklung von Wohnraum, häufig als gemischt genutzte urbane Wohnquartiere, vorgesehen.

Hinzu kommt, dass das begrenzte Industrie- und Gewerbeflächenpotenzial der Stadt Frankfurt am Main auch durch Nutzungen nachgefragt wird, die nicht zwingend auf Standorte in Industrie- oder Gewerbegebieten angewiesen sind. Eine besondere Herausforderung besteht in diesem Zusammenhang darin, vorhandenen Flächenkonkurrenzen angemessen zu begegnen und entsprechend der Leitlinien des räumlich-funktionalen Entwicklungskonzepts Nutzungen grundsätzlich Vorrang einzuräumen, die auf Industrie- oder Gewerbegebietsstandorte angewiesen sind.

Es ist zudem zu beobachten, dass innerhalb der industrie- und gewerbegebietstypischen Nutzungen Konkurrenzen um Standorte und Flächen in den Gewerbegebieten entstehen: Relativ ertragreichere und zugleich häufig bodenpreiswirksame Nutzungen etablieren sich in Gewerbegebieten und leisten auf diese Weise einer sukzessiven Verdrängung von relativ weniger ertragreichen Industrie-, Handwerks- und Gewerbebetrieben Vorschub.

Vor dem skizzierten Hintergrund wirkt die Wirtschaftsförderung darauf hin, die bestehende Vielfalt der Gewerbegebiete in Frankfurt am Main zu erhalten und einer Verdrängung durch andere Nutzungsarten systematisch entgegenzuwirken. Zudem arbeitet die Wirtschaftsförderung daran, auch außerhalb der Industrieparks ein quantitativ und qualitativ hinreichendes Flächenangebot bereitzuhalten, insbesondere für die auf Industrie- und Gewerbeflächen angewiesenen Nutzungen, indem etwa bestehende Gewerbegebiete weiterentwickelt und zusätzliche Flächen neu ausgewiesen werden, sofern dies ökonomisch und ökologisch vertretbar ist.

NACHHALTIGES GEWERBEGEBIET FECHENHEIM-NORD/SECKBACH



Foto: Gemeinsame Besichtigung der Großbaustelle Riederwaldtunnel im Juli 2019

»WIR FREUEN UNS SEHR, DASS DIE ZAHL DER MITGLIEDER IN DER STANDORTINITIATIVE IMMER WEITER WÄCHST. DIE VERNETZUNG DER UNTERNEHMEN IST GRUNDLAGE FÜR DIE ERFOLGREICHE UND DAMIT ZUKUNFTSFÄHIGE ENTWICKLUNG DES STANDORTS.«

Geschäftsführer Oliver Schwebel

Die Entwicklung eines Industrie- und Gewerbestandorts nach ökologischen, ökonomischen und sozialen Kriterien ist das Ziel des Pilotprojekts „Nachhaltiges Gewerbegebiet Fechenheim-Nord/Seckbach“. Das Projekt startete im Frühjahr 2016 unter Federführung der Wirtschaftsförderung Frankfurt. Die finanziellen Rahmenbedingungen und organisatorischen Voraussetzungen wurden durch die Stadt Frankfurt am Main geschaffen. Insgesamt steht für die fünfjährige Pilotprojekt-Laufzeit eine Grundfinanzierung von 1,3 Millionen Euro zur Verfügung. In den fünf Jahren soll ein Katalog von insgesamt 34 Maßnahmen (basierend auf dem Konzeptpapier) umgesetzt werden. Neben verschiedenen Infrastruktur- und Aufwertungsmaßnahmen sieht dieser u. a. auch Maßnahmen im Bereich Energieeinsparung und Klimaanpassung vor.

Erhöhung der Sichtbarkeit

Die bessere Sichtbarkeit des bundesweit einzigartigen Projekts war ein Schwerpunkt im Jahr 2019. Nach Entwicklung der Wort- und Bildmarke in 2018 erfolgte in 2019 die Veröffentlichung eines Standortvideos unter frankfurter-osten.de. Im Rahmen des Videos wird der Arbeitsalltag in den Unternehmen und damit im Gebiet präsentiert. Es bildet die Vielfalt des Standorts ab und setzt die Standortinitiative sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Mittelpunkt. Darüber hinaus erstellte das Standortmanagement gemeinsam mit der Standortinitiative ein Standortheft, welches alle Mitglieder der Standortinitiative präsentiert und über Förder- und Beratungsangebote informiert. Mit einer Auflage von 4.000 Exemplaren dient es den Unternehmen als attraktive Präsentationsmöglichkeit für die eigenen Mitarbeiter und Geschäftspartner. Die physische Sichtbarkeit des

Projekts am Standort konnte letztlich durch die Installation neuer Gewerbehinweisanlagen im Juni 2019 erreicht werden.

Standortinitiative

Mit mittlerweile 47 Mitgliedern stellt die Standortinitiative FFN e.V. (Frankfurter Osten Nachhaltig) das Fundament für die langfristige Etablierung des nachhaltigen Gewerbegebiets dar, da sie die Aufgaben des Standortmanagements schrittweise ergänzen soll. Im Rahmen von monatlichen Strategieteam-Sitzungen im Standortbüro werden die aktuellen Themen und Projekte gemeinsam mit dem Standort- und Klimaschutzmanagement diskutiert. In diesem Rahmen entstand unter anderem der Wunsch nach einem Job- und Azubi-Portal oder einem Immobilien-/Flächenportal auf frankfurter-osten.de.

Gemeinsam organisierten die Standortinitiative und das Standortmanagement verschiedene Veranstaltungen, um die Unternehmen noch stärker miteinander zu vernetzen und dadurch gemeinsame Projekte zu initiieren. Neben dem Sommerfest in der Lehrwerkstatt „URSPRUNG“ wurde das Format der Firmenbesichtigungen etabliert und im vergangenen Jahr viermal umgesetzt. Gemeinsam mit der Landesenergieagentur konnte im Sommer unter dem Motto „Unter Strom: Nachhaltige Mobilität in unserem Gewerbegebiet“ der Auftakt für eine E-Mobilitäts-Offensive für das nachhaltige Gewerbegebiet erfolgen. Insgesamt 30 Teilnehmer informierten sich über aktuelle Einsatzbereiche und -möglichkeiten der E-Mobilität in Unternehmen. 2020 soll darauf aufbauend, ein umfassendes und exklusives Beratungsangebot geschaffen werden.



Die Mitglieder, Ziele und Aktivitäten am Standort – alle Informationen finden Sie im Standortvideo auf www.frankfurter-osten.de.

Foto: Urkunde Grünes Kraftwerk für Carl Friederichs GmbH
(© Energiereferat/Salome Roessler)

»DIE UMSETZUNG ZEIGT, DASS UNSER UMFANGREICHES ENGAGEMENT VOR ORT BEREITS EIGENSTÄNDIGE PROJEKTE ANSTOSSEN KONNTE. DADURCH ERZEUGT DAS PILOTPROJEKT NACHHALTIGES GEWERBEGEBIET EINEN IMMER GRÖßEREN MEHRWERT FÜR DIE UNTERNEHMEN SOWIE FÜR DIE GESAMTE STADT UND SCHAFFT GLEICHZEITIG EIN ALLEINSTELLUNGSMERKMAL, WELCHES BUNDESWEITE BEACHTUNG FINDET.«

Wirtschaftsdezernent Markus Frank

Klimaschutzteilkonzept für das Pilotprojekt

Nach einer einjährigen Analyse des Gewerbegebiets wurde durch das Energiereferat und der Zero Emission GmbH ein Klimaschutzteilkonzept für das Pilotprojekt erstellt. In diesem werden u. a. standortbezogene Maßnahmen und Projekte vorgeschlagen, die zur CO₂-Reduktion innerhalb des Gebiets beitragen können. Ein Baustein ist die Internet-

Applikation „Das Grüne Kraftwerk“ (frankfurter-osten.de/kraftwerk), welche sämtliche regenerativen Energiequellen im nachhaltigen Gewerbegebiet sichtbar macht.

Die derzeit installierte Leistung in Höhe von rund 1,4 Megawatt Peak (MWp) soll bis 2025 verdoppelt werden. 2019 waren 15 PV-Anlagen im nachhaltigen Gewerbegebiet installiert sowie zwei Blockheizkraft-

werke. Die Idee wurde vom Standort- und Klimaschutzmanagement zusammen mit der Standortinitiative FFN e.V. und der Zero Emission GmbH entwickelt und schließt an die kostenlosen Photovoltaik-Beratungsangebote an.



Foto: Luftaufnahme des Nachhaltigen Gewerbegebiets Fechenheim-Nord/Seckbach © Stadtvermessungsamt der Stadt Frankfurt am Main, 2019

»WICHTIG FÜR DAS QUARTIERS-MANAGEMENT SIND SICHTBARKEIT UND PERSONELLE KONSTANZ. DIE ENGE KOOPERATION MIT DEM KLIMASCHUTZ-MANAGEMENT VEREINFACHT DIE KOMMUNIKATION.«

Tobias Löser, Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH



Foto: Wirtschaftsdezernent Markus Frank (links) und Tobias Löser, Projektleiter der Wirtschaftsförderung für die Standortentwicklung Nachhaltiges Gewerbegebiet Fechenheim-Nord/Seckbach (rechts)

Erfolgreich vermittelt

Im November 2019 konnte bekannt gegeben werden, dass die Glasbau Hahn GmbH ihren Standort von der Hanauer Landstraße nun vollständig in die Gwinnerstraße verlegen wird. Sie schloss hierzu mit der Aurelis Real Estate GmbH einen langfristigen Mietvertrag für Produktions- und Büroflächen in den „Gwinnerhallen“. Die Wirtschaftsförderung unterstützte sowohl Aurelis als auch Glasbau Hahn bei der Vermittlung.

Strahlkraft des Projekts

Der Erfolg des Projektes konnte durch eine kontinuierlich geleistete Öffentlichkeitsarbeit gestützt werden. Mit bisher mehr als 35 Vorträgen und mehr als 70 Medienbeiträgen wurde eine Strahlkraft des Projekts im gesamten Bundesgebiet erreicht.

Hierbei sind für 2019 sechs Veranstaltungen hervorzuheben:

- Abschluss des Gewerbe ExWoSt-Forschungsprojekts im Rahmen der Fachkonferenz „Vergessene Stadträume – Weiterentwicklung von Gewerbegebieten im Bestand“ in Berlin
- Fachdialog „Gebietsmanagement in Gewerbegebieten: Eine Lösung für Hamburger Bestandsgebiete?“ in Hamburg
- Fachgespräch zum Thema „Nullemission Gewerbegebiet Berlin“ in Berlin
- Tage der Expansion 2019 „Standortwahl – neue Ansprüche an optimale Gewerbegebiete“ in Seeheim

- Jahrestagung Kommunale Wirtschaftsförderung in Nordrhein-Westfalen zum Thema „Gewerbegebietsmanagement in Düsseldorf“
- Fachtagung vom Institut für Städtebau Berlin „Standortentwicklung integrierter Gewerbeflächen; aktuelle Entwicklungen und Trends der Gewerbeflächenentwicklung“ in Berlin

FRANKFURT 2030+

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Am 7. November 2019 beschloss die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt am Main das Integrierte Stadtentwicklungskonzept als Orientierungsrahmen für das Handeln in Verwaltung und Politik. Es soll der Verständigung über Leitvorstellungen, Grundsätze und Schwerpunkte unterschiedlicher Bereiche der Stadtverwaltung zur zukünftigen Stadtentwicklung dienen.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (IStEk) betrachtet vor allem anhaltendes Bevölkerungswachstum, wachsende Vernetzung mit dem Umland, Klimawandel, neue Anforderungen an den Umgang mit Ressourcen, sich verändernde Mobilitätsbedürfnisse, zunehmende Nutzungskonflikte um Flächen und Infrastrukturen und viele weitere Entwicklungen als Herausforderungen für die Stadt Frankfurt am Main.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept definiert sechs Zielvorstellungen und Entwicklungsstrategien. Frankfurt am Main soll seine Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsflächen auf die Anforderungen der Zukunft und seine Funktion in der Region sowie als „Tor zur Welt“ ausrichten. In 2030 soll Frankfurt am Main einer der führenden Innovationsstandorte und „Digital Hub“ Europas sein, im Zusammenspiel mit der Region attraktive Standorte für Industrie und Gewerbe anbieten und ein bedeutender Standort der „Industrie 4.0“ sein.

Die Wirtschaftsförderung begrüßt die formulierte Zielsetzung, Raum für die wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere für Industrie und Gewerbe, zu schaffen. Die Benennung konkreter Leitprojekte, darunter die Einrichtung einer Entwicklungsgesellschaft im Rahmen der städtischen Liegenschaftspolitik, die Einrichtung eines Gewerbeflächenmonitorings, die Qualifizierung und Profilierung von

Gewerbegebieten, die Aktivierung von Gewerbeflächenpotenzialen, die Schaffung von Perspektiven für das Stadtteilgewerbe und die Einrichtung weiterer Standortmanagements in Industrie- und Gewerbegebieten, soll einen wichtigen Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung bestehender Standorte sowie zur Vorbereitung ergänzender Entwicklungsmöglichkeiten für Neuansiedlungen, Erweiterungen und Betriebsverlagerungen leisten.

Gewerbeflächenentwicklungsprogramm

Die Wirtschaftsförderung und das Stadtplanungsamt verständigten sich darauf, das Gewerbeflächenentwicklungsprogramm von 2004 (ehemals Industriekarte 1996) fortzuschreiben. Grundlagen der Fortschreibung, die sich zurzeit in der politischen Beratung befindet, stellen insbesondere das kommunale Gewerbeflächenkataster, der Regionalplan Südhessen/Regionale Flächennutzungsplan sowie das Räumlich-funktionale Entwicklungskonzept Gewerbe (RfEK) des Masterplans Industrie dar.

Die folgenden Leitlinien bilden den Orientierungsrahmen für das Räumlich-funktionale Entwicklungskonzept und damit für den Umgang mit Gewerbeflächen in der Stadt Frankfurt am Main. Die Leitlinien sollen bei Planungen und Entscheidungen berücksichtigt werden, die sich auf die Verfügbarkeit und Nutzung von Gewerbeflächen im Stadtgebiet auswirken können:

1. FRANKFURT AM MAIN ALS INDUSTRIESTANDORT WEITERENTWICKELN
2. EIN BEDARFSGERECHTES GEWERBEFLÄCHENAN- GEBOT SICHERN

3. POTENZIALE DER INNEN- ENTWICKLUNG NUTZEN
4. BETRIEBEN, DIE AUF GEWERBEGEBIETE ANGE- WIESEN SIND, PRIORITÄT EINRÄUMEN
5. POTENZIALE DER INDUS- TRIEPARKS NUTZEN
6. EINSCHRÄNKUNGEN DER FLÄCHENVERFÜGBARKEIT ÜBERWINDEN
7. BEEINTRÄCHTIGUNGEN DER UMWELT VERMEIDEN
8. INFRASTRUKTURELLE VORAUSSETZUNGEN GEWÄHRLEISTEN
9. STÄRKEN STÄRKEN, QUALI- TÄTEN UND PROFILE ENTWICKELN
10. REGIONALE KOOPERATION AUSBAUEN
11. TRANSPARENZ SCHAFFEN DURCH KOMMUNIKATION UND INFORMATION
12. PERSPEKTIVEN FÜR STADT- TEILGEWERBE AUFZEIGEN

Das Gewerbeflächenentwicklungsprogramm (GEP) bildet als städtebauliches Entwicklungskonzept die Grundlage der Stadtentwicklungsplanung zur Flächensicherung und -vorsorge für Industrie und Gewerbe in Frankfurt am Main. Es soll bei der Aufstellung der Bauleitpläne als selbstbindender Abwägungsbelang vom Magistrat der Stadt Frankfurt am Main berücksichtigt werden.



Foto: Wirtschaftsdezernent Markus Frank und Oliver Schwebel mit Frankfurter Delegationsteilnehmern im Gespräch mit Rudolf Boneberger, Geschäftsführer der Münchner Gewerbehöfe, sowie einem Mieter im Gewerbehof Giesing (s.a. S. 31)

Bedarfsanalyse zur Einrichtung von Handwerker-/Gewerbehöfen

Mangelnde Erweiterungsmöglichkeiten und Nutzungskonflikte zwischen Wohnen und Gewerbe führen schon heute zu Verlagerungsprozessen von Handwerks- und Gewerbebetrieben aus den Stadtteilen und einer damit einhergehenden Schwächung der Stadtteile. Umso erforderlicher ist es, langfristig ein quantitativ und qualitativ ausreichendes Flächenangebot für Handwerks- und weitere kleine stadtteilorientierte Betriebe des Dienstleistungs- und verarbeitenden Gewerbes in verschiedenen Stadtteilen bereitzustellen.

Durchaus positive Erfahrungen aus Städten wie München und Hamburg geben Anlass zu vermuten, dass die Errichtung von Handwerker-/Gewerbehöfen auch in Frankfurt am Main einen adäquaten Lösungsansatz darstellen kann, um Flächenangebote für Betriebe unterschiedlicher Branchen und Größen bereitzustellen. Wirtschaftsförderung, Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main sowie Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main prüfen daher gemeinsam die Errichtung von Handwerker-/Gewerbehöfen.

Bei einem Handwerker-/Gewerbehof handelt es sich um einen häufig mehrgeschossigen Gebäudekomplex, der durch ein einheitliches Management organisiert und vermarktet wird. Handwerker-/Gewerbehöfe sind für Betriebe kleiner und mittlerer Größe gedacht und liegen bestmöglich in kundennaher, infrastrukturell gut erschlossener und stadtteilnaher Lage.

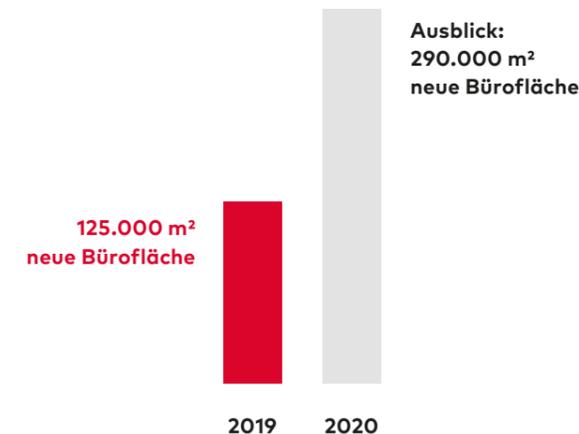
Im Rahmen vorbereitender Untersuchungen beauftragten die Wirtschaftsförderung sowie die beiden Kammern am 29. April 2019 das CIMA Institut für Regionalwirtschaft mit der Ausarbeitung einer Bedarfsanalyse einschließlich Primärdatenerhebung unter Handwerks- sowie weiteren stadtteilorientierten Betrieben des Dienstleistungs-

und verarbeitenden Gewerbes in Frankfurt am Main. Die Bedarfsanalyse soll die Flächenbedarfe der Zielgruppe anhand der folgenden Leitfragen erfassen:

- Wie zufrieden ist die Zielgruppe mit dem aktuellen Unternehmensstandort? Welche Faktoren nehmen Einfluss auf die Ausprägung der Zufriedenheit?
- Inwieweit liegen Erweiterungsabsichten vor? Was kennzeichnet Motive und Bedarfe der Zielgruppe?
- Inwieweit ist eine Bereitschaft seitens der Zielgruppe zu erkennen, Flächen in einem Handwerker-/Gewerbehof am Standort Frankfurt am Main anzumieten?

Als Grundlage für weiterführende Überlegungen soll die Bedarfsanalyse zudem wichtige Anhaltspunkte für ein zu erarbeitendes Nutzungskonzept (Anzahl, Größe und Parzellierung der Mieteinheiten, Anforderungen der Betriebe an technische und soziale Infrastruktur etc.) sowie zur Wirtschaftlichkeits-, Renditebewertung und letztendlich zur Risikobewertung liefern.

Foto: Münchner Gewerbehof Giesing



BÜROIMMOBILIENMARKT FRANKFURT AM MAIN 2019

Das Finanz- und Dienstleistungszentrum Frankfurt am Main mit seiner beeindruckenden Skyline steht bei vielen Unternehmen hoch im Kurs. Die Mainmetropole boomt – und mit ihr die Nachfrage nach Büroflächen. 2019 war erneut ein erfolgreiches Jahr für die Immobilienbranche. Zwar ging der Flächenumsatz im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück, mit 570.000 Quadratmetern vermieteter Büroflächen wurde jedoch abermals ein solides Ergebnis erzielt, das weiterhin deutlich über dem durchschnittlichen Flächenumsatz der vergangenen fünf Jahre liegt. Unverändert blieb der bestehende Rückgang der Flächenleerstände. Trotz einer aktuellen Leerstandsquote von 6,6 Prozent bietet Frankfurt am Main interessierten Unternehmen weiterhin eine große Auswahl und Vielfalt an Büroflächen. Dank eines Flächenbestands von knapp 11,7 Millionen Quadratmetern blieb die Mainmetropole nach München, Berlin und Hamburg auch im Jahr 2019 der viertgrößte Markt für Büroimmobilien in Deutschland.

Den größten Anteil am Flächenumsatz generierte auch im Jahr 2019 die Branche der Finanzdienstleister, dicht gefolgt von der öffentlichen Verwaltung sowie Beratungsunternehmen. Besonders nachgefragt waren dabei Lagen im Bankenviertel bzw. im Geschäftszentrum von Frankfurt am Main, das auch die Teillagen Innenstadt und Westend miteinschließt. Hier erweisen sich die Bürotürme sowohl im Bestand, im Bau und in der Planung nach wie vor als einzigartiger Anziehungspunkt. Bedeutende Mietabschlüsse konnten darüber hinaus im „neuen“ Lyoner Quartier (Niederrad) und am Rand des Innenstadtbereichs verzeichnet werden, sodass auch diese Lagen gerade durch die noch recht moderaten Mieten stetig an Bedeutung gewinnen. Denn mit 3,00 Euro/Quadratmeter gegenüber dem Vorjahr hat sich die Spitzenmiete deutlich erhöht. Sie liegt nun bei 45,00 Euro/Quadratmeter. Durchschnittlich betrug der Mietpreis in Frankfurt am Main im vergangenen Jahr fast 22,00 Euro/Quadratmeter und steigerte sich damit ebenfalls.

Allein 2019 wurden 125.000 Quadratmeter neue Bürofläche fertiggestellt. Hierzu haben beispielsweise die neuen, bereits prominenten Bürohochhäuser Omniturm und Marien-turm mit Marienforum ihren Beitrag geleistet. Für das Jahr 2020 wird sogar die Fertigstellung von rund 290.000 Quadratmetern Bürofläche in Frankfurt am Main erwartet. Dieses zusätzliche Flächenangebot stößt bereits im Vorfeld auf sehr reges Interesse. In Zukunft werden weitere Hochhausprojekte wie das ONE im Europaviertel, The Spin am Güterplatz, das FOUR im Bankenviertel und nicht zuletzt der sanierte Global Tower in unmittelbarer Nähe zum Main die Frankfurter Skyline prägen.

Quellen:

- gif Büromarkterhebung 2019, © gif Gesellschaft für Immobilienwirtschaftliche Forschung e. V., Februar 2020.
- blackolive advisors GmbH (2020): reView – Wissenswertes über den Büromarkt. Marktbericht 4. Quartal 2019.

VOM IMMOBILIEN-STAMMTISCH BIS ZUM MESSEAUFTTRITT

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt unterstützt ansässige und ansiedlungsinteressierte auswärtige Unternehmen umfassend bei der Suche nach einem geeigneten Standort in Frankfurt am Main. Die Leistungen beinhalten unter anderem die Bereitstellung von Informationen zum Immobilienstandort Frankfurt am Main, die Erarbeitung eines Standortsuchprofils, Recherche und Angebot von geeigneten Objekten sowie gemeinsame Besichtigungstouren der ausgewählten Objekte. Die Wirtschaftsförderung arbeitet hierbei eng mit seinen Netzwerkpartnern aus der Frankfurter Immobilienbranche zusammen.

Immobilien-Stammtisch

Seit vier Jahren hat sich außerdem das eigens entwickelte Veranstaltungformat des Immobilien-Stammtisches erfolgreich etabliert. Der Immobilien-Stammtisch ist eine gemeinsame Veranstaltung der Wirtschaftsförderung Frankfurt und des Wirtschaftsdezernats der Stadt Frankfurt am Main und richtet sich an die Geschäftspartner und

Akteure aus der Frankfurter Immobilienbranche. Neben dem klassischen Netzwerken dient die Veranstaltung auch dem Kennenlernen und dem Austausch zu aktuellen Projekten und Entwicklungen des Frankfurter Immobilienmarktes.

Auf Einladung der Wirtschaftsförderung Frankfurt und des Wirtschaftsdezernenten Markus Frank war die Frankfurter Immobilienwirtschaft zu Gast im Pop-Up-Restaurant TOR Dining. Danach wurden die Teilnehmenden durch die ebenfalls als Zwischennutzung eingerichtete Kunstausstellung TOR Art Space geführt. Beide Räumlichkeiten befinden sich temporär in zukünftigen Sanierungsobjekten des Frankfurter Allerheiligenviertels.

MIPIM und Expo Real

Darüber hinaus ist die Wirtschaftsförderung für die inhaltliche Gestaltung der Messeauftritte der Stadt Frankfurt am Main auf den beiden jährlich stattfindenden Immobilienleitmessenden MIPIM (französisch *Marché International des*

Professionnels de l'immobilier) in Cannes und Expo Real in München verantwortlich.

Im Rahmen der MIPIM 2019 veranstaltete die Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt Frankfurt am Main am Gemeinschaftsstand Frankfurt RheinMain eine Kurzpräsentation zum Thema „Neue Stadtquartiere in Frankfurt am Main“ sowie ein Panel zum Thema „Urbane Qualität in neuen Stadtquartieren – Nutzung von Erdgeschosslagen“. Darüber hinaus war die Wirtschaftsförderung maßgeblich beteiligt an den umfangreichen Marketingaktivitäten im Anschluss an die Nominierung des neu entwickelten Dom-Römer-Areals im historischen Frankfurter Zentrum für einen MIPIM-Award Ende Januar 2019. Es war daher eine große Freude für alle Beteiligten, dass die „Neue Altstadt“ von Frankfurt am Main unter dem Projektnamen „Rebuilding Frankfurt's Old Centre“ am Abend des 14. März 2019 mit einem MIPIM-Award in der Kategorie „Best Urban Regeneration Project“ ausgezeichnet wurde.

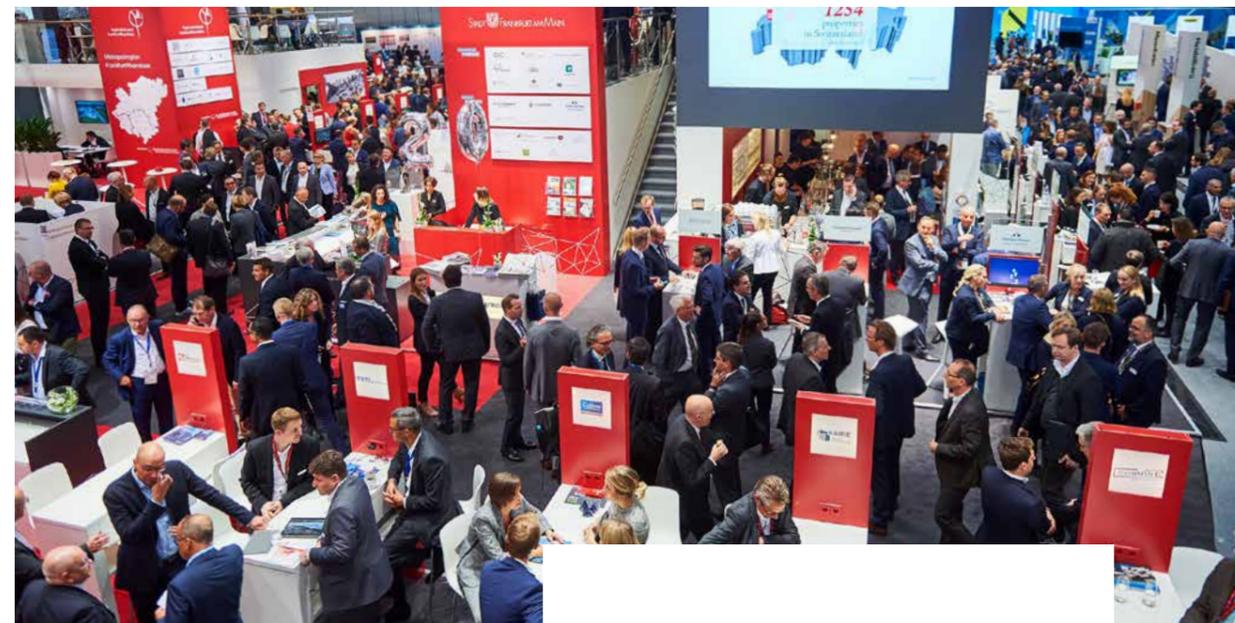


Foto: Impression vom Gemeinschaftsauftritt der Stadt Frankfurt am Main 2019



Foto: Wirtschaftsdezernent Markus Frank, IHK-Präsident Ulrich Caspar und Sonja Wärntges, CEO der DIC Asset AG am Gemeinschaftsstand (von links)



Foto: Oberbürgermeister Peter Feldmann (Mitte), Geschäftsführer Oliver Schwebel (rechts daneben) und die Frankfurter Delegation nehmen den „MIPIM Award 2019“ in der Kategorie Stadterneuerung „Best Urban Regeneration Project“ mit dem Projekt „Rebuilding Frankfurt's Old Centre“ entgegen.

Auch auf der Expo Real 2019 konnten die Stadt Frankfurt am Main und die Wirtschaftsförderung wieder mit einem abwechslungsreichen Programm aufwarten. Unter Federführung der Wirtschaftsförderung wurden die beiden Panels mit den Titeln „Frankfurt, PropTech und die Welt: Warum Frankfurt/RheinMain im Zentrum der Digitalisierung der Immobilienwirtschaft steht.“ sowie „Coworking – nur Hype oder Arbeitsmodell der Zukunft?“ angeboten.

Darüber hinaus spielte auch das Thema „Handwerker- und Gewerbehöfe“ beim Messeauftritt der Stadt Frankfurt am Main und der Wirtschaftsförderung in München eine

wesentliche Rolle. So wurden bei der Podiumsdiskussion mit dem Titel „Industrie und Gewerbe im urbanen Gefüge: integriert, nachhaltig, vertikal?“ u. a. typische Merkmale sowie Stärken, Schwächen, Chancen und Grenzen von Handwerker-/Gewerbehöfen intensiv diskutiert. Daran thematisch anschließend hatte die Wirtschaftsförderung eine Exkursion zum Gewerbehof Giesing in München vorbereitet. Die Teilnehmenden erfuhren hierbei wichtige Informationen und Aspekte zur Errichtung und zum Betrieb eines Gewerbehofs aus erster Hand vom Geschäftsführer der Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrumsgesellschaft mbH, Rudolf Boneberger.

Teilnehmer der Exkursion waren Wirtschaftsdezernent Markus Frank und Planungsdezernent Mike Josef, Oliver Schwebel (Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH), Ansgar Roese (Prokurist Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH), Martin Hunscher (Amtsleiter Stadtplanungsamt Frankfurt am Main), Ulrich Caspar (Präsident IHK Frankfurt am Main) sowie Vertreterinnen und Vertreter des Dezernats für Planen und Wohnen.

Alle Veranstaltungen erfreuten sich einer großen und sehr positiven Resonanz.

BRANCHENENTWICKLUNG LOGISTIK UND MOBILITÄT

Das Jahr 2019 war für den Bereich Logistik und Mobilität von besonderen Herausforderungen geprägt. Die drohenden Fahrverbote für Fahrzeuge der Emissionsklassen Euro 5 oder weniger (Diesel) sowie Euro 2 oder weniger (Benziner) hätten zu erheblichen Einschränkungen sowohl im Bereich des Wirtschaftsverkehrs als auch im Bereich des ÖPNV geführt. Die Stadt Frankfurt am Main hat gegen das Urteil des Verwaltungsgerichts Wiesbaden Berufung eingelegt und der Vollzug gegen das Urteil wurde ausgesetzt, bis die nächste Instanz, der hessische Verwaltungsgerichtshof in Kassel, sein Urteil gefällt hat. Hierdurch wurde den beteiligten Akteuren um das Thema Luftreinhaltung und Verkehr die Möglichkeit eingeräumt, zusätzliche Maßnahmen zur Luftreinhaltung zu entwickeln und umzusetzen. Das gemeinsame Ziel von Wirtschaft und Verwaltung ist es, Fahrverbote für das gesamte Stadtgebiet zu vermeiden.

Internationale Automobil- ausstellung (IAA)

Auch im Jahr 2019 kämpft die Automobilindustrie weiter mit den Folgen der Dieselkrise. Dies machte sich auch zum wiederholten Male auf der IAA in Frankfurt am Main bemerkbar. Bereits im Vorfeld der Messe hatte eine Vielzahl von wichtigen Herstellern aus Japan, den USA, Frankreich und Italien ihr Fernbleiben verkündet. Andere Hersteller wie BMW oder der Volkswagen-Konzern reduzierten ihr Engagement im Rahmen der IAA deutlich. Der veranstaltende Verband der Automobilindustrie (VDA) zählte nach eigenen Angaben rund 560.000 Besucher. Bei der IAA im Jahr 2017 waren noch 810.000 Besucher auf das Frankfurter Messegelände gekommen, im Jahr 2015 waren es sogar noch 932.000 Menschen.

Arbeitsplatzentwicklung

Die Arbeitsplatzentwicklung der Branche Logistik & Mobilität war 2019 stabil (-0,3 Prozent). Mit mehr als 85.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist der Wirtschaftsbereich weiterhin an erster Stelle, noch vor dem Finanzdienstleistungssektor.

Die Branche benötigt neue Flächen

Im Frankfurter Stadtgebiet hat sich die Situation um die Nachfrage an geeigneten Flächen für Logistik, Autozulieferindustrie und Automobilhandel im Vergleich zum Vorjahr weiter verschlechtert. Flächenanfragen konnten nur in Einzelfällen erfolgreich bedient werden. Die hohe Flächenkonkurrenz im Stadtgebiet zwischen Wohnen und Gewerbe hat durch das Wachstum der Bevölkerung zusätzlich an Brisanz gewonnen. Die Expansion der Rechenzentren mit großen Flächenkäufen haben durch den Gewerbeflächenmangel zudem zu enormen Preissteigerungen und letztlich weniger Flächen für die übrigen Gewerbebetriebe geführt.



Foto: Luftaufnahme der Bauarbeiten des Terminals 3 (© Fraport)

Frankfurter Flughafen

Am Frankfurter Flughafen begann mit der Grundsteinlegung im Frühjahr 2019 der Hochbau des Terminals 3. Im ersten Bauabschnitt werden ein Hauptgebäude mit Ankunfts- und Abflugebene, Marktplatz, Lounges und Gepäckförderanlage bis zum Jahr 2023 gebaut. Der zweite Bauabschnitt bestehend aus Flugsteig G wird vorgezogen und bis zum Jahr 2021 realisiert, um das

Flughafen Frankfurt: Passagieraufkommen 2014 bis 2019

2019	70.556.072
2018	69.514.414
2017	64.505.151
2016	60.792.308
2015	61.040.613
2014	59.571.802

Quelle: Zusammenstellung Wirtschaftsförderung Frankfurt/Quellen: AVD, Fraport AG

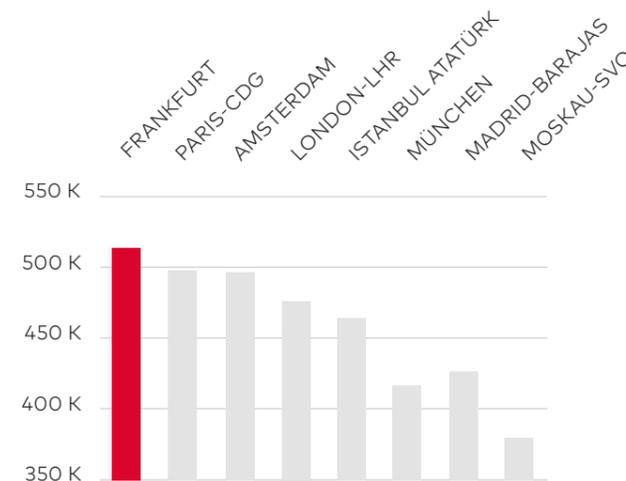


Terminal 1 und 2 schnellstmöglich zu entlasten. Der Flugsteig G bietet nach seiner geplanten Fertigstellung bereits Kapazitäten für vier bis fünf Millionen Passagiere pro Jahr.

Der Flughafen Frankfurt konnte für das Jahr 2019 mit über 70,5 Millionen Fluggästen einen neuen Rekord vermelden und übertrat dabei erstmals die 70-Millionen-Schwelle. Dies entspricht einem Passagierwachstum von 1,5 Prozent gegenüber dem Jahr 2018. Im Bereich des Interkontinentalverkehrs konnte sogar eine Steigerung von 3,4 Prozent erreicht und somit die Bedeutung als Luftverkehrsdrehkreuz ausgebaut werden. Das Cargo-Volumen sank leicht um 3,9 Prozent auf 2,1 Millionen. Gründe hierfür waren die schwierigen weltweiten Wirtschaftslagen wie Handelszölle oder -sanktionen.

Flugbewegungen

Januar bis Dezember 2019



Quelle: Zusammenstellung Wirtschaftsförderung Frankfurt/Quellen: Jeweilige Flughafenbetreiber

VOLLGAS FÜR ZUKUNFTSTRÄCHTIGE VORHABEN

Autohaus Brass Frankfurt

Im Oktober 2019 wurde das neue Autohaus der Brass-Gruppe in der Guerickestraße 9 eröffnet. Die Brass-Gruppe gehört heute zu den führenden Automobilhändlern in Deutschland mit Niederlassungen im gesamten Rhein-Main-Gebiet. Die Brass-Gruppe hat auf dem 16.000 Quadratmeter großen Areal rund zehn Millionen Euro in zwei Autohäuser für die Marken SEAT und Kia investiert. Neben den aktuell 55 Mitarbeitern sollen zukünftig 20 weitere Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Wirtschaftsförderung hat das Unternehmen bei der Standortsuche und im Bauantragsverfahren/Genehmigungsprozess unterstützt.

Standortentwicklung Continental AG

Im Mai besuchte Wirtschaftsdezernent Markus Frank gemeinsam mit dem Sprecher der RMV-Geschäftsführung, Prof. Dr. Knut Ringat, die Geschäftsführung von Continental am Standort Rödelheim. Anlass für den Termin war der fortwährende Wunsch des Unternehmens, den Standort an das öffentliche Nahverkehrsnetz anzubinden. Hierzu wurden die Möglichkeiten angesprochen, im Rahmen der Realisierung der RTW (Regionaltangente West ist eine geplante Regionalstadtbahn-Linie im Schnellbahnnetz des Rhein-Main-Gebietes) langfristig einen Halt unmittelbar an das Werk anzuschließen.

Aber auch kurzfristige Maßnahmen wie zusätzliche Shuttelservices oder die Einführung von „Mobility on demand“ wurden zwischen den Teilnehmern besprochen.

Am 1. August wurde im Rahmen einer Pressekonferenz bei der IHK Frankfurt die Continental AG in Frankfurt am Main mit dem Prädikat

„Vorbildlich mobil“ für ihre Teilnahme am betrieblichen Mobilitätsmanagement „Südhessen effizient mobil“ ausgezeichnet.

Neben 90 Ladestationen für Elektrofahrzeuge im neuen Parkhaus und einem RMV-JobTicket bietet Continental seinen rund 4.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Standort zahlreiche Zweiradstellplätze, eine E-Bike-Ladestation, eine Mitfahrlegenheits-App und einen eigenen Busshuttle zum Bahnhof Frankfurt-Rödelheim.

Die Wirtschaftsförderung hatte im Rahmen der Standortentwicklung des Unternehmens in Rödelheim die Durchführung des Programms empfohlen und vermittelt. Die ersten Bauarbeiten (Errichtung eines Mitarbeiter-Parkhauses) konnten bei Continental im Laufe des Jahres abgeschlossen werden. Auch beim Baugenehmigungsverfahren hat die Wirtschaftsförderung das Unternehmen unterstützt.

Hagleitner Hygiene International GmbH

Durch Vermittlung der Wirtschaftsförderung konnte der städtische Grundstücksverkauf an den österreichischen Hersteller von gewerblichen Hygieneartikeln aufrechterhalten und die geplante Neubebauung weiter vorangetrieben werden. Im ersten Halbjahr 2019 wurde der Bauantrag für die neue Deutschlandzentrale bzw. das Bauvorhaben im Gewerbegebiet Sossenheim eingereicht.

Eröffnung Michelin Headquarter Region Europe North

Am 28. Juni fand die feierliche Eröffnung des neuen „Michelin Region Europe North“-Headquarters im



SQUARE statt. Vor rund 200 Gästen konnten der Präsident von Michelin, Anish Taneja, der Frankfurter Wirtschaftsdezernent Markus Frank, der stellvertretende französische



Foto: Eröffnung Michelin/Von links: Franck Ristori, stellv. Generalkonsul Französisches Generalkonsulat Frankfurt; Stadtrat Markus Frank; Anish K. Taneja, Präsident Michelin Region Europe North; Boris Engelhardt, Hauptgeschäftsführer wdk

Elektromobilitätskonzept

Der Magistrat hat am 20. Dezember 2019 das „Elektromobilitätskonzept und die Umsetzungsstrategie für die Stadt Frankfurt am Main, „Elektromobilität 2030 in Frankfurt am Main“ beschlossen. Damit liegen der Stadt Maßnahmenvorschläge und insbesondere Potenzialanalysen für den Ladeinfrastrukturbedarf im Stadtgebiet vor. In 2020 wird voraussichtlich der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung erfolgen.

Leitfaden zum Aufstellen von Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum

Zusammen mit dem „Leitfaden für Investoren zur Errichtung von Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum in Frankfurt am Main“ (www.ase-frankfurt.de) konnte die Umsetzung der Elektromobilität weiter vorangebracht werden.

Kostenfreies Parken für E-Fahrzeuge

Die Stadt Frankfurt am Main hat mit der letzten Änderung der Satzung über die Gebühren an Parkzeituhren und Parkscheinautomaten einen Anreiz zum Umstieg auf elektrische Antriebe von Kraftfahrzeugen gegeben. Elektrofahrzeuge mit E-Kennzeichen können in Frankfurt am Main nun bis zu zwei Stunden kostenlos parken. Die Wirtschaftsförderung hatte sich massiv dafür eingesetzt, auch in Frankfurt am Main Anreize für Elektrofahrzeugbesitzer zu schaffen. Hierbei wurde die Freigabe von Busspuren sowohl von der Wirtschaftsförderung als auch von allen anderen Beteiligten von Beginn an kategorisch ausgeschlossen, da sich eine Bevorzugung des elektrisierten Individualverkehrs zu Ungunsten des ÖPNV nachteilig auf das Gesamtverkehrssystem ausgewirkt hätte.

IAA 2021

Die letzten Wochen des Jahres waren für die Wirtschaftsförderung massiv von den Arbeiten zur Erstellung des Konzeptes der städtischen IAA-Bewerbung geprägt. Die Wirtschaftsförderung brachte sich sowohl mit ihrem Wissen als auch mit ihrem Netzwerk um die Frankfurter Mobilitätsprojekte und -institutionen ein und bereitete die jeweiligen Projekte im Rahmen der Beantwortung des VDA-Fragenkatalogs auf. Darüber hinaus initiierte die Wirtschaftsförderung eine Medienkampagne unter dem Slogan „JAA zur IAA“. Dabei konnte die Kampagne über die sozialen Medien Facebook, Twitter und Instagram innerhalb von zehn Tagen mehr als 60.000 Personen erreichen.

Generalkonsul Franck Ristori sowie Boris Engelhardt, Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbands der deutschen Kautschukindustrie offiziell das Band zur Eröffnung durchschneiden. Michelin hat mit rund 250 Mitarbeitern den Betrieb im SQUARE aufgenommen. Neben den gesamten Verwaltungs- und Vertriebsaktivitäten des Reifengeschäfts sind zukünftig auch die Redaktionen der Michelin-Guides in Frankfurt am Main angesiedelt.

Die Wirtschaftsförderung hatte das Unternehmen im Vorfeld der Umsiedlung von Karlsruhe nach Frankfurt am Main bei einer Vielzahl von Fragestellungen unterstützt.

STANDORTPOLITIK

Spitzenplatz im Ranking „Global Cities of the Future 2018/19“
Frankfurt kam in der Kategorie „Large Cities“ (über 500.000 Einwohner) auf den zweiten Platz. Besonders gut schnitt unsere Stadt in den Kategorien „Wirtschaftspotenzial“, „Konnektivität“, „Ansiedlungsstrategie“, Wirtschaftsfreundlichkeit“, Humankapital und Lebensstil ab:

KATEGORIE	RANKING
Large Cities	2. Platz
Wirtschaftspotenzial	2. Platz
Konnektivität	2. Platz
Ansiedlungsstrategie	2. Platz
Wirtschaftsfreundlichkeit	6. Platz
Humankapital	8. Platz
Lebensstil	8. Platz

Quelle: fDi Magazine, Financial Times Group

Von der Financial Times Intelligence Group wurden weltweit 129 Städte untersucht. In der Gesamtbetrachtung kam Frankfurt auf Platz 12 und wurde mit Hauptstädten und Mega-Cities wie Paris, London, Tokio, New York, Bangkok, Seoul oder Singapur verglichen. Die Redaktion des fDi Magazine wertete ihre gesammelten Ansiedlungs- und Projektdaten aus und stellte den jeweiligen Wirtschaftsförderungen umfangreiche Fragen. Auf der Immobilienmesse Cannes nahmen Stadtrat Markus Frank und Geschäftsführer Oliver Schwebel am 12. März 2019 die Anerkennung entgegen.

Demografiekongress

Die Wirtschaftsförderung war einer der Veranstalter des 9. Kongresses des Demografienetzwerks Frankfurt Rhein-Main. Zum letzten Mal begrüßte Prof. Dr. Matthias Müller als IHK-

Präsident am 4. April die ca. 350 Teilnehmer in der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main. Den auf die Herausforderungen der voranschreitenden Digitalisierung einstimmenden Eröffnungsvortrag lieferte der bekannte Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar. In sogenannten „Tandem-Talk-Runden“ wurden Themen rund um die mit dem demografischen Wandel einhergehenden Fachkräfteknappheiten beschrieben und Lösungsansätze diskutiert.

Regionales Frankfurter Mentoring-Programm

Mit einer Auftaktveranstaltung im Römer startete am 11. April das Programm in seine zwölfte Runde. Das Mentoring-Programm will mehr Frauen in Führungspositionen bringen. Es wird vom Münchner Unternehmen Cross Consult durchgeführt und aufseiten der Stadt Frankfurt von der Wirtschaftsförderung sowie dem Frauenreferat begleitet.

Für den diesjährigen Auftakt konnte Dr. Heather Hofmeister, Soziologie-Professorin der Goethe-Universität, gewonnen werden. Die Spezialistin für Arbeitssoziologie, Gender- und Lebenslaufforschung referierte über „Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft: Machtverhältnisse als Innovationsblocker?“

Anfangs gingen 18 „Tandems“ auf den Weg zum Erfolg, in der zwölften Runde sind es 29. Es beteiligen sich MentorInnen und Mentees aus 13 Unternehmen: Bank of New York Mellon, Deutsche Börse AG, Deutscher Wetterdienst, Ferrero Deutschland GmbH, KfW IPEX-Bank GmbH, Klinikum der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main, Mainova AG, Messe Frankfurt, Nestlé Deutschland AG, SEB AB Frankfurt Branch, Sopra Steria SE, SÜWAG Energie AG, 4C Group.

Arbeitsmarkt Frankfurt am Main

Der Arbeitsmarkt hat sich auch im Jahr 2019 erfreulich entwickelt. Trotz des hohen Niveaus an Arbeitsplätzen – unter den größten Städten Deutschlands hat keine Stadt eine so hohe Dichte an Arbeitsplätzen wie Frankfurt am Main (964 Erwerbstätige auf 1.000 Einwohner) – konnte die Stadt im Jahr 2019 weiter zulegen. Zum Ende des dritten Quartals gab es einen Rekordwert an Beschäftigung: 611.470 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte wurden zum 30. September 2019 gezählt. Das ist ein Zuwachs von 16.350 binnen Jahresfrist (Arbeitsortprinzip).

In 2019 konnte zudem die niedrigste Arbeitslosenquote seit mehr als 25 Jahren erreicht werden, diese lag im Jahresmittel bei 5,0 Prozent. Mit 5.618 Personen war die durchschnittliche Zahl an Langzeitarbeitslosen die niedrigste seit mindestens zwölf Jahren. Waren es 2008 noch 12.715 Arbeitslose mit mehr als einem Jahr Arbeitslosigkeit, die fast die Hälfte (45 Prozent) der Frankfurter Arbeitslosen stellten, so ist es jetzt noch gut ein Viertel (27 Prozent) bei weiter fallender Tendenz (Wohnortprinzip).

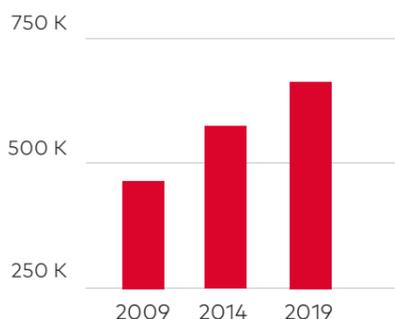
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Frankfurt am Main nach Wirtschaftsabschnitten

WZ 2008		30.06.2018 1	30.06.2019 2	ZUWACHS	
		3	4		
INSGESAMT		584.220	602.428	18.208	3,1%
A, B	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	197	203	6	3,0%
C	Verarbeitendes Gewerbe	37.981	38.671	690	1,8%
D	Energieversorgung	3.892	4.067	175	4,5%
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2.410	2.431	21	0,9%
F	Baugewerbe	17.490	17.942	452	2,6%
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	44.965	48.698	3.733	8,3%
H	Verkehr und Lagerei	85.626	85.410	-216	-0,3%
I	Gastgewerbe	25.660	26.555	895	3,5%
J	Information und Kommunikation	38.319	40.537	2.218	5,8%
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	75.627	77.269	1.642	2,2%
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	11.564	12.384	820	7,1%
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	72.223	75.796	3.573	4,9%
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	60.702	60.692	-10	0,0%
O, U	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung; extritoriale Organisationen u. Körperschaften	18.709	20.171	1.462	7,8%
P	Erziehung und Unterricht	17.228	17.906	678	3,9%
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	47.250	48.444	1.194	2,5%
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	6.270	6.521	251	4,0%
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	17.294	17.875	581	3,4%
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	812	854	42	5,2%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Frankfurt am Main 2009 bis 2019

(jeweils zur Jahresmitte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Branchenentwicklung

Wie in den vorangegangenen Jahren konnte die Beschäftigung in Frankfurt am Main auch 2019 wieder wachsen. Zum 30. Juni 2019 wurden 602.428 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gemeldet. Das waren 3,1 Prozent oder rund 18.200 mehr als im Vorjahr. Die einzelnen Wirtschaftsabschnitte entwickelten sich unterschiedlich und werden im Folgenden näher betrachtet.

Überraschende Beschäftigungsgewinne beim Handel

Besonders stark sticht der Handel heraus (Wirtschaftsabschnitt „G“). Gegenüber dem Vorjahr konnte diese Branche 8,3 Prozent mehr an Beschäftigung – oder 3.733 Personen – in Frankfurt am Main aufweisen. Dass die Stadt über dem deutschen Schnitt (Zehn-Jahres-Schnitt Frankfurt: 1,4 Prozent – Bund 1,2 Prozent –, Fünf-Jahres-Schnitt 2,5 Prozent – Bund 1,4 Prozent) liegt, ist zunächst plausibel, weil Frankfurt am Main ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum hat. Das bringt zusätzliche Käufer in die Stadt. Aber mehr noch tun dies Geschäftsreisende und in den letzten Jahren verstärkt Städtetouristen und Kongressbesucher. Sowohl die Anzahl der Gäste wie auch die Anzahl der Übernachtungen hat sich in den letzten zehn Jahren fast verdoppelt: Letztes Jahr kamen fast 6,2 Millionen Gäste, die rund 10,8 Millionen Nächte abrechneten.

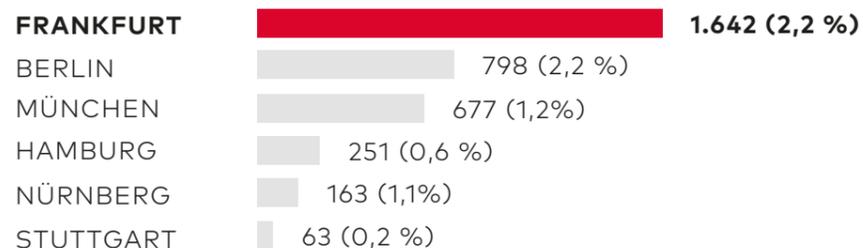
Der Brexit-Effekt in der Finanzwirtschaft

Eine für Frankfurt am Main unter Beschäftigungs- wie auch Steuerertragsgründen wichtige Branche ist der Finanzsektor, in der Statistik

„Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (K)“ genannt. In Deutschland ist in diesem Bereich schon seit Jahren ein leichter, aber kontinuierlicher Arbeitsplatzabbau zu verzeichnen, der sich in den letzten Jahren noch etwas beschleunigt hat. Zur Jahresmitte 2019 zählte man in Deutschland 4.637 Beschäftigte (0,5 Prozent) weniger als zum Vorjahresstichtag. Das ist teils dem Effekt geschuldet, dass wegen voranschreitender Digitalisierung der Prozesse und dem Online-Banking Filialen geschlossen und insgesamt weniger Arbeitskräfte benötigt werden. Bis vor ca. fünf Jahren wurde der Trend durch eine höhere Konzentration von Jobs in den Mittel- und Oberzentren teilweise kompensiert, sodass dort die Beschäftigung in der Finanz-Branche wuchs, aber in der Fläche stärker abgebaut wurde. Wegen weiterer Rationalisierung von Geschäftsprozessen wurde in der neuesten Entwicklung auch in Großstädten Personal abgebaut, aber in einigen Städten durch Zuwanderung aus Großbritannien (Brexit) oder Verlagerung von Geschäften von deutschen Nachbarländern auf deutsche Standorte (innereuropäischer Konzentrationsprozess auf die größeren Finanzplätze) auch aufgebaut. Die wenigen hierbei

„Brexit-Gewinner“

Städte mit Personalzuwachs in der Finanzwirtschaft 2019



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Statistik der Bundesagentur für Arbeit



präferierten Städte sind die „Gewinner“ dieser Tendenzen. Erwartungsgemäß geht hierbei Frankfurt am Main als „Sieger“ hervor, wo es allein innerhalb eines Jahres 2,2 Prozent bzw. 1.642 Beschäftigte mehr gab (siehe Grafik).

Die wissensintensiven beratenden und konstruierenden Berufe legen weiter zu

Die „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M)“ ist noch einmal stark gewachsen, wenn auch etwas abgeschwächt. Nach der Finanzwirtschaft (K) ist dieser der zweitgrößte Wirtschaftsabschnitt der wissensintensiven Dienstleistungen am Wirtschaftsstandort Frankfurt am Main. Mit einem Zuwachs an 3.573 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag die Entwicklung zwar leicht hinter der durchschnittlichen Entwicklung der letzten fünf Jahre, aber mit knapp fünf Prozent klar über der Entwicklung in Deutschland. Der Bereich der „klassischen“ Unternehmensberatung hat hier

gegenüber dem Vorjahr um über 1.000 Beschäftigte oder 7,9 Prozent zugelegt und eigenständige Betriebe der „Forschung und Entwicklung“ haben 588 Personen oder 18,6 Prozent mehr beschäftigt, während Werbeagenturen 339 Stellen (um 5,5 Prozent) abbauten.

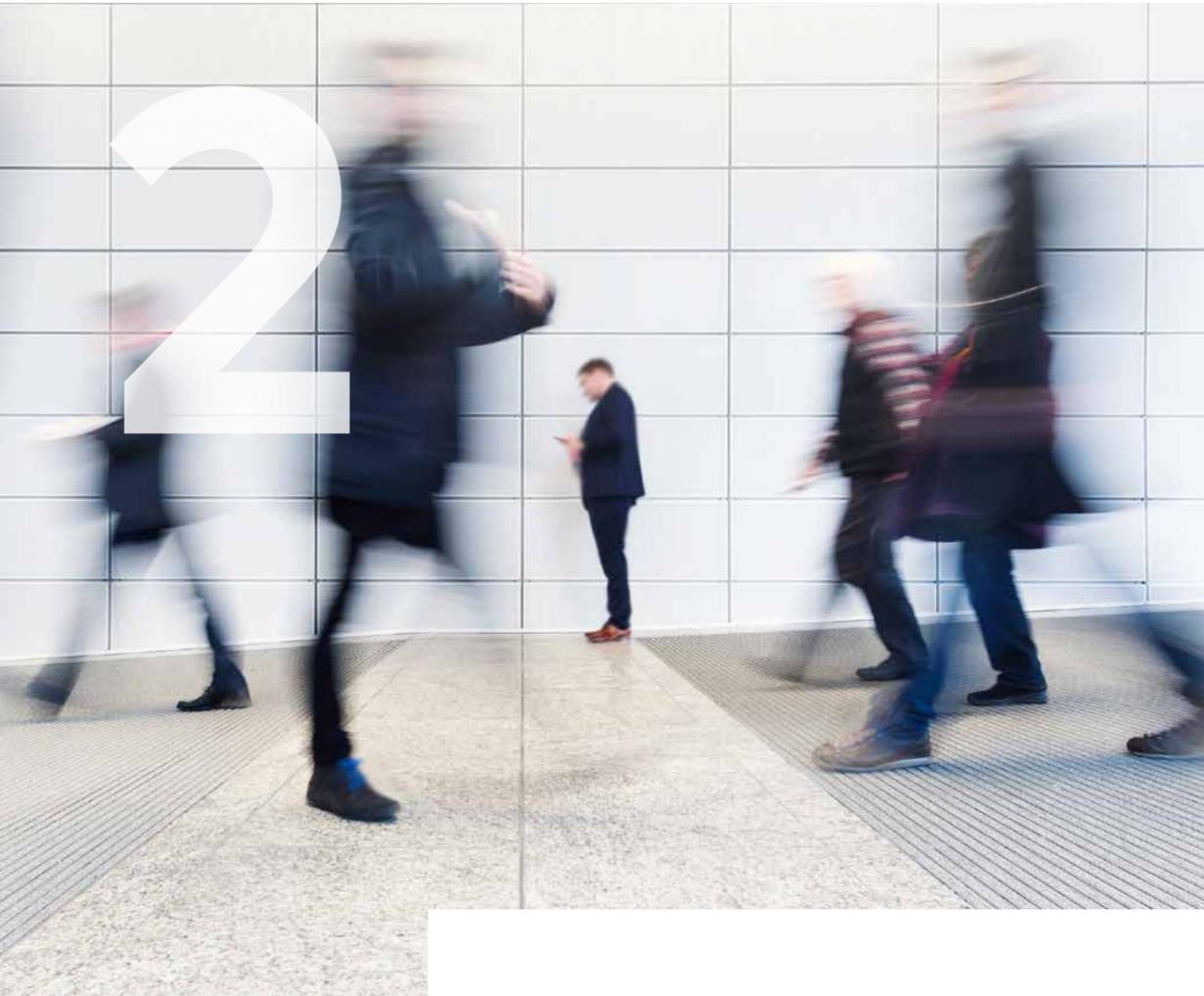
ITK legt in Deutschlands „Internet-Hauptstadt“ weiter zu

Der Wirtschaftsabschnitt „Information und Kommunikation (J)“ ist seit Jahren einer der dynamischsten in Deutschland wie auch in unserer Region. In Frankfurt am Main konnte dieser Bereich seine Beschäftigung um 2.218 Personen oder 5,8 Prozent binnen Jahresfrist aufstocken. Die stärksten Zuwächse gibt es hier im Bereich „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“ mit +1.678 Beschäftigten bzw. +6,8 Prozent, wobei hier der Bereich der Softwareentwicklung (ohne Internetpräsentationen) um 893 oder stolze 11,9 Prozent auf nunmehr 8.373 Beschäftigte aufstockte. Überraschend war die Entwicklung

bei der Telekommunikation – eine Branche, die nach dem Hype um die Jahrtausendwende in den letzten Jahren durch Fusionen und Konzentrationen von sich reden machte. Die Beschäftigung wuchs in diesem Wirtschaftszweig um 19,4 Prozent, welches real 347 Beschäftigte waren und absolut 2.133 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Frankfurt am Main sind.

Hier täuscht die Statistik: Frankfurter Logistik- und Verkehrsbranchen machten positive Entwicklung

Eine besondere Betrachtung verdient noch der Blick auf den größten Wirtschaftsabschnitt von Frankfurt am Main, den Bereich des Verkehrs und der Logistik. Dieser Wirtschaftssektor („Verkehr und Lagerei (H)“) hat durch sein starkes Wachstum schon seit einigen Jahren der Finanzwirtschaft in Frankfurt den Rang abgelaufen und ist schon lange der größte Sektor der Stadt (30. Juni 2019: 85.410 Beschäftigte).



2. INTERNATIONALE BUSINESS COMMUNITIES, FINANZWIRTSCHAFT & DIGITALE INFRASTRUKTUR

Rückblick auf wirtschaftliche Entwicklungen des asiatischen Bereichs in Frankfurt am Main

Greater China, Indien, Japan und die Republik Korea sind die Zielländer der Wirtschaftsförderung. Im Jahr 2019 befanden sich 2.192 asiatische Firmen in Frankfurt am Main. Mehr als 90 Prozent der asiatischen Firmen in der Stadt Frankfurt am Main sind im Dienstleistungsbereich tätig. Mit einer Unternehmenszahl in Höhe von 453 war Greater China die größte Business Community aus Fernost.

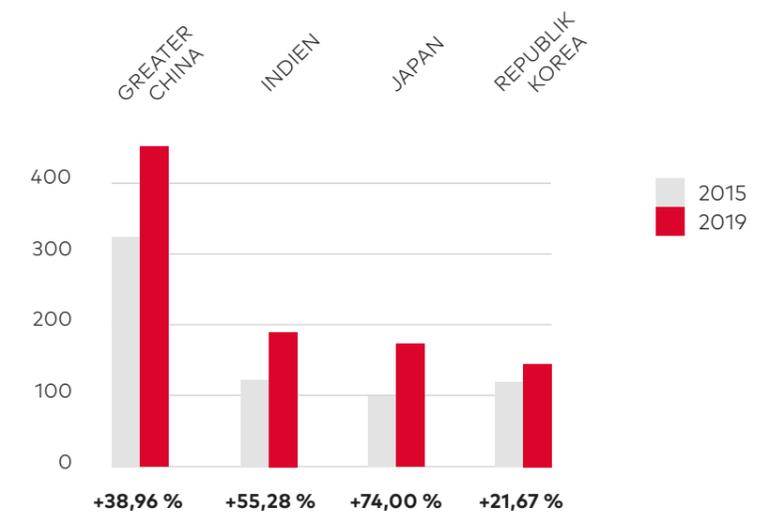
In den vergangenen fünf Jahren ist in Frankfurt am Main ein großer Zuwachs von asiatischen Unternehmen sowie ein deutlicher Anstieg der asiatischen Einwohnerzahl zu verzeichnen. Die Business Communities aus Greater

China, Indien, Japan und der Republik Korea zählen zu den dynamischen asiatischen Wirtschaftskreisen in der Stadt.

Aufgrund des Brexits bauten viele japanische Unternehmen, insbesondere im Finanzsektor, ihre Geschäfte in Frankfurt am Main aus. Insgesamt verzeichnete die japanische Community einen Zuwachs der Unternehmenszahl in Höhe von 74 Prozent in vier Jahren.

Im Jahr 2019 begleitete die Wirtschaftsförderung insgesamt sieben asiatische Unternehmen aktiv bei ihren Ansiedlungen in Frankfurt am Main. Darunter sind drei Unternehmen aus Greater China, zwei aus Indien und zwei aus Japan.

Zuwachs der asiatischen Unternehmen in Frankfurt am Main



Quelle: Statistisches Jahrbuch Frankfurt am Main (2015 und 2019)

BEDEUTENDE ANSIEDLUNGEN AUS ASIEN



Foto: Eröffnungsfeier des Concept Stores der Höchster Porzellan-Manufaktur 1746 GmbH/Von links: Mario Effenberger, Künstlerischer Leiter der HPM; Stadtrat Markus Frank; Evan Chung, Geschäftsführer der HPM; Stephan Siegler, Stadtverordnetenvorsteher

»DIE EINWEIHUNG DES CONCEPT STORES DER HÖCHSTER PORZELLAN-MANUFAKTUR 1746 GMBH IST EIN BELEG DAFÜR, DASS UNSERE STADT EIN IDEALER WIRTSCHAFTS-STANDORT IST, WO INTERNATIONALE UNTERNEHMEN IHRE GESCHÄFTSVORHABEN REALISIEREN UND IHRE KREATIVEN IDEEN ENTFALTEN KÖNNEN.«

Wirtschaftsdezernent
Markus Frank

Greater China

Concept Store der Höchster Porzellan-Manufaktur 1746 GmbH

Ein neuer Concept Store der Höchster Porzellan-Manufaktur 1746 GmbH (HPM) wurde am 7. Februar 2019 am Markt 36 offiziell eröffnet. Bei der Eröffnungsfeier begrüßten Wirtschaftsdezernent Markus Frank und der taiwanische Geschäftsführer der HPM, Evan Chung, die Gäste. Stadtverordnetenvorsteher Stephan Siegler, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Oliver Schwebel, Geschäftsführer der Tourismus+ Congress GmbH Thomas Feda sowie zahlreiche Vertreter der Medien waren bei der Feier anwesend. Vor der Feier stattete Oberbürgermeister Peter Feldmann dem neuen Concept Store ebenfalls einen Besuch ab.

Die Wirtschaftsförderung unterstützte die HPM bei der umfassenden Organisation der Eröffnungsfeier.

Zeva GmbH

Die ebenso von Evan Chung geführte Zeva GmbH siedelte Ende Dezember 2018 von Griesheim nach Frankfurt um. Im Januar 2019 nahm das Unternehmen seinen operativen Betrieb in Frankfurt am Main auf.

Die im Jahr 2013 gegründete Zeva GmbH ist spezialisiert auf Produktdesign, Vermarktung und Vertrieb von Badezimmerarmaturen, Zubehör und Sanitärkeramik.

Die Wirtschaftsförderung begleitet die Zeva GmbH seit 2013 bei dem Ansiedlungsprozess sowie der Geschäftserweiterung. Darüber hinaus informierte die Wirtschaftsförderung die taiwanischen Mitarbeiter über das Antragsverfahren der Aufenthaltserlaubnis.

QJvoy International GmbH

Die QJvoy International GmbH wurde in 2017 in Eschborn gegründet und verlegte im Oktober 2018 den

Firmensitz nach Frankfurt am Main, wo am 30. August 2019 der operative Betrieb des Unternehmens offiziell aufgenommen wurde.

Entwicklung, Produktion, Vertrieb und Handel von Hard- und Software, insbesondere im Bereich Schiffsverkehrs- und Transportsicherheit, sind die Haupttätigkeiten der GmbH. Darüber hinaus bietet die QJvoy International GmbH zusammenhängende Beratungs- und Unterstützungsleistungen an.

Während des Ansiedlungsprozesses unterstützte die Wirtschaftsförderung den Geschäftsführer beim Antrag zur Erteilung seines Aufenthaltstitels. Für die Anfangsphase sind vier Arbeitsplätze geplant.

Japan

Mizuho Securities Europe GmbH

Die Mizuho Securities Europe GmbH aus Japan eröffnete im Mai 2019 ihre neue Niederlassung in Frankfurt am Main. Aufgrund der Vorbereitungen auf den Brexit wurde die GmbH bereits im Juni 2018 in der Mainmetropole gegründet.

Die Haupttätigkeiten des Frankfurter Büros sind Finanzkommissions- und Emissionsgeschäfte und die Erbringung verschiedener Finanzdienstleistungen. Beim Ansiedlungsprozess informierte die Wirtschaftsförderung den CFO über das Antragsverfahren zur Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis. Darüber hinaus unterstützte die Wirtschaftsförderung einen japanischen Abteilungsleiter und seine Familie bei den Antragstellungen auf Aufenthaltstitel. Durch diese Ansiedlung entstanden 40 Arbeitsplätze.

Nomura Financial Products Europe GmbH

Am 5. November 2019 besuchte die Wirtschaftsförderung die Nomura Financial Products Europe GmbH.



Bei dem Termin berichtete Executive Director Komei Takatsu über die Entwicklungen Nomuras in den letzten Jahren.

2008 übernahm der japanische Konzern Nomura die Lehman Brother Bank sowie deren Standort in Frankfurt (Rathenauplatz 1). Mit Bekanntwerden des Brexits fand ein Gesprächstermin zwischen dem Executive Managing Director der Nomura Holdings Inc., Yuji Nakata, dem Wirtschaftsdezernenten Markus Frank und der Wirtschaftsförderung am 12. September 2017 in Frankfurt am Main statt. Aufgrund des Brexits entschloss sich Nomura, ein weiteres Unternehmen, Nomura Financial Products Europe GmbH (NFPE), in Frankfurt am Main zu eröffnen. Im März 2019 nahm die NFPE den Betrieb offiziell in der Mainmetropole auf und dient seitdem als europäische Hauptzentrale. Derzeit arbeiten insgesamt rund 90 Personen im Unternehmen.

Instinet, ein weiteres Tochterunternehmen der Nomura, welches sich vorwiegend mit Online Trading und Brokerage beschäftigt, befindet sich ebenfalls am gleichen Standort.

Die Kunden Nomuras sind zu 99 Prozent lokal angesiedelt, z. B. Landesbanken. Der Standort in Frankfurt

verfügt über eine Risk Management Division sowie eine Investment Division. Die Mitarbeiter der Nomura Financial Products Europe GmbH kommen hauptsächlich aus der Region Frankfurt sowie aus Indien und Japan. Neben dem Standort Frankfurt wurden bereits sechs weitere Standorte in Helsinki, Stockholm, Amsterdam, Paris, Madrid und Mailand eröffnet. Im Jahr 2021 feiert die Nomura ihr 50-jähriges Bestehen in Deutschland.

Indien

STC Technologies UG

Das im Januar 2018 gegründete indische Start-up STC Technologies UG nahm im April 2019 seine Arbeit auf. Nach Angaben des Geschäftsführers fokussiert sich die Firma auf dem europäischen Markt auf die Erbringung von technischen Beratungsleistungen und Forschungs- und Entwicklungsleistungen, insbesondere bei der Prozessoptimierung im Bereich industrieller Bioverfahren und chemischer Verfahrenstechnologien.

Durch die aktive Begleitung der Wirtschaftsförderung fand das Unternehmen ein Büro in einem Business Center im Frankfurter Ostend. Ferner vermittelte die Wirtschaftsförderung Bankkontakte.

Ebenfalls begleitete die Wirtschaftsförderung den Geschäftsführer beim Antrag auf die Erteilung seines Aufenthaltstitels.

Geneka Technologies Europe GmbH

Neben der Niederlassung in New Jersey, USA, ist die indische Geneka Technologies Pvt. Ltd. nun auch in Frankfurt vertreten. Das deutsche Büro ist spezialisiert auf die Erbringung von IT-Dienstleistungen und digitaler Marketinglösungen, Entwicklung von E-Commerce, Datenanalysen sowie Cloud Computing.

Die Wirtschaftsförderung unterstützte den indischen Geschäftsführer im März 2019 bei dem Antragsverfahren zur Aufenthaltserlaubnis in Deutschland.

HIGHLIGHTS DER ASIATISCHEN BUSINESS COMMUNITY

Treffen zwischen dem Chairman der First Commercial Bank und dem Wirtschaftsdezernenten Markus Frank

Die First Commercial Bank aus Taiwan plant, eine Niederlassung in Frankfurt am Main zu errichten. Zur Vorbereitung stattete Chairman Ray B. Dawn zusammen mit seiner Delegation vom 17. bis 20. Februar 2019 Deutschland einen Besuch ab. Gemeinsam mit Oliver Schwebel, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung, begrüßte Wirtschaftsdezernent Markus Frank am 18. Februar 2019 die Delegation in Frankfurt am Main. Neben der Vorbereitung des offiziellen Treffens begleitete die Wirtschaftsförderung die Bank bei der Immobiliensuche.



Foto: Treffen zwischen dem Chairman Ray B. Dawn der First Commercial Bank und dem Wirtschaftsdezernenten Markus Frank

Empfang anlässlich des chinesischen Frühlingsfests

Um den hier ansässigen Chinesen ein Gefühl von zu Hause zu vermitteln und die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen China und Frankfurt zu intensivieren, organisierte die Wirtschaftsförderung Frankfurt gemeinsam mit dem Referat für Internationale Angelegenheiten und der Protokollabteilung der Stadt

Foto: Empfang anlässlich des chinesischen Frühlingsfests: Generalkonsul der Volksrepublik China, Congbin Sun, und Oberbürgermeister Peter Feldmann

Frankfurt am Main am 18. März 2019 einen Empfang anlässlich des chinesischen Frühlingsfests im Römer. Rund 220 Gäste aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur waren der Einladung gefolgt.

Firmenbesuch bei der Daikin Applied Germany GmbH

Auf Einladung des Geschäftsführers Roberto Multineddu besuchte die Wirtschaftsförderung am 5. April 2019 die Daikin Applied Germany GmbH. Bei dem Treffen bedankte sich Roberto Multineddu ausdrücklich bei der Wirtschaftsförderung für die professionelle Unterstützung bei der Ansiedlung im Jahr 2017.

Darüber hinaus berichtete Roberto Multineddu, dass nach der Ansiedlung im Jahr 2017 die Daikin Applied Germany am 1. April 2017 die aircool GmbH mit Sitz in München übernahm. Insgesamt beschäftigt die Firma 55 Mitarbeiter in Deutschland. Davon sind 26 Mitarbeiter in München und 29 in Frankfurt. Der jährliche Umsatz stieg um 66 Prozent.

Erste gemeinsame Veranstaltung mit der Taipei Vertretung

Zur Vertiefung des Kontakts mit der taiwanischen Business Community in Hessen organisierte die Wirtschaftsförderung am 9. Mai 2019 gemeinsam mit der Taipei Vertretung und der Kanzlei Avocado ein Seminar „Das deutsche Arbeitsrecht,



Don't & Do". Anschließend gab es die Möglichkeit, während des von der China Airlines gesponserten Abendessens zu netzwerken. Über 20 taiwanische Unternehmer folgten der Einladung.

Pressebesuch aus China

Gemeinsam mit der Germany Trade & Invest initiierte und organisierte die Wirtschaftsförderung einen Pressebesuch vom 16. bis 18. Mai 2019 nach Frankfurt am Main. Sieben chinesische Journalisten der führenden Wirtschafts- und Finanzzeitschriften wie

- Caixin Media
- Caijing Magazine
- Xinhua Nachrichtenagentur
- China Business News
- The Economic Observer
- 21st Century Business Herald
- People's Daily

wurden nach Deutschland eingeladen.

Dank der Unterstützungen des Geschäftsführers der Sinn Spezialuhren GmbH, Lothar Schmidt, und der Pressesprecherin der J.T. Ronnefeldt KG, Jutta Tarlan, führten die Journalisten zwei Interviews zum Thema „Erfolgsgeheimnisse zum Hidden Champion“. Darüber hinaus gab Wirtschaftsdezernent Markus Frank den Medienvertretern einen Überblick über die aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen der Stadt Frankfurt

am Main und erläuterte, wie die Stadt die Start-ups sowie kleine und mittlere Unternehmen fördert.

Insgesamt wurden neun Artikel mit 233 Zeilenausschnitten sowohl in Print- als auch in Onlinemedien veröffentlicht.

Empfang für MBA-Studenten der Chinese University of Hong Kong

Am 25. Juni 2019 empfing die Wirtschaftsförderung eine 47-köpfige Delegation der Chinese University of Hong Kong. Bei diesem Treffen gab die Wirtschaftsförderung den hochrangigen Managern aus verschiedenen Branchen einen Wirtschaftsüberblick der Stadt Frankfurt sowie eine Übersicht über die Arbeit der Wirtschaftsförderung.

Firmenbesuch bei der SEYI Presses Europe GmbH

Am 18. Juli 2019 besuchte die Wirtschaftsförderung im Rahmen der Bestandspflege das Unternehmen SEYI Presses Europe GmbH. Das Unternehmen verlegte in 2018 seinen Firmensitz von Hanau nach Frankfurt am Main. Derzeit beschäftigt SEYI sieben Mitarbeiter. Im Jahr 2020 sollen vier weitere Mitarbeiter eingestellt werden.

Austausch mit der konsularischen Vertretung der Philippinen

Im Juni 2019 erfolgte die Wiedereröffnung des Generalkonsulats der Philippinen an der neuen Adresse, Grüneburgweg 14-18 in Frankfurt am Main. Zum Kennenlernen besuchte die Wirtschaftsförderung am 23. Juli 2019 das Generalkonsulat der Philippinen und wurde von dem Deputy Consul General, Emil T. Fernandez, empfangen. Das Kompetenzzentrum Asien präsentierte während des Termins die Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung.

Delegationsbesuch aus der Partnerstadt Yokohama

Zur Verstärkung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Frankfurt am Main und ihrem Städtepartner Yokohama organisierte die Wirtschaftsförderung am 18. Juli 2019 gemeinsam mit dem Repräsentanzbüro der Stadt Yokohama einen Delegationsbesuch in der Wirtschaftsförderung. Der Director General Ken Akaoka sowie der Deputy Director Koichiro Kusuoki des international Affairs Bureau City of Yokohama in Frankfurt, Takeshi Tamai, nahmen an dem Austausch teil. Zwei Plattformen im Bereich Life Science und Internet der Dinge wurden seitens Yokohama vorgestellt. Das Ziel der Wirtschaftsförderung ist die Vernetzung beider Institutionen, um zukünftige gemeinsame Projekte zu initiieren.

am Main oder in Italien eingerichtet werden soll. Nach dem Gespräch mit der Wirtschaftsförderung entschied die Geschäftsführerin, die europäische Hauptzentrale des Unternehmens in Frankfurt am Main auf- und auszubauen. In Italien soll in 2020 lediglich eine kleinere Niederlassung eröffnet werden.



Foto: Delegationsbesuch aus der Partnerstadt Yokohama: Ken Akaoka, Director General des International Affairs Bureau City of Yokohama, und Geschäftsführer Oliver Schwebel

Firmenbesuch bei der Julong Europe GmbH

Auf Einladung der Geschäftsführerin Li Bai besuchte die Wirtschaftsförderung am 25. September 2019 die Julong Europe GmbH. Mit der Unterstützung der Wirtschaftsförderung wurde die Julong Europe GmbH im August 2013 in Frankfurt am Main mit einem Stammkapital in Höhe von einer Million Euro gegründet. Im Laufe der vergangenen sechs Jahre konzentrierte sich das Frankfurter Büro auf den Vertrieb von technischen Produkten für das Bankgeschäft, insbesondere für die automatisierte Geldverarbeitung und das Geldzählen. Die Zentralbanken aus Europa bleiben Kernkundenkreis der Julong Europe GmbH. Zurzeit beschäftigt die Firma zehn Mitarbeiter. Aufgrund von Geschäftserweiterung und Logistik wurde ein weiteres 500-Quadratmeter-Lagerhaus im Jahr 2018 in Mörfelden-Walldorf errichtet. Vor dem Termin analysierte die Julong Group, ob ihre zukünftige europäische Zentrale in Frankfurt

Termin zum Kennenlernen für mögliche Kooperationen: FiZ x LIP. Yokohama

Im Nachgang zu dem Delegationsbesuch aus Yokohama am 18. Juli 2019 organisierte die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit dem Repräsentanzbüro der Stadt Yokohama einen Termin am 21. November 2019 für das Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie (FiZ) und die Life Innovation Platform Yokohama (LIP. Yokohama). Ein Mitarbeiter der Life Innovation Promotion Division war in Begleitung des Repräsentanzbüros Yokohama zum Termin angereist. Raphael Schlappa, Director of Finance & Operations des FiZs, stellte seine Organisation, bereits eingegangene Kooperationen bzw. Partnerschaften zwischen dem FiZ und einigen ausländischen Institutionen vor. Ebenfalls wurde das LIP. Yokohama vorgestellt. Die beiden Institutionen stehen derzeit im Kontakt, um sich über mögliche zukünftige gemeinsame Projekte auszutauschen.

EUROPA, MENA, TÜRKEI, LATEINAMERIKA: ZAHLREICHE AKTIONEN FÜR UNTERNEHMEN UND ORGANISATIONEN

Republik Moldau

Am 20. März 2019 fand ein Runder Tisch mit den Vertretern der Nationalbank und des Wirtschaftsministeriums der Republik Moldau bei der Wirtschaftsförderung statt. Dabei ging es um Kooperationsmöglichkeiten für moldauische und deutsche IT-Unternehmen sowie um Infrastrukturprojekte. Der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Frankfurt, Oliver Schwebel, begrüßte die Anwesenden im Namen der Wirtschaftsförderung und betonte die Wichtigkeit von solchen Delegationsbesuchen.



Foto: Get-together beim Club Caravan für die russischsprachige Business Community/Von links: Orazmukhamet Annabayev, Konsul Turkmenistan, Anatol Stratulat, Generalkonsul Republik Moldau, Dr. Karina Donath, Donconsulting, Alexandru Vlasenco, Konsul (Wirtschaft), Handels- und Wirtschaftsbüro, Republik Moldau (© MK Verlag)

Am gleichen Abend wurden 45 Gäste zu einem Empfang in das Hotel „Hessischer Hof“ geladen. Der Botschafter der Republik Moldau, Oleg Serebrian, wohnte den beiden Veranstaltungen bei, Bürgermeister Uwe Becker und Geschäftsführer Oliver Schwebel begrüßten die Anwesenden. Es war das erste Event für die moldauische Business Community bundesweit.

Zudem organisierte die Wirtschaftsförderung für den Gouverneur der Nationalbank der Republik Moldau und seine Stellvertreter ein Arbeitstreffen bei der Bundesbank und bei der Bafin.

Russische Föderation

Am 13. August 2019 fand der „Club Caravan“ – eine etablierte Veranstaltung der ost- und mitteleuropäischen Business Communities – statt. In diesem Jahr gab es als Highlight eine Spezialführung durch das Senckenberg Museum und einen Beitrag von Prof. Dr. Andreas Mulch, Direktor des Senckenberg Forschungsinstituts und Naturmuseums Frankfurt.

Der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung, Oliver Schwebel, stellte den Gästen neue städtische

Projekte im Immobiliensektor vor. Unternehmer und Generalkonsul hatten anschließend im Bistro des Museums die Möglichkeit zum Austausch und Netzwerken.

Am 13. Dezember fand der traditionelle „Kaviar-Jahresempfang“ der russischen Business Community im Fleming's Selection Hotel statt. Zahlreiche Gäste feierten das 100-jährige Jubiläum des größten, privat geführten, russischen Verlagshauses MK, welches in Frankfurt eine Dependence unterhält. Die Wirtschaftsförderung trat neben dem FIZ Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie GmbH als Sponsor der Veranstaltung auf. Bürgermeister Uwe Becker und der Geschäftsführer Oliver Schwebel, begrüßten die anwesenden Gäste im Namen der Stadt.

Polen

Zum ersten Mal in der Geschichte der Stadt Frankfurt am Main gab es eine Veranstaltung für und mit der polnischen Business Community, bestehend aus großen und mittleren polnischen Unternehmen.

Am 7. November fanden der Runde Tisch „Digital Bridge Frankfurt-Poland“ sowie der Abendempfang für die polnische Business Community statt. Das Event wurde initiiert und umgesetzt von der Polish Investment and Trade Agency sowie der Wirtschaftsförderung. Die Veranstaltung fand in den Räumlichkeiten der FIZ Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie GmbH statt. Die DZ Bank und die PKO Bank Polski unterstützten die Veranstaltung inhaltlich. 35 Gäste aus Polen und Frankfurt, darunter Unternehmen, wie z. B. Comarch, Helaba Bank, TestArmy etc. nahmen daran teil.

Frankreich

Am 22. Oktober hielt der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung, Oliver Schwebel, beim ersten deutsch-französischen Netzwerkdinner der Region Frankfurt Rhein-Main ein Grußwort im Namen der Stadt Frankfurt am Main. Die Veranstaltung beinhaltete Themenvorträge über Innovation im Herzen Europas und Herausforderungen für deutsche und französische Unternehmen.

Am 12. November fand der traditionelle Abend „Nouveaux Venus 2019“ der französischen Business Community statt. Die Wirtschaftsförderung trat als langjähriger Sponsor der Veranstaltung auf. Organisiert wurde das Treffen vom Club des Affaires de la Hesse. Der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung, Oliver Schwebel, sowie die französische Generalkonsulin, Pascale Trimbach, begrüßten die Gäste.



Schweden

Am 5. Dezember fand eine Abendveranstaltung für die schwedische Business Community statt. Das etablierte Format „Nordic Talking“ dient der Vernetzung deutscher Unternehmen mit Vertretern des schwedischen Unternehmertums. Die Wirtschaftsförderung agierte als Partner der schwedischen Handelskammer und als Sponsor des Abends.

Israel

Am 11. November fand der Deutsch-Israelische Business-Talk statt, welcher von der Diehl Kommunikation GmbH, der deutsch-israelischen Wirtschaftsvereinigung und der Wirtschaftsförderung gemeinsam organisiert wurde. Unter den Gästen waren viele Unternehmen aus Israel.

MENA (Middle East & North Africa)

Deutschland gilt speziell für die großen Volkswirtschaften der arabischen Halbinsel als bedeutendes Zielland, wenn es um Investitionen in die Wirtschaft geht. Dabei wird die Zusammenarbeit durch Kooperationen verstärkt, denen die Zielsetzung zugrunde liegt, die wirtschaftliche Entwicklung der MENA-Region von der Ölwirtschaft weitgehend unabhängig zu gestalten. Mit Partnerstädten wie Kairo und Dubai pflegt Frankfurt am Main traditionell enge Beziehungen und bemüht sich sowohl auf politischer als auch auf wirtschaftlicher Ebene um gemeinsame Projekte. Die Wirtschaftsförderung unterhält ein umfangreiches Netzwerk in den ausländischen Business Communities aus der MENA-Region.

Vom 12. November bis zum 13. November fand das BNY Mellon EMEA Transaction Banking Forum 2019 erstmalig in Frankfurt am Main statt. Die Wirtschaftsförderung unterstützte BNY Mellon inhaltlich bei der Organisation und Ausrichtung.

Delegationen

Am 11. November besuchte eine Delegation der „Scandinavian International Property Association (SIPA)“ die Stadt Frankfurt. Die Wirtschaftsförderung unterstützte SIPA bei der Organisation der Delegationsreise und betreute die Delegationsteilnehmer im Rahmen einer umfassenden Standortpräsentation zur Stadtentwicklung in Frankfurt.

INTERNATIONALE ANSIEDLUNGEN

2019 verzeichnete die Wirtschaftsförderung zwölf Ansiedlungen in Frankfurt am Main. Die Ansiedlungsprozesse wurden dabei von der Wirtschaftsförderung betreut und begleitet. Durch die Neuansiedlungen konnten insgesamt 210 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Für ein reibungsloses Verfahren und einen schnellen Ansiedlungsprozess von ausländischen Unternehmen wurden insgesamt 60 Stellungnahmen zu Aufenthaltsgenehmigungen geschrieben. Die geplante Investitionssumme aller angesiedelten Unternehmen lag bei 45.485.000 Euro.

INDIEN

STC Technologies UG

Das im Januar 2018 gegründete indische Start-up STC Technologies UG ist im April 2019 in Betrieb genommen worden.

JAPAN

Nomura Financial

Products Europe GmbH
Im März 2019 nahm die Nomura Financial Products Europe GmbH (NFPE) den Betrieb offiziell in der Mainmetropole auf und dient seitdem als europäische Hauptzentrale.

GREATER CHINA

Concept Store der Höchster Porzellan-Manufaktur GmbH

Ein neuer Store der Höchster Porzellan-Manufaktur 1746 GmbH (HPM) wurde im Februar 2019 inmitten der neuen Frankfurter Altstadt offiziell eröffnet. Der Concept Store der HPM war im Februar 2019 eine weitere Investition des taiwanischen Investors Evan Chung.

GREATER CHINA

Zeva GmbH

Die von Evan Chung geführte Zeva GmbH siedelte Ende Dezember 2018 von Griesheim nach Frankfurt um. Im Januar 2019 nahm das Unternehmen seinen operativen Betrieb in Frankfurt am Main auf.

GREATER CHINA

QJvoy International GmbH

Die QJvoy International GmbH aus der Volksrepublik China wurde im Mai 2017 in Eschborn gegründet.

NIEDERLANDE

Swiss Sense Frankfurt

Die Swiss Sense Deutschland GmbH hat eine Niederlassung in Frankfurt eröffnet. Diese trägt den Namen Swiss Sense Frankfurt. Swiss Sense ist ein niederländischer Hersteller und Händler von Betten der gehobenen Kategorie.

JAPAN

Mizuho Securities Europe GmbH

Die Mizuho Securities Europe GmbH aus Japan nahm im Mai 2019 ihren operativen Betrieb offiziell auf.

INDIEN

Geneka Technologies Europe GmbH

Neben der Niederlassung in New Jersey, USA, ist die indische Geneka Technologies Pvt. Ltd. nun auch in Frankfurt vertreten. Das deutsche Büro ist spezialisiert auf die Erbringung von IT-Dienstleistungen und digitaler Marketinglösungen, Entwicklung von E-Commerce, Datenanalysen sowie Cloud Computing.



FINANZWIRTSCHAFT & DIGITALE INFRASTRUKTUR: HERAUSFORDERUNGEN ERFOLGREICH ANGENOMMEN!

Der Finanzplatz Frankfurt am Main wurde 2019 von den Themen Brexit, Digitalisierung durch FinTechs und die zunehmenden Ertragsprobleme des deutschen Bankensektors dominiert.

Insbesondere der Standortwettbewerb von betroffenen Brexit-Finanzdienstleistern war das dominante Thema in der ersten Jahreshälfte. Frankfurt am Main steht hierbei in Konkurrenz zu Paris, Luxemburg, Dublin und Amsterdam. Nachdem die Standortentscheidung für die EBA zugunsten von Paris im Jahr 2018 noch als eine Schwächung von Frankfurt am Main prognostiziert wurde, verlief die Entwicklung hingegen sehr positiv – der Finanzplatz Frankfurt ist im internationalen Vergleich führend bei der Verlagerung von Arbeitsplätzen bei Banken. Nach Berechnungen der Helaba Research haben sich bis Jahresende 31 Banken aus 14 verschiedenen

Herkunftsländern für eine Standortverlagerung nach Frankfurt am Main entschieden. Die Verlagerung von Arbeitsplätzen aus London nach Frankfurt am Main kompensiert damit auch den allgemeinen Stellenabbau im Finanzsektor, vor allem auch bei der Deutschen Bank und der Commerzbank. Positiv wahrgenommen wurde außerdem die deutlich gestiegene Präsenz der Bundesregierung am Finanzplatz, insbesondere durch das Networking und die Auftritte von Finanzstaatssekretär Dr. Jörg Kukies.

FinTech war das dritte beherrschende Thema am Finanzplatz. Frankfurt konnte bei der Befragung für den Global Startup Ecosystems Report 2019 in den Kategorien Knowledge und FinTech punkten, auch in den Kategorien Vernetzung der Szene und Sense of Community gehört Frankfurt am Main zu den führenden Hubs, ebenso bei der globalen

Konnektivität. Auch die Zahl der erfassten Start-ups wächst, von etwa 300 in 2017 auf rund 550 in 2019. Beim Einsammeln von Investorenkapital ist der Abstand zu Berlin und Paris jedoch größer geworden. Daher standen das TechQuartier und sein Masterplan zur Entwicklung des Startup-Ökosystems weiterhin im Fokus. Das TechQuartier bestätigt zahlreiche Kooperationen zwischen FinTechs und der Finanzindustrie.

WICHTIGE VERANSTALTUNGEN IN DER FINANZWIRTSCHAFT

Die Wirtschaftsförderung unterstützte 2019 eine Reihe hochkarätiger Veranstaltungen am Finanzplatz Frankfurt.

Frankfurt Finance Summit 17.-18. Juni 2019

Ein Konferenz-Highlight war die Eröffnung mit Staatssekretär Dr. Jörg Kukies vom Bundesfinanzministerium, seinem hessischen Pendant Dr. Philipp Nimmermann, Dr. Lutz

Raettig und ein Impulsvortrag von Prof. Isabel Schnabel, einer der „fünf Wirtschaftsweisen“. Inhaltlich bestehend im Thema „Artificial Intelligence“ (AI) im Finanzsektor war Chris Boos, CEO und Founder von Arago, dem führenden Frankfurter AI-Spezialisten. Fokus der Themen des Summits waren die Fortschritte der europäischen Kapitalmarktunion, künstliche Intelligenz und die Position von Frankfurt am Main als europäischer Finanzplatz.

Bereits am Vorabend des Summits waren Sprecher und Gäste der Sponsoren zum Sommerempfang der Frankfurter Wirtschaft eingeladen worden. Ihnen bot sich neben der International Corner auf dem Oberdeck des Eventschiffes „Freigut“ die Möglichkeit, die bunte Mischung der Frankfurter Unternehmen, von internationalen Branchenführern bis hin zu spezialisierten Kleinbetrieben, kennenzulernen.

EIOPA Empfang am 25. Juni 2019

Der traditionelle Empfang der Stadt Frankfurt am Main für die europäische Versicherungsaufsicht fand am 25. Juni im Ruderclub Germania statt. Zu den Gästen gehörten Mitarbeiter der Europäischen Kommission, Leiter der nationalen Versicherungsaufsichten der EU-Staaten, Mitglieder der lokalen Finanzcommunity und Angehörige von Hochschulen aus dem Versicherungsbereich. Der Empfang wurde von der Wirtschaftsförderung zusammen mit Frankfurt Main Finance und der IHK Frankfurt organisiert. Mit 107 Gästen wurde ein Rekord bei der Besucherzahl erreicht. Unter den Gästen waren auch ehemalige Topmanager von EIOPA.

Preisverleihung European Banker of the Year am 18. November 2019

An der Preisverleihung im Kaisersaal nahmen ca. 170 Personen teil. Dazu gehörten die Vorstände und Aufsichtsräte einiger Frankfurter Banken, Wirtschaftsjournalisten, die zur Jury der „Group 20+1“ gehören, der ehemalige hessische Ministerpräsident Roland Koch und Stadtverordnete. Wirtschaftsdezernent Markus Frank begrüßte im Namen der Stadt,

bevor der Preis „Banker of The Year 2018“ an Jean Pierre Mustier, CEO der Unicredit, überreicht wurde. Im Anschluss fand ein Empfang im Foyer des Kaisersaals statt. Die Veranstaltung wird traditionell von dfv Euro Finance Group und der Wirtschaftsförderung ausgerichtet.



Foto: Preisverleihung European Banker of the Year am 18. November 2019/
Von links: Jean-Laurent Bonnafé (CEO BNP Paribas), Andreas G. Scholz (CEO dfv Euro Finance Group), Jean Pierre Mustier (CEO UniCredit), Markus Frank (Stadtrat Stadt Frankfurt am Main)

European Banking Congress (EBC) 22. November 2019

Der EBC 2019 stand ganz im Zeichen der neuen EZB-Präsidentin Christine Lagarde. Es war ihr erster großer öffentlicher Auftritt nach dem Stabwechsel mit Mario Draghi Ende Oktober. Bürgermeister Uwe Becker begrüßte die EZB-Präsidentin in Französisch und hob das Thema Innovationen und das TechQuartier in den Mittelpunkt seiner Rede. Der Auftritt von Christine Lagarde bestätigte den ihr vorausseilenden Ruf: offen, kooperativ mit Finanzmärkten und Notenbankern, aber analytisch und ganz konkret in ihren Aussagen. So forderte sie neben mehr europäischem Selbstbewusstsein gegenüber den USA und China vor allem konkrete Investitionen und Innovationen und kritisierte damit auch indirekt die Politik der „schwarzen Null“ in Deutschland. Insgesamt nahmen rund 450 Personen an der hochkarätigen Konferenz teil.

»DIE ERFOLGSGESCHICHTE DER STADT FRANKFURT AM MAIN HABEN WIR VOR ALLEM UNSERER WIRTSCHAFTLICHEN DIVERSITÄT ZU VERDANKEN. NICHT NUR DIE FINANZBRANCHE UND DER FLUGHAFEN ZEIGEN STARKES WIRTSCHAFTSWACHSTUM. DIE ANZAHL AN RECHENZENTREN UND ARBEITSPLÄTZEN IN LOGISTIKUNTERNEHMEN STEIGT STETIG AN.«

Stadtrat Markus Frank

FINTECH ÖKOSYSTEM FRANKFURT

Die FinTech-Aktivitäten der Wirtschaftsförderung konzentrierten sich unter anderem auf die Unterstützung des Global Startup Ecosystems Report 2019. Die Wirtschaftsförderung hat die Befragung zusammen mit der Hessen Trade & Invest GmbH (HTAI) finanziert. Außerdem war sie bei der Gewinnung von Mitsponsoren und Koordinierung mit den Netzwerken engagiert.

Auf der Konferenz „Bankgeschäft im digitalen Umbruch“ im PwC Experience Center im Tower 185 diskutierten die Experten über Konsolidierung in der FinTech-Branche. Die Wirtschaftsförderung organisierte und koordinierte das Panel „KI-Hub Frankfurt – wie intelligent plant Frankfurt die Zukunft des Finanzplatzes?“ mit Panelisten des hessischen Wirtschaftsministeriums und der Wirtschaftsförderung, des Tech-Quartiers und der Frankfurt School of Finance and Management. Um den Know-how-Austausch zum Thema Digitalisierung voranzutrei-

ben, bereitete die Wirtschaftsförderung im Auftrag von Wirtschaftsdezernent Markus Frank für den Ausschuss für Wirtschaft und Frauen der Stadtverordnetenversammlung eine Studienreise mit Schwerpunkt Digitalisierung vom 3.-6. September 2019 nach Estland vor.

Die Wirtschaftsförderung konzipierte und koordinierte das Programm für die Estland-Reise, zu dem auch das Frauenreferat, das Dezernat V – Bau und Immobilien, Reformprojekte, Bürgerservice und IT und die Honorarkonsulin von Estland beitrugen. Neben einem Empfang im historischen Rathaus durch den stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Tallinn und Enterprise Estonia, gehörten Informationsbesuche und Gespräche im e-Estonia Briefing Center, der Stadtverwaltung Tallinn, dem Kreativcampus Telliskivi, und bei Nortal AS zu den Wirtschafts- und E-Government-Schwerpunkten. Zu den Themen Frauenförderung und Gleichstellung fanden Termine an

der Universität Tallinn und im estnischen Sozialministerium statt.

Estland gilt als digitale Vorreiter-Nation weltweit. Etwa 90 Prozent aller staatlichen Services sind digital verfügbar. Das „X-Road“ genannte zentrale und vielfach abgesicherte Internet-Datensystem ist für den öffentlichen und privaten Sektor interoperabel zugänglich. Durch die digitale ID und die X-Road als Rückgrat entfallen dezentrale, nicht verknüpfte Datensilos. Bei der Veranstaltung im Accelerator- und Co-Working-Anbieter „lift99“ in Telliskivi präsentierten estnische Start-ups aus den Bereichen FinTech und Proptech ihre Erfahrungen im Systemvergleich zwischen Estland, Deutschland und Europa. Die Wirtschaftsförderung führte darüber hinaus noch Kooperationsgespräche mit dem Tehnopol Tallinn, das strukturell viele Ähnlichkeiten mit dem Frankfurter TechQuartier hat.

FRANKFURT IM ZEICHEN DES BREXITS

Neben der Mitarbeit in der Brexit-Task-Force des Landes Hessen informierte die Wirtschaftsförderung in einer Reihe von Informations- und Sponsoring-Maßnahmen über wichtige Infrastrukturen für Finanzdienstleister und andere Branchenvertreter, die vom Brexit betroffen sind.

12. Finanzplatztag der WM-Gruppe in der IHK Frankfurt 6.-7. März 2019

Die Wirtschaftsförderung beteiligte sich am 12. Finanzplatztag, da die Veranstaltung einen sehr starken Brexit-Bezug hatte. Die Keynote der Wirtschaftsförderung „Boomtown Frankfurt im Zeichen des Brexits“ mit den neuesten Standortdaten zeigte eine Fülle von Wachstumsdaten in der Standortentwicklung, die sogar das Interesse der Helaba Research

weckten. Helaba-Chefvolkswirtin Gertrud Traud prognostizierte eine starke Börsenentwicklung 2019 und der neue hessische Staatssekretär Philipp Nimmermann forderte das Euro-Clearing für Frankfurt, da der Finanzplatz Frankfurt die besten Voraussetzungen dafür biete. An der Veranstaltung nahmen ca. 500 Experten teil.

UBS Europe SE Welcome Tour 16. am Juni 2019

Die Wirtschaftsförderung unterstützt das Headquarter der UBS Europe SE bei der brexitbezogenen Verstärkung ihres Investmentbank-Bereiches in Frankfurt am Main. Nach einem ersten Sondierungsgespräch Ende 2018 unterstützte die Wirtschaftsförderung das Investment

Banking und die Human-Resources-Abteilung seit Beginn des Jahres mit praktischen Informationspaketen für alle Themen rund um Leben, Bildung und Arbeiten in Frankfurt am Main, Give-aways und abschließend eine Welcome Tour für die neuen Mitarbeiter und ihre Partner.

Neue Serviceangebote der Ausländerbehörde

Im Auftrag von Stadtrat Markus Frank hatte die Wirtschaftsförderung im August eine Gesprächsrunde für Konsulate und die kommunale Ausländervertretung bei der Ausländerbehörde Frankfurt am Main organisiert. Dabei wurden neue Services der Ausländerbehörde vorgestellt: eine Telefonhotline, in der Führungskräfte Auskunft



erteilen, ein Relocation Center für Hochqualifizierte, proaktive Termin-einladungen bei einem auslaufenden Aufenthaltstitel. Außerdem gibt es inzwischen definierte Ansprechpartner für bestimmte Kundengruppen wie Konsulate, Finanzinstitute sowie für die Wirtschaftsförderung oder die FrankfurtRheinMain GmbH. Eine weitere Neuerung ist, dass in manchen Fällen der inländische Arbeitgeber selbst die Ausländerbehörde im Namen des Antragstellers kontaktieren kann. Dabei ist es ausreichend, wenn der Arbeitgeber seinen Sitz in Frankfurt am Main hat. Der Arbeitnehmer kann dabei seinen Sitz in einer anderen Stadt haben.

Diese kundenorientierten neuen Angebote wurden von der Wirtschaftsförderung auch bei anderen

Zielgruppen bekannt gemacht, unter anderem im TechQuartier und bei einer Veranstaltung des Verbands der Auslandsbanken im Oktober 2019.

70 Jahre Deutsch-Britische Gesellschaft Rhein Main e.V.

Bereits im Juni lud die Deutsch-Britische Gesellschaft zur Feier anlässlich ihres 70-jährigen Bestehens ein. Die Wirtschaftsförderung begleitete die Feier mit einem Grußwort und konnte gleichzeitig den Präsidenten der Vereinigung als Wirtschaftsbotschafter der Stadt Frankfurt am Main für die Business Community des Königreiches gewinnen. Mit der Gewinnung des Repräsentanten dieser vorrangig kulturell ausgerichteten Gesellschaft, die gleichzeitig aber früher in der Finanzindustrie gearbeitet hat, gelang

der Wirtschaftsförderung somit ein weithin sichtbarer Brückenschlag zwischen Kultur und Wirtschaft.

Am 15. Oktober lud der hessische Wirtschaftsminister gemeinsam mit der hessischen Wirtschaftsförderung HTAI zu einer Veranstaltung ins English Theatre ein. Mit Blick auf die zu dem Zeitpunkt noch ausstehende Trennung des Königreiches von der EU betonten sowohl Vertreter der britischen Regierung als auch der hessische Wirtschaftsminister die Bedeutung der engen Beziehungen, die beide Länder seit Jahrzehnten pflegen, und die feste Absicht beider Länder, an diesen engen Beziehungen auch nach einem Brexit festzuhalten.

ENTWICKLUNG FRANKFURTER RECHENZENTREN

Das Jahr 2019 war gekennzeichnet durch das weiterhin starke Wachstum von Rechenzentren in Frankfurt am Main, aber auch in der Region. Der immer stärkere Wandel hin zu einer digitalisierten Gesellschaft mit einem digitalisierten Wirtschaftssystem sorgt für das enorme Wachstum. Höhere Anforderungen an Mobilgeräte und ihre gestiegene Leistungsfähigkeit sowie die weitere Verlagerung von Entertainment in mobile Geräte, die zusätzliche Datenströme erzeugen, ergänzen diese Entwicklung. Weiterhin wachsende Cloud-Architekturen in den IT-Systemen der Unternehmen kamen hinzu. Frankfurt am Main als eines der mittlerweile weltweit wichtigsten Zentren der digitalen Infrastruktur nahm und nimmt daher in der Welt der IT eine zentrale Rolle ein. An dieser Stelle wurden wie in den Jahren zuvor die Folgen der 1998 einsetzenden Entwicklung des DE-CIX, des deutschen Internetknotens, sichtbar. Der mittlerweile weltgrößte Datenumschlagplatz nach Durchsatzrate bildete weiterhin die Basis für das Aufeinandertreffen hunderter Dienstleister im Bereich IT, die als zentrales Geschäftsfeld Konnektivität haben. Vor allem die großen Rechenzentren, Heimat sogenannter Hyperscaler, siedelten sich in Frankfurt am Main, aber auch in der gesamten Region an.

Wachstum und Investitionen

Mehr als 600.000 Quadratmeter Rechenzentrumsfläche in Frankfurt am Main sprechen eine deutliche Sprache. Sie werden betrieben von mehr als 30 Unternehmen – vorwiegend der Colocation Branche – an mehr als 60 Standorten in der Stadt. Die weltweit zehn führenden Wettbewerber in diesem Segment sind in Frankfurt am Main mit Rechenzentren aktiv. Die jährlichen Wachstumsraten sind weiterhin zweistellig, in den Statistiken der ausländischen Direktinvestitionen erschien die Mainmetropole auch im Jahr 2019 mit Werten

jenseits der 400 Millionen Euro pro Jahr. Ein zunehmender Wettbewerb um Flächen kennzeichnete die bei Investoren beliebte Stadt Frankfurt am Main. Betreiber von Rechenzentren waren in diesem Wettbewerb einer der treibenden Faktoren. Daher wurden aktiv im Dialog mit den Betreibern von Rechenzentren Lösungen, wie gesondert ausgewiesene Flächen, angedacht, in denen sich vorwiegend Rechenzentren auf dem Gebiet der Stadt ansiedeln könnten.

Dem Wachstum entsprechend fielen in das Jahr 2019 sowohl mehrere Eröffnungen neuer Einzelgebäude bei den Frankfurter Niederlassungen der weltweit größten Rechenzentrumsbetreiber als auch ein weiteres Treffen der Digitalbranche im Rahmen einer Jahreskonferenz.

Schon zu Beginn des Jahres zeichnete sich die Fortsetzung des Trends beim Wachstum der Rechenzentren ab. Erste Ankündigungen großer Betreiber wiesen darauf hin, dass im zweiten Quartal des Jahres Grundsteinlegungen und Eröffnungen weiterer Bauabschnitte bei bestehenden Frankfurter Rechenzentren geplant waren.

Dementsprechend reagierte die Stadt Frankfurt am Main mit einem verstärkten Besuch von IT-Unternehmen sowie der Aufarbeitung vorhandener Informationsmaterialien, um den schnellen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Diese Arbeiten zogen sich durch das gesamte erste Quartal. Im zweiten Quartal 2019 traf sich die Wirtschaftsförderung mit Vertretern der Deutschen Glasfaser AG. Am 10. Mai wurden die Fortschritte im Gewerbegebiet Seckbach besprochen, in dem die Deutsche Glasfaser AG federführend ist beim Ausbau des Glasfasernetzes für die Unternehmen des Gewerbegebiets.

Im Anschluss trat Wirtschaftsdezernent Markus Frank am 14. Mai bei der Konferenz „Digital Experience“



Mehr als
30
Rechenzentren

an mehr als
60
Standorten in
Frankfurt am Main

mit mehr als
600.000
qm Rechenzentrumsfläche

des Frankfurter Energieversorgers Mainova auf und betonte erneut die Position der Stadt hinsichtlich der Unterstützung dieser Wachstumsbranche. Ergänzt wurde dies am Folgetag, dem 15. Mai, durch einen Besuch des Wirtschaftsdezernenten bei CyrusOne, einem großen amerikanischen Rechenzentrumsbetreiber. Dieser stellte anlässlich des Besuchs generelle Entwicklungen im Markt der Hyperscaler dar und erläuterte die Expansionsabsichten des Unternehmens in Frankfurt am Main.

Gleichzeitig wurde die Anwesenheit des Wirtschaftsdezernenten bei einer für den Juni geplanten Grundsteinlegung organisiert.



Foto: Markus Frank (rechts) mit Vertretern des US-Unternehmens CyrusOne

Die Wirtschaftsförderung nahm am 28. Mai an einer von der Deutschen Telekom AG organisierten Digital-X-Konferenz teil, Vertreter der Wirtschaftsförderung waren an einem Experten-Panel beteiligt. Die Konferenz wurde bundesweit übertragen. Die Wirtschaftsförderung erstellte darüber hinaus eine Aktualisierung aller Lokationen von Rechenzentren im Stadtgebiet Frankfurt am Main. Am 11. und 12. Juni wiederum nahmen Vertreter der Wirtschaftsförderung an den Grundsteinlegungen neuer Rechenzentren in Frankfurt Sossenheim teil.

Zu Beginn des dritten Quartals wurden Gespräche mit den Rechenzentrumsbetreibern fortgesetzt. Am 17. Juli und 13. August fanden Gespräche zwischen Vertretern des Rechenzentrumsbetreibers Interxion sowie der e-shelter (jetzt NTT Global Data Centers) statt. Themen waren wie bei vorherigen Gesprächen die Energieversorgung, Flächenbedarf und Expansionsabsichten.

Das Wirtschaftsdezernat der Stadt und die Wirtschaftsförderung tauschten sich regelmäßig über

die Entwicklungen im Bereich der Rechenzentren aus, um diese in der politischen Arbeit berücksichtigen zu können. Diese Gespräche dienten gleichzeitig zur Vorbereitung der weiteren Veranstaltungen im dritten und vierten Quartal, vorrangig der European Digital Week im November 2019.

Am 22. Oktober traf sich die Wirtschaftsförderung Frankfurt mit Breitbandberatern des Landes Hessen, um eine Analyse sogenannter grauer Flecken mit geringer Anbindung im Stadtgebiet Frankfurt am Main zu erörtern.

European Digital Week

Abgeschlossen wurde das Jahr mit der European Digital Week, die vom 4.-8. November 2019 in Frankfurt am Main stattfand. Die zum Teil im Frankfurter Römer anberaumte Konferenz gab sowohl Vertretern der Politik als auch den Vertretern der Industrie die Möglichkeit, Positionen und Informationen auszutauschen.

Die von der Wirtschaftsförderung Frankfurt gehaltene Keynote

behandelte das Thema der digitalen Infrastrukturen, die gleichzeitig Chance und Herausforderung für eine Kommune sind. Besonders der zuvor erwähnte Aspekt des zunehmenden Wettbewerbs um Flächen sowie die konzentrierte Ansiedlung von Rechenzentren in geeigneten Arealen spielten eine Rolle in den zahlreichen Diskussionen der Thementage.

Andererseits wurde im Rahmen der Konferenz deutlich, dass die Branche ihre Aufklärungsarbeit über die zentrale Rolle, die diese Strukturen besitzen, fortsetzen und in den Dialog mit Politik und Gesellschaft einbringen muss.

Diese in der Branche positiv aufgenommene Konferenz verfügte über einen öffentlichen Teil mit Live-Übertragungen wie auch über die Möglichkeit für Entscheidungsträger, sich in vertraulichen Gesprächen über die Entwicklung der digitalen Wirtschaft in Frankfurt am Main auszutauschen.



3. GEWERBERATUNG, STADTTEILMANAGEMENT & EXISTENZGRÜNDUNGEN

Die Wirtschaftsförderung begleitet proaktiv die wirtschaftliche Entwicklung in den Frankfurter Stadtteilen. Dabei reichen die Leistungen von der Beratung der kleinen und mittelständischen Unternehmen bei einzel-fallbezogenen Fragestellungen bis hin zu übergreifenden Projekten, die zur Attraktivität und zu einer positiven wirtschaftlichen Gesamtentwicklung in den Stadtteilen beitragen.

Als Mittler zwischen den Gewerbetreibenden und der Stadt Frankfurt am Main ist die Wirtschaftsförderung Ansprechpartner für die unterschiedlichsten Themen und bietet Unterstützung bei der Lösung von Standortproblemen. Bei branchenspezifischen Themen arbeitet die Wirtschaftsförderung eng mit den Kammern sowie Innungen und Verbänden zusammen.



ENTWICKLUNGEN IN DEN STADTTEILEN UND BRANCHEN

Frankfurt am Main mit seinen 46 Stadtteilen lebt von einem vielfältigen Mix aus insbesondere kleineren und mittleren Unternehmen. Die vielen unterschiedlichen Stadtteile bieten ein reichhaltiges Angebot an Handel, Handwerk und Dienstleistungen. Dabei werden in jedem Stadtteil, verbunden mit der Struktur und Historie, ganz besondere Schwerpunkte sichtbar. Im Bereich des Einzelhandels und der Einkaufsstrassen sind je nach Stadtteil und Lage ein weiterer Rückgang an Geschäften und ein zu verzehrender Wandel zu mehr Gastronomie hin sichtbar. Gerade der inhabergeführte Einzelhandel leidet unter dem stark wachsenden Onlinehandel.

Damit verbunden sind aufkommende Leerstände, die teilweise durch unterschiedliche Maßnahmen der Wirtschaftsförderung wiederbelebt werden konnten, z. B. durch die Unterstützung von Projekten wie dem Höchster Designparcours. Dadurch entstanden in den neu zur Verfügung stehenden Flächen sehr interessante Alternativnutzungen. Hier ist eine Entwicklung zu erkennen, in der viele junge Unternehmer Strukturen aufbrechen und das klassische Ladengeschäft verbunden mit dem Onlinehandel neu interpretieren. In diesem Zuge konnte die Wirtschaftsförderung auch dabei helfen, Flächen zu vermitteln und gemeinsam auftretende Herausforderungen am Standort zu lösen.

Entwicklung in den Stadtteilen

In den vergangenen Jahren hat sich die Zahl der kleinen und mittelständischen Unternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten kontinuierlich nach oben entwickelt.¹ Hinsichtlich des Saldos an Gewerbean- und -abmeldungen konnten sich die Stadtteile Westend-Süd, Innenstadt, Gallus, Ostend, Nordend-West

und Kalbach-Riedberg besonders positiv entwickeln.² In allen Stadtteilen dominieren anteilmäßig Unternehmen aus Dienstleistungsbereichen. In den inneren Stadtteilen bilden unter anderem Einzelhandel und Gastronomie Branchenschwerpunkte. Die höchsten Anteile produzierenden Gewerbes finden sich tendenziell in den äußeren Stadtteilen.³

Stadtteilkümmerer

Ergänzt wird die Arbeit in ersten Stadtteilen mittlerweile von sogenannten Stadtteilkümmerern, deren Einführung die Wirtschaftsförderung begleitet hat. Stadtteilkümmerer nehmen sich kleineren und größeren Problemen im Stadtteil an, z. B. Müllablagerungen, Graffiti oder Leerständen. Aber auch neue gemeinsame Projekte, die eine Koordination der Geschäfte benötigten, konnten so besser vorangebracht werden. Hier ist es gelungen, in den drei Stadtteilen Fechenheim, Bornheim und Sachsenhausen mit unterschiedlichen Förder- und Finanzierungsmodellen für diese personelle Ausstattung erfolgreich neue Strukturen im Stadtteil zu etablieren.

Ein Problem, mit welchem sich immer wieder Unternehmen konfrontiert sehen, sind Konflikte und die zunehmende Flächenkonkurrenz durch andere Nutzungsformen, wie z. B. der steigende Bedarf an Wohnraum. Die Wirtschaftsförderung versuchte hier vermittelnd zu unterstützen, organisierte Ortstermine und nahm bei jeglichen Genehmigungs- und Planverfahren entsprechende Stellung, um gewerbliche Nutzungen langfristig zu sichern.

Erreichbarkeit und Parksituation

Ein weiteres wichtiges Thema für alle Unternehmen war und ist die

Erreichbarkeit ihrer Standorte für Mitarbeiter und Kunden. Pendlerverkehre und neue Parkraumkonzepte erfordern eine besondere Aufmerksamkeit. Davon auch im hohen Maße betroffen sind viele Handwerksbetriebe. Hier arbeitet die Wirtschaftsförderung an Anpassungen von Konzepten wie z. B. dem Handwerker-Parkausweis oder anderen Ausnahmeregelungen, um die Rahmenbedingungen für das Handwerk in der Stadt zu verbessern.

Viele Anregungen zu diesem wie auch anderen Themen wurden bei der Obermeistertagung 2019, dem von Handwerkskammer und Wirtschaftsförderung organisierten Treffen der Innungsoberrmeister und den städtischen Ämtern, aufgegriffen. Wie schon in den letzten Jahren arbeitet die Stadt weiterhin intensiv an der Umsetzung konkreter Maßnahmen, die zu einer Verbesserung in den verschiedenen Bereichen beitragen.

Für die Unternehmen vor Ort

Durch den Einsatz der Gewerbeberaterinnen und Gewerbeberater unterstützte die Wirtschaftsförderung in all diesen Bereichen die Unternehmen einzelfallbezogen im Stadtteil und half zudem, die Rahmenbedingungen für Unternehmen am Standort Frankfurt am Main zu verbessern und weiterzuentwickeln. In vielen unterschiedlichen Maßnahmen und Projekten ist es mit Unterstützung der handelnden Akteure vor Ort gelungen, wesentliche Verbesserungen für die Unternehmen und Gewerbetreibenden zu erzielen. Und das in den unterschiedlichsten Bereichen von Handel, Handwerk, Landwirtschaft bis zur Gastronomie und den vielen mittelständischen Unternehmen, die in den Stadtteilen ansässig sind.

PROJEKTE

Wirtschaftstage 2019 – Nordend und Schwanheim

Auch in diesem Jahr fanden wieder zwei Wirtschaftstage in ausgewählten Stadtteilen statt. Dabei besuchte Wirtschaftsdezernent Markus Frank gemeinsam mit Vertretern der Wirtschaftsförderung, der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer, des Ortsbeirats, von Gewerbe- und Interessengemeinschaften sowie der städtischen Ämter ausgewählte ortsansässige Unternehmen. Ziel des Veranstaltungsformats ist der intensive Austausch von Politik, Verwaltung und Wirtschaft im Stadtteil sowie die Erörterung von Standortproblemen und Entwicklungsmöglichkeiten.

Im Mittelpunkt des 30. Wirtschaftstages in diesem Jahr stand der Stadtteil Nordend. Startpunkt der Delegation war das „Glauburg Café“ in der Glauburgstraße. Zu den weiteren besuchten Betrieben im Nordend gehörten der Möbel- und Antikmarkt Leipold-Depot, die Buchbinderei Schilling & Croll, die Manufaktur Perlenfischer Design, der Optiker Nordendblick und die Eisdiele Christina.

Zu den im Rahmen des zweiten Wirtschaftstages im Frankfurter Stadtteil Schwanheim besuchten Betrieben gehörten das Fleischerfachgeschäft Wieseke, die Bootsbaugesellschaft Speck GmbH, die Rütgers GmbH & Co. KG sowie die Glasmalerei Schillings Glaskunst Frankfurt e.K.

Die ausgewählten Frankfurter Traditions- oder Familienunternehmen zeigen durch ihre Leistungen und Angebote, dass in den Stadtteilen ein breites Spektrum wirtschaftlicher Wertschöpfung auf höchstem Qualitätsniveau stattfindet.



Foto: 30. Wirtschaftstag im Nordend: Intensiver Austausch von Wirtschaft und Stadtteil mit Stadtrat Markus Frank und Geschäftsführer Oliver Schwebel

Der Wirtschaftstag in den Stadtteilen ist für alle von großer Bedeutung, da hier die konkrete Möglichkeit besteht, die Bedürfnisse und Anregungen der Unternehmen vor Ort an die Politik heranzutragen und einen Austausch hierzu mit den einzelnen Akteuren zu führen.

Die Wirtschaftsförderung als Akteur in Städtebauförderprogrammen

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt bringt sich aktiv für die Belange der Wirtschaft in den laufenden Städtebauförderprogrammen der jeweiligen Stadtteile ein. Zu diesen gehören momentan im Frankfurter Westen das „Stadtumbau Hessen“-Programm in Griesheim-Mitte, die „Soziale Stadt“-Programme in Nied und in Sossenheim sowie das stadteigene Förderprogramm für die Innenstadt in Höchst.

Ziel der Programme ist es, mit Hilfe von Fördermitteln Defizite abzubauen und Chancen und Möglichkeiten der betroffenen Gebiete durch unterschiedliche Projekte zu stärken. Aufgabe der Wirtschaftsförderung Frankfurt ist dabei, die Interessen der Gewerbetreibenden zu bündeln, Entwicklungsmöglichkeiten zu sichern

und zu schaffen sowie Benachteiligungen durch konkurrierende Nutzungsansprüche zu vermeiden. Auch hier zeigt sich immer wieder, dass ein quantitativ und qualitativ ansprechendes Angebot an gewerblichen Flächen ein wichtiger Bestandteil der Frankfurter Stadtentwicklungspolitik sein muss.

Im Rahmen der teils zu entwickelnden integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepte nahm die Wirtschaftsförderung Stellung zu den das Gewerbe betreffenden Fragestellungen und machte Vorschläge zur Weiterentwicklung von Flächennutzungen und notwendiger Infrastruktur. Ebenso war sie durch den zuständigen Gewerbeberater als Experte und Ansprechpartner in den Beteiligungsveranstaltungen vor Ort präsent.

In Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt und den eingesetzten Stadtumbau-, Quartiers- oder Stadtteilmanagements sowie den Gewerbetreibenden wurden konkrete Maßnahmen und Angebote entwickelt. Im Stadtumbauprogramm in Griesheim-Mitte waren dies beispielsweise die Verbesserung der digitalen Infrastruktur, die mögliche künftige Entwicklung des Fachmarktstandorts südlich der Mainzer Landstraße oder die Etablierung eines Unternehmernetzwerks, welches sich bestenfalls zu einer Interessengemeinschaft oder einem Gewerbeverein weiterentwickeln kann.

Die angestoßenen Prozesse sollen in den kommenden Jahren fortgeführt und durch weitere Aktivitäten der Wirtschaftsförderung ergänzt werden, um das Stadtteilgewerbe zu stärken.

¹Stadt Frankfurt am Main - Bürgeramt, Statistik und Wahlen (2019): Statistisches Jahrbuch Frankfurt am Main 2019: 112.

²Stadt Frankfurt am Main - Bürgeramt, Statistik und Wahlen (2019): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 28: 111.

³Stadt Frankfurt am Main - Bürgeramt, Statistik und Wahlen (2019): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 28: 104.

Berger Tierschau

Bei der 45. Berger Tierschau im September 2019 wurde auch dieses Mal wieder eine große Anzahl von Erzeugnissen und Nutztieren aus Frankfurt am Main präsentiert. Mehr als 1.000 Besucher interessierten sich für die große Anzahl an regionalen Produkten und die ausgestellten Nutztiere, darunter viele Schulklassen. Die Berger Tierschau bietet zudem die Möglichkeit, gerade in Zeiten, in denen die Bedeutung regionaler Produkte stetig zunimmt, sich von dem vielfältigen Angebot und den landwirtschaftlichen Betrieben in Frankfurt zu überzeugen.

„Frankfurt am Start“ 2019 in Oberrad, Rödelheim, Nied und im Brückenviertel

Im Jahr 2019 fanden vier Gewerbeschauen im Rahmen des Aktionsprogramms „Frankfurt am Start“ statt. Unterstützt und begleitet wurden alle vier Schauen für Handel, Handwerk und Dienstleistungen von der Wirtschaftsförderung Frankfurt am Main und einer beauftragten Kommunikationsagentur. Veranstalter war der jeweilige Gewerbeverein oder die Interessengemeinschaft. Am 7. und 8. September 2019

startete die erste Gewerbeschau im Stadtteil Oberrad und bespielte den Buchrainplatz sowie den Saalbau (Depot). Begleitet wurde die Veranstaltung von rund 30 Ausstellern aus dem Stadtteil, einem großen Stadteifest mit Bühnenprogramm und vielen Aktionen rund um die berühmte „Grüne Soße“.

Am 21. und 22. September 2019 fand die zweite Veranstaltung in Frankfurt Rödelheim statt. Mit 40 Ausstellern und zwei Bühnen wurden beide Seiten des Bahnhofs Rödelheim, die Radilostraße, die Lorsche Straße und Alt Rödelheim bespielt. Der Fokus im Stadtteil Rödelheim lag auf den Themen „fit und gesund“ und „Ausbildung“.

Am 12. und 13. Oktober 2019 fand die dritte Gewerbeschau unter der Marke „Frankfurt am Start“ im Stadtteil Nied statt. 40 Aussteller präsentierten sich, begleitet von einem vielfältigen Bühnenprogramm, im Saalbau Nied. An den beiden Tagen informierten sich zwischen 800 und 1.000 Besucher über die Angebote der Gewerbetreibenden aus den westlichen Stadtteilen Frankfurts. Einen Schwerpunkt bildete das Thema „Brandschutz,

Sicherheit und Energie rund um Haus und Gebäude“. Besonders erfreut zeigte sich der Gewerbevereinsvorsitzende Gerhard Gabler aus Nied: „Nur durch die Unterstützung der Wirtschaftsförderung ist es gelungen, nach vielen Jahren wieder eine Gewerbeschau in Nied so erfolgreich durchzuführen.“

Am 26. und 27. Oktober 2019 fand das letzte der vier Events des Jahres unter der Marke „Frankfurt am Start“ im Brückenviertel/Sachsenhausen statt. Mit ca. 30 Händlern und einem Bühnenprogramm wurden die Brückenstraße, die Wallstraße, die Schulstraße und die Kleine Brückenstraße bespielt. Rund 2.500 Besucher informierten sich an den beiden Tagen über die Angebote der ansässigen Gewerbetreibenden.

Beworben wurden die Gewerbeschauen über eine umfangreiche Plakatierung im ganzen Stadtgebiet, Anzeigen in Tageszeitungen, Online-Banner, in den sozialen Netzwerken sowie auf der Website www.frankfurt-am-start.de und über die Kanäle der Partner und Sponsoren.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN FRANKFURTER GEWERBEVEREINEN UND INTERESSENGEMEINSCHAFTEN IM JAHR 2019

Die Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaftsförderung Frankfurt und den Frankfurter Gewerbevereinen und Interessengemeinschaften hat eine große Bedeutung, um die Belange und Wünsche der Unternehmen in den Stadtteilen in gemeinsamen Veranstaltungen und Treffen aufzunehmen. Auch 2019 konnten so wieder unterschiedliche Projekte und Maßnahmen auf den Weg gebracht werden.

Am 25. März 2019 begrüßte Stadtrat Markus Frank die Vorsitzenden der Frankfurter Gewerbevereine und Interessengemeinschaften zum jährlich stattfindenden Abstimmungsgespräch. Insgesamt nahmen 30 Gäste die Einladung wahr. Vorgestellt wurden die Projekte „Weihnachtsbeleuchtung in den Frankfurter Stadtteilen“, „Visionsbüro“ – eine Informationsreihe zur Zukunft im Einzelhandel – und die „Initiative Gastronomie Frankfurt e.V.“.

Netzwerktreffen mit den Frankfurter Gewerbevereinen und Interessengemeinschaften

Das jährliche Netzwerktreffen mit den Frankfurter Gewerbevereinen

und Interessengemeinschaften fand am 23. Oktober 2019 in den Räumlichkeiten der Wirtschaftsförderung Frankfurt statt. Hierzu waren Fachreferenten zu den Themen „Stadtteilkümmerer“, zum Förderprogramm „Frankfurt frischt auf“, zum „Terminal for Kids“ mit Kinderbetreuungsangeboten, zu den Weihnachtsaktivitäten in den Stadtteilen und zur „Ausbildung von Ausbildern bei Kleinst- und Kleinunternehmen“ vor Ort. Insgesamt haben zwölf Vertreter aus den Gewerbevereinen und Interessengemeinschaften sowie die Wirtschaftsförderung Frankfurt an der Veranstaltung teilgenommen. Die Gewerbevereine der Stadtteile Bornheim und Fechenheim wurden bei ihrem Wunsch nach personeller Unterstützung bei ihrer Arbeit dahingehend unterstützt, dass die Wirtschaftsförderung Frankfurt ein Treffen mit Vertretern des Jobcenters organisierte, um die vorhandenen Möglichkeiten zu erörtern. Das Ziel, die Einstellung eines Stadtteilkümmers, wurde 2019 erreicht.

Bei der Gründung der Interessengemeinschaft „Neue Altstadt“, die sich mit den Themen „Stärkung des Einzelhandels“, „Weihnachtsbeleuch-

tung“ sowie „Gestaltungsrichtlinien“ befassen wird, konnte die Wirtschaftsförderung Frankfurt tatkräftig unterstützen.



Foto: Stadtrat Markus Frank mit den Ausstellern bei Frankfurt am Start 2019 im Stadtteil Nied



Foto rechts: Frankfurt am Start in Sachsenhausen Brückenviertel 2019

Foto links: Frankfurt am Start 2019 im Stadtteil Rödelheim

»HIERMIT MÖCHTE ICH MICH IM NAMEN DES GEWERBEVEREINS NIED E.V. GANZ HERZLICH BEI DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG FRANKFURT, SPEZIELL OLIVER SCHWEBEL UND SEINEM TEAM DER GEWERBEBERATUNG, FÜR DIE GUTE ZUSAMMENARBEIT UND UNTERSTÜTZUNG BEDANKEN. OHNE IHRE HILFE WÄRE DIE GEWERBEAUSSTELLUNG „FRANKFURT AM START“ MIT NIED UND DEN WESTLICHEN STADTTEILEN NICHT SO ERFOLGREICH VERLAUFEN. DANKE.«

Gerhard Gabler, 1. Vorsitzender des Gewerbevereins Nied e.V.

STARKER GRÜNDER- UND START-UP-STANDORT

Unter der Dachmarke FRANKFURTER GRÜNDERMATRIX fasst die Wirtschaftsförderung alle gründungsrelevanten Angebote in vier Säulen zusammen und zeigt Bausteine für die klassischen Gründer vom Kleinstunternehmen bis zum Unternehmen mit innovativem Geschäftsmodell auf: Frankfurter Gründerfonds, Frankfurter Gründerpreis, Frankfurter Gründerszene und Frankfurter Gründerzentrum.

Als starker Gründer- und Start-up-Standort hat Frankfurt am Main sich insbesondere in den letzten Jahren rasant weiterentwickelt. Dabei haben sich die Indikatoren für ein positives Gründerklima 2019 in den unterschiedlichsten Bereichen gezeigt: vom Angebot für Räumlichkeiten in Coworking-Spaces, Finanzierungsmöglichkeiten über Investoren und Venture-Capital-Gebern bis hin zu umfangreichen Vernetzungsmöglichkeiten in einer ständig wachsenden aktiven Szene. Insbesondere das Thema der schnell wachsenden, hoch innovativen Digitalisierungs-Start-ups ist bei vielen Unternehmen in Frankfurt am Main in den letzten Jahren ganz oben auf der Agenda angekommen und sorgt für ein stetiges Wachstum.

Laut KfW-Gründungsmonitor 2019 ist bundesweit, entgegen der stetig rückläufigen Gründungszahlen der letzten Jahre, nun erstmals eine Stagnation eingetreten. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Existenzgründer mit 547.000 bundesweit nur noch leicht (-2 Prozent) gesunken. Häufiger Gründertyp ist der sogenannte Chancengründer, d.h. kapitalintensive und wachstumsorientierte Geschäftsideen, die oft länger am Markt bleiben und Arbeitsplätze schaffen. Der Anteil von Frauen unter den Gründungen ist mittlerweile auf 40 Prozent gestiegen und auch die Existenzgründungen durch Übernahmen zeigen einen positiven Trend auf (KfW-Gründungsmonitor 2019).

In Frankfurt am Main hingegen wurden 2019 laut Hessen Statistik 7.347 Neugründungen (2018: 7.001) gemeldet und 8.418 Gewerbeanmeldungen (2018: 8.085). Ein Plus von 4,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Ein Zeichen dafür, dass die Stadt ihren Ruf als Gründermetropole weiter ausbauen kann. Wie in den Vorjahren verzeichnet der IHK-Bezirk Frankfurt am Main mit 13.179 Gewerbeanmeldungen (2017: 13.463) die meisten Neuanmeldungen in ganz Hessen.

Neugründungen in Frankfurt am Main



Entwicklungen beschleunigen – Akteure vernetzen

Der Startup Genome 2019 Report, der Startup-Ökosysteme in seinen Berichten weltweit unter die Lupe nimmt, stellt in Frankfurt am Main einen starken Anstieg der Start-up-Aktivitäten und der Vernetzungstärke unter den Akteuren fest. Besonders in den Branchen FinTech und Cyber Security ziehen Start-ups aus Frankfurt und der Region Aufmerksamkeit auf sich. So wird Frankfurt am Main unter den Top 25 Ökosystemen weltweit ausgezeichnet, wenn es um das Thema FinTech und Hochschulen/Wissen geht. Der Wert des Frankfurter Startup-Ökosystems wird auf satte 1,7 Milliarden US-Dollar geschätzt (Startup Genome 2019).

Gerade die Stadt Frankfurt am Main als Zentrum der Region trägt zu dieser Entwicklung bei. Die breite Branchenvielfalt, die internationale Infrastruktur sowie der starke B2B-Sektor sind attraktive Ansiedlungsaspekte

für junge Unternehmen. Die kurzen Wege in Stadt und Region tragen dazu bei, dass die Szene schnell zusammenwächst. Zudem bietet die wachsende Anzahl an Akteuren und Angeboten in Frankfurt am Main und Umgebung Gründern und Start-ups eine starke Unterstützungsstruktur. Insgesamt 18 Hochschulen, 22 Acceleratoren, 17 Gründerwettbewerbe und über 100 Coworking-Anbieter hat die Region Frankfurt Rhein-Main zu bieten. Diese Angebote zu bündeln und zugänglich aufzubereiten, ist Ziel immer mehr regionaler Initiativen.

Gemeinsam für einen starken Start-up-Standort in Frankfurt und der Region

Die politischen Bestrebungen, die Region Frankfurt Rhein-Main als attraktiven Gründerstandort zu stärken, belebt auch die Kooperationen untereinander über die Landesgrenzen hinweg. Die Wirtschaftsförderung ist u. a. Mitglied im



18

Hochschulen

20

Acceleratoren

17

Gründerwettbewerbe

Mehr als

100

Coworking-Anbieter

„Runden Tisch Startup-Ökosystem Frankfurt-RheinMain“ der Wissensregion und der IHK Frankfurt am Main. Anfang Juli veröffentlichte der Runde Tisch gemeinsam den ersten „Startup-Pilot“, der die wichtigsten Angebote für Start-ups sowie umfassende Informationen über Finanzierungsmöglichkeiten in der Region zusammenfasst (www.wissensportal-frankfurtrheinmain.de/startup-pilot).

Die Wirtschaftsförderung ist auch aktiver Partner der Fachgruppe Gründerregion im länderübergreifenden Strategieforum Frankfurt-RheinMain. Ziel ist, gemeinsam mit den Vertretern aus Bayern, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg

die Vernetzung vorhandener Aktivitäten und Akteure in der Metropolregion weiter zu stärken und zu verbessern, um die Region, in der rund 5,7 Millionen Menschen leben, noch attraktiver für Unternehmensgründungen zu machen.

Gründungen sind ein Motor der Wirtschaft und stehen für die Zukunft der Ökonomie. Mit zahlreichen Projekten und Events wie dem alljährlichen Gründerempfang der Stadt Frankfurt, Programmen wie „Frankfurt Forward“ und Partnerschaften mit z. B. der Messe „AUFSCHWUNG“, dem Gründerwoche-Event „Gründen, Fördern Wachsen“ oder der Startup Safari, leistet die Wirtschaftsförderung

ihren Beitrag zum stetig wachsenden Startup- und Gründerökosystem. Zukünftig sollen Synergieeffekte zwischen Start-ups, Wirtschaft und Investoren intensiviert werden und der Austausch zu Themen wie Fachkräftegewinnung, Internationalisierung oder auch Social Impact angeregt werden.

PROJEKTE EXISTENZGRÜNDUNGEN

1. Frankfurter Gründerpreis

Für den Frankfurter Gründerpreis wurden im Wettbewerbsjahr 2019 25 gültige Bewerbungen eingereicht. 20 Prozent der insgesamt 45 Gründerpersonen waren Frauen. Etwas mehr als die Hälfte der Gründer und Gründerinnen haben zum ersten Mal ein Unternehmen gegründet. Die meisten Einreichungen fielen in die Branchen B2B, IT/Software/Plattform, dicht gefolgt von

persönlichen Dienstleistungen. Insgesamt haben die 25 Jungunternehmen bereits in ihrer frühen Unternehmensgeschichte 127 Arbeitsplätze geschaffen.

Seit 2001 wird der Preis jährlich an herausragende Gründer aus dem Frankfurter Stadtgebiet verliehen. Er ist dotiert mit Preisgeldern von insgesamt 30.000 Euro.

In der Jury wirken neben Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung auch Gründungs- und Fachexperten sowie ehemalige Preisträger mit. Als Medienpartner unterstützten Frankfurt Business Media, der F.A.Z.-Fachverlag, das JOURNAL Frankfurt sowie Antenne Frankfurt den Frankfurter Gründerpreis 2019.

Am 13. Mai 2019 gab Wirtschaftsdezernent Markus Frank die drei Preisträger im Kaisersaal des Römers vor ca. 250 Gästen bekannt:

FGP 2019, 1. Preis

Otto ID Solutions, Gesundheitswesen, digitale Prozessoptimierung mit RFID-Chips

FGP 2019, 2. Preis

Bornheimer Ratskeller, Gastronomie, regional, nachhaltig, mit eigener Bio-Metzgerei

FGP 2019, 3. Preis

Cansativa GmbH, Handel mit medizinischem Cannabis für Apotheken

Foto: Wirtschaftsdezernent Markus Frank und Geschäftsführer Oliver Schwebel mit den Finalisten des Frankfurter Gründerpreises 2019 im Römer (© Chris Christes)



2. Unternehmenstour Frankfurter Gründerfonds

Der Frankfurter Gründerfonds ist ein Erfolgsmodell der Stadt Frankfurt am Main. Bereits seit knapp zehn Jahren unterstützt der Fonds in Kooperation mit der Bürgschaftsbank Hessen sowie der Frankfurt School Financial Services GmbH als zentrale Leitstelle, junge Unternehmerinnen und Unternehmer bei der Finanzierung ihrer Geschäftsidee. Das Besondere: Die Beratung vor dem Bankkreditgespräch der Kunden und die vierteljährliche Nachbetreuung der Geschäftskennzahlen über die gesamte Kreditlaufzeit hinweg sind kostenlos. So trägt der Frankfurter Gründerfonds zur Nachhaltigkeit der Unternehmensgründungen bei – damit sie die kritischen ersten Jahre überstehen.

Wirtschaftsdezernent Markus Frank besuchte dieses Jahr sechs Unternehmen, die sich mit Hilfe des Frankfurter Gründerfonds erfolgreich in Frankfurt am Main etablieren konnten. Die Erfahrung mit Herausforderungen der Gründungsfinanzierung stand im Vordergrund des lockeren

Austauschs. Markus Frank lobte die Unternehmer, die ihre Gründungs- und Erfolgsgeschichten teilen, und damit Mut zur Gründung machen. „Wir haben mit dem Frankfurter Gründerfonds eine Lücke in einem für Gründer schwierigen Finanzierungssegment geschlossen und sehen an den zahlreichen Anfragen, dass die Nachfrage weiterhin groß ist“, so Markus Frank.

Seit Aufnahme des Programms 2010 bis Ende 2019 gingen 742 Voranfragen und 250 konkrete Anträge ein. Davon durchliefen 127 den Bürgschaftsprozess und 109 erhielten eine Kreditzusage der Partnerbanken. Es wurden insgesamt 1.195 vierteljährliche Nachcoachings von Unternehmen durchgeführt. Die durchschnittlich beantragte Kredithöhe seit Projektbeginn beträgt 29.725 €.

Die Portraits über die sechs Frankfurter Unternehmen sind auf der Website der Wirtschaftsförderung Frankfurt nachzulesen: frankfurt-business.net/existenzgruender/frankfurter-gruenderfonds

- 1 THE TINY CUP
- 2 WILHELM ROTH GMBH
- 3 FEINFRANKFURT
- 4 NEXT PR
- 5 HESSEN SHOP
- 6 LIEBESDIENSTE HOME

»DER FRANKFURTER GRÜNDERPREIS HAT EINEN BESONDERS HOHEN STELLENWERT IN DER MATRIX UNSERER FRANKFURTER GRÜNDERLANDSCHAFT. WER MIT DEM FRANKFURTER GRÜNDERPREIS AUSGEZEICHNET WURDE, IST MIT EINEM QUALITÄTSSIEGEL GEADELT. SO FREUEN WIR UNS AUCH IM 19. JAHR DIESES SPANNENDEN WETTBEWERBS ÜBER EIN QUALITATIV STARKES UND BREIT GEFÄCHERTES BEWERBERFELD. DIESMAL LIESS SICH BEOBACHTEN, DASS DIE BRANCHEN B2B UND IT/SOFTWARE STARK ZUGELEGT HABEN.«

Stadtrat Markus Frank

FRANKFURTER GRÜNDER ZENTRUM



Foto: Frankfurter Gründerzentrum

3. Frankfurter Gründerzentrum

Mit einer Workshop-Reihe im Frankfurter Gründerzentrum erreichte die Wirtschaftsförderung über 70 Gründer und Gründerinnen u. a. zu den Themen „Gründungsfinanzierung“, „Online-Marketing“ und „Cyber Security“. Regelmäßige Events wie das Sommergrillfest und der Mieter-Adventskaffee, zu denen Wirtschaftsdezernent Markus Frank neben Gründern und Start-ups auch Gäste aus Wirtschaft und Politik in das Frankfurter Gründerzentrum einlädt, tragen zum Wachstum und der Vernetzung der Gründer- und Start-ups-Szene bei.

Die Auslastungsquote im Frankfurter Gründerzentrum betrug im Jahr 2019 nahezu 100 Prozent. Die 38 zur Verfügung stehenden Büroräume wurden an insgesamt 28 Unternehmen vermietet. Die zehn Schreibtischplätze im Shared-Working-Space des Frankfurter Gründungszentrums waren 2019 durchschnittlich zu 75 Prozent ausgelastet und wurden an insgesamt 15 Unternehmen vermietet. Insgesamt gingen 320 Anfragen zur Vermietung ein.

4. Frankfurter Gründerservice

Gründungsinteressierten und jungen Unternehmen bietet die Wirtschaftsförderung eine neutrale Wegeberatung und vermittelt zwischen der Vielzahl an Angeboten und Partnern im Frankfurter Gründerökosystem.

Kompass gGmbH – gezielte Businessplanberatung im Frankfurter Gründerzentrum

Das von der Tochtergesellschaft der Wirtschaftsförderung, der Kompass gGmbH entwickelte

4-Phasen-Modell bietet einen prozessorientierten Rahmen, mit dem die Gründung in allen Phasen beschrieben und unterstützt wird. Dies umfasst das Erarbeiten der Idee, den Start, den Aufbau, das Wachstum und die nachhaltige Marktpräsenz des Unternehmens. Für alle vier Phasen hat die Kompass gGmbH eigene Tools entwickelt, um Gründer optimal zu unterstützen. Dazu zählen passgenaue Finanztools für Handel, Gastronomie und Dienstleistung sowie Check-ups für Geschäftsmodelle. Die Themen länderübergreifen-

de Gründung und Migration stehen besonders in den Projekten „ISU – International Startups“ und „Gründerwerkstatt – Flüchtlinge unternehmen etwas“ im Fokus. Im Rahmen dieser Programme erhalten Gründerinnen und Gründer mit internationalem Hintergrund kostenlose Beratung.

In 2019 wurden von der Kompass gGmbH 582 Personen beraten und 148 Personen starteten in die Selbstständigkeit.

5. Frankfurt Forward – Matching am Main

Entstanden aus dem Masterplan Industrie wurde „Frankfurt Forward“ unter dem Dach der Wirtschaftsförderung zu einem starken Matchmaker für Start-ups, Unternehmen und Investoren in Frankfurt Rhein-Main weiterentwickelt.

Mit dem neuen Wettbewerb „Startup of the Year“ ist es 2019 gelungen, eine hochkarätige Jury aufzubauen, die für die Stärke und Strahlkraft der Stadt Frankfurt als Start-up-Standort spricht und neun vielversprechende Start-ups aus der Region auszeichnet. Medienwirksame Fach-events zu den Themen „Building Bridges“, „Startups schreiben Politik“ und „Investing in a Region“, die die Start-up-Szene branchenübergreifend zusammenbringen konnten,

und ein Kommunikationskonzept, welches die Sichtbarkeit der Start-up-Aktivitäten in der Stadt offline sowie online erhöhte, flankierten die Maßnahmen im Spannungsfeld zwischen Wirtschaft, Politik und Investoren.

„Frankfurt Forward“ fördert als Leuchtturmprojekt die Frankfurter Start-up- und Gründerszene nachhaltig und stärkt durch die Vernetzung von Start-ups, Unternehmen und Investoren das gesamte Ökosystem“, erklärt Wirtschaftsdezernent und Schirmherr des Projekts, Stadtrat Markus Frank.

In Zukunft will „Frankfurt Forward“ das Frankfurter Startup-Ökosystem um relevante Themen wie Internationalisierung der Vernetzungsaktivitäten ergänzen.



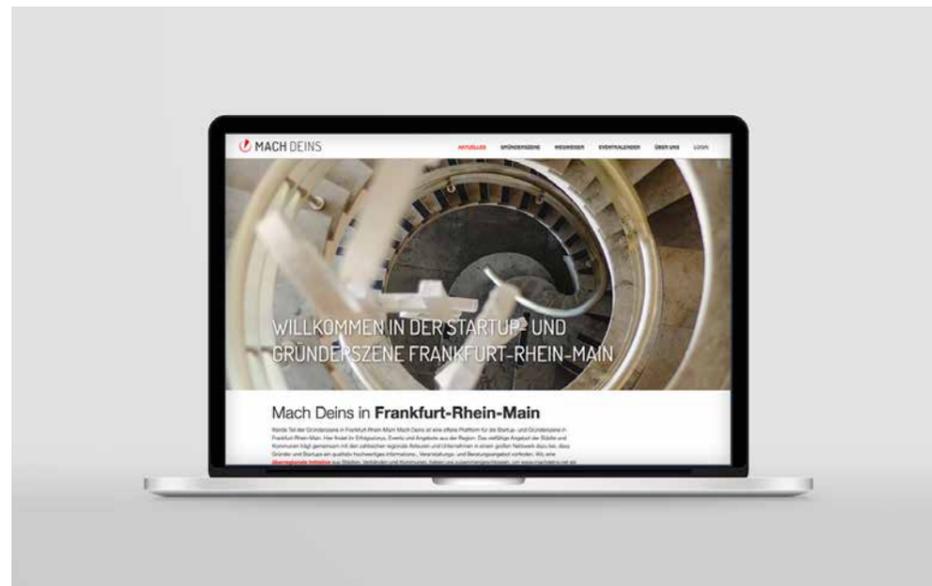
Foto: Den Titel „Startup of the Year“ sicherte sich die CargoSteps GmbH & Co. KG. © Frankfurt Forward, Ivgenia Möbus

»FRANKFURT AM MAIN HAT EIN AUFSTREBENDES STARTUP-ÖKO-SYSTEM, DAS WELTWEIT AN ANSEHEN GEWINNT. DIE ERFOLGREICHEN START-UP-GESCHICHTEN ZEIGEN, DASS FRANKFURT STANDORT VIELER JUNGER INNOVATIVER UNTERNEHMEN IST. DIESE DYNAMIK UND STRAHLKRAFT UNSERER SZENE WOLLEN WIR GEMEINSAM MIT ALLEN PARTNERN WEITER STÄRKEN«

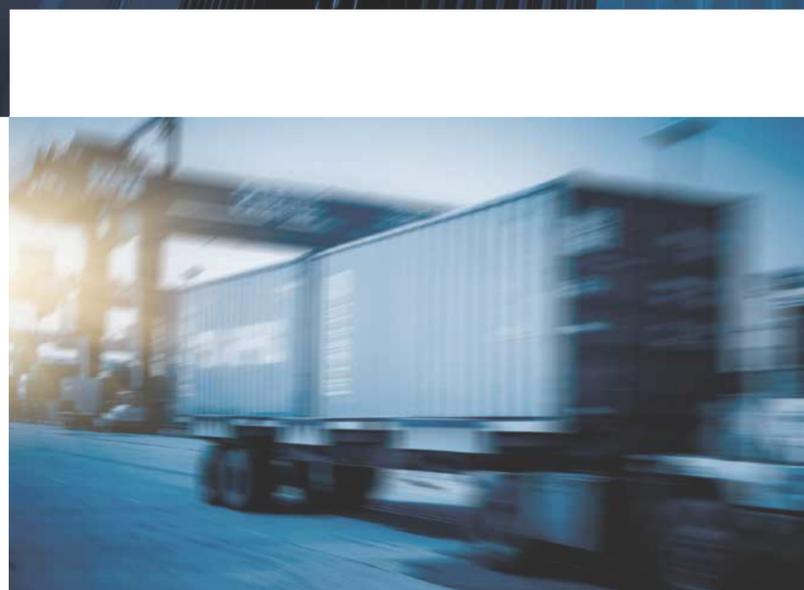
Oliver Schwebel, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Frankfurt

6. Gemeinsame regionale Gründerplattform der Kommunen nimmt Fahrt auf

Im Rahmen einer überregionalen Kooperation wurde die landesgeförderte Gründerplattform machdeins.net an Frankfurt übergeben. Nach dem Startschuss für das Projekt sollen zukünftig Kommunen, Organisationen, Verbände, Finanziere und weitere Akteure aus der Wirtschaft die Vielfalt ihrer Gründungsangebote gebündelt präsentieren können. Die gemeinsame Gründerplattform ist ein einmaliges Modell der interkommunalen Zusammenarbeit, um unsere Gründerlandschaft zu stärken und Gründer und Start-ups in unserer Region willkommen zu heißen.



4



4. INDUSTRIE

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Industrie sichert mit rund 11 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen beachtlichen Anteil der Gewerbesteuererträge und bildet aufgrund ihrer Vielfalt und lokalen sowie internationalen Vernetzung eine wesentliche Grundlage für eine stabile und ausgeglichene wirtschaftliche wie auch gesellschaftliche Entwicklung in Frankfurt am Main. Die überdurchschnittlichen Einkommen der Industriebeschäftigten leisten einen bedeutenden Beitrag für Wohlstand und Lebensqualität über Frankfurt am Main hinaus.

Der industrielle Kern in Frankfurt am Main zeigte sich trotz erster konjunktureller Eintrübungen weiterhin stabil:

- Die Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe lag bei 38.671 (30.06.2019; Vj: 37.981) sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Im produzierenden Gewerbe insgesamt arbeiteten 63.129 (30.06.2019; Vj: 61.794) sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.¹
- Das monatliche Bruttoarbeitsentgelt sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter des verarbeitenden Gewerbes betrug durchschnittlich 5.374 (2018; Vj: 5.242) Euro pro Kopf und damit rund 25 Prozent über dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt (Median) in Höhe von 4.307 (2018; Vj: 4.182) Euro.²
- Die Bruttowertschöpfung belief sich auf 7,7 (2017; Vj: 8,0) Milliarden Euro. Die Produktivität lag bei 175.000 (2017; Vj: 180.000) Euro Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen³.
- Die Exportquote betrug 58,0 (2018; Vj: 60,5) Prozent. Das verarbeitende Gewerbe erzielte einen Auslandsumsatz von rund 8,3 (2018; Vj: 8,6) Milliarden Euro.⁴
- Die Investitionen im verarbeitenden Gewerbe beliefen sich auf 510 (2018; Vj: 445) Millionen Euro (Betriebe > 20 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) und

unterliegen höheren jährlichen Schwankungen aufgrund unregelmäßig erfolgender Großinvestitionen⁵. Im Industriepark Höchst erreichten die Investitionen 327 (2018; Vj: 328) Millionen Euro⁶.

Als größere Investitionsprojekte sind zu nennen:

- Kapazitätserweiterung der Produktionsanlage für Polyoxymethylen (POM) der Celanese im Industriepark Höchst (weltweit größte Produktionsanlage für Polyoxymethylen (POM) (bis 2020)
- Standorterweiterung Continental Teves in Frankfurt-Rödelheim (Neubau sechsstöckiges Entwicklungsgebäude, Parkhaus mit 1.700 Stellplätzen, neues Betriebsrestaurant, Grünanlage) (bis 2020)
- Neubau Gefahrstofflager (bis 2020), Modernisierung Gasturbine (bis 2020), Neubau Gasturbinenanlage (bis 2022) sowie Neubau Wasserstofftankstelle für Züge (weltweit größte Brennstoffzellenzug-Flotte) (bis 2022) der Infraser Höchst.
- Kapazitätserweiterung und Modernisierung der Produktionsanlagen für Chlormethan der Nouryon Industrial Chemicals (ehemals AkzoNobel Specialty Chemicals) im Industriepark Höchst (bis 2020)
- Neubau Device Technology Center auf dem BioCampus Sanofi-Aventis Deutschland im Industriepark Höchst⁷.
- Neubau Niederlassung Siemens im Stadtteil Gateway Gardens (bis 2022)

In Frankfurt am Main sind insgesamt rund 1.200 Betriebe im Bereich Industrie tätig, davon rund 80 Betriebe mit mehr als 50 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (2016).⁸

Quellen: ¹Bundesagentur für Arbeit, 2019; ²Stadt Frankfurt am Main, Amt für Statistik, 2019; ³Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder“, 2019; ⁴Stadt Frankfurt am Main, Amt für Statistik, 2019; ⁵Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2019; ⁶Infraser GmbH & Co. Höchst KG, 2019; ⁷Eröffnung Entwicklungszentrum für Medical Devices 2019; ⁸Stadt Frankfurt am Main, Amt für Statistik, 2019

MASTERPLAN INDUSTRIE

Die Industrie der Stadt Frankfurt trägt zu Wohlstand, zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe bei. Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer sichern den finanziellen Handlungsspielraum der Stadt für Investitionen in die Infrastruktur und damit in die Zukunftsfähigkeit von Frankfurt am Main.

Der Masterplan Industrie stellt als ein breit strukturierter und langfristig angelegter Prozess eines der wichtigsten strukturpolitischen Projekte der Stadt Frankfurt am Main zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts dar.

Der Masterplan Industrie umfasst 30 Projektvorschläge auf den industriepolitischen Handlungsfeldern: Räumlich-funktionales Entwicklungskonzept, Digitale Infrastruktur, Energie, Logistik, Attraktivität der Industrie: Kommunikation und Positionierung, Arbeit und Qualifikation, Verwaltungsprozesse und Behördenservice sowie Innovation, Arbeitsplätze und Wertschöpfung der Zukunft. Diese wurden 2014/2015 in acht Arbeitsgruppen erarbeitet, in denen sich mehr als 70 Experten beteiligten.

Die Industriestudie Frankfurt am Main bildete eine Grundlage für die Ausgestaltung der Handlungsfelder.

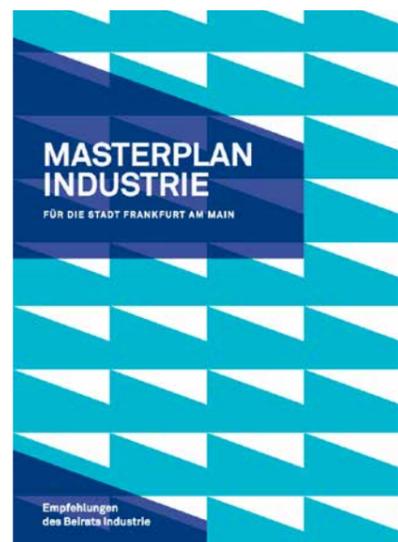
Die Zwischenergebnisse des Masterplans Industrie wurden in regelmäßigen Sitzungen des Beirats Industrie erörtert und auf verschiedenen Veranstaltungen vorgestellt:

- Die Wirtschaftsförderung Frankfurt begrüßte am 1. Februar 2019 Vertreter des N3tzwerks Zukunft der Industrie, Berlin, der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU) des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB), der IG Metall, der IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) sowie der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main (IHK) zu einem Gespräch über mögliche gemeinsame Projekte.

Der Masterplan Industrie war 2017/2018 als eine von sechs Good-Practice-Modellinitiativen in Deutschland am Projekt „Gesellschaftlicher Dialog zur Zukunft der Industrie“ des N3tzwerks Zukunft der Industrie beteiligt.

- Die Wirtschaftsförderung Frankfurt nahm am 4. Juli 2019 am Treffen „Regionale Industrie-bündnisse“ beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin teil, zu dem das N3tzwerk Zukunft der Industrie eingeladen hatte. Auf dem Programm standen die Nationale Industriestrategie 2030 und Aktivitäten des Bündnisses „Zukunft der Industrie“.
- Am 24. September 2019 nahm die Wirtschaftsförderung Frankfurt an der Industriekonferenz teil, zu dem das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) Spitzen aus Industrie, Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften, Wissenschaftseinrichtungen und Politik eingeladen hatte. Bundesminister Peter Altmeier begrüßte die rund 400 Teilnehmer im Motorwerk in Berlin. Mitglieder des Beirats Industrie präsentierten den Masterplan Industrie als eine der drei vorgestellten Modellinitiativen. Die Industriekonferenz war Abschlussveranstaltung der Woche der Industrie vom 9.-24. September 2019.

- Am 20. November 2019 lud Wirtschaftsdezernent Markus Frank zu einem Treffen mit den Experten der Arbeitsgruppen zu den Werkstattberichten des Masterplans Industrie bei der Wirtschaftsförderung Frankfurt ein. Bei dem Treffen waren über 20 Arbeitsgruppenteilnehmer vertreten.



Masterplan Industrie:
Einfach den Code scannen oder unter www.frankfurt-business.net/Masterplan-Industrie-Frankfurt ansehen.



Integriertes Stadtentwicklungskonzept (IStEk): Einfach den Code scannen oder unter www.stadtplanungsamt-frankfurt.de ansehen.



HANDLUNGSFELD RÄUMLICH-FUNKTIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT (RFEK)

Flächensicherungskonzept

Die Projekte auf dem Handlungsfeld erhalten mit der Umsetzung des Flächensicherungskonzepts (Projekt 1; Masterplan Industrie) durch die Fortschreibung des GEP = Gewerbeflächenentwicklungsprogramms eine wesentliche Grundlage. Das GEP wird unter Federführung des Stadtplanungsamtes erarbeitet und befindet sich im Geschäftsgang zur Vorbereitung eines Stadtverordnetenbeschlusses.

Masterplan Industrie im Integrierten Stadtentwicklungskonzept

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (IStEk) wurde am 7. November 2019 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen und beinhaltet mehrere Projekte des Masterplans Industrie, u. a. die

Einrichtung einer Entwicklungsgesellschaft im Rahmen der städtischen Liegenschaftspolitik, die Einrichtung eines Gewerbeflächenmonitorings, die Qualifizierung und Profilierung von Gewerbegebieten, die Aktivierung von Gewerbeflächenpotenzialen und die Entwicklung von Gewerbe- und Handwerkerhöfen. Das IStEk sieht Frankfurt am Main 2030 als einen bedeutenden Standort der „Industrie 4.0“.

Neuausrichtung des Industrieparks Griesheim

Der Spezialchemiekonzern Clariant hat seinen Standort in Griesheim an den Immobilienentwickler BEOS verpachtet. Im Rahmen eines Erbbaurechtsvertrags, der am 1. Januar 2020 mit einer Laufzeit von 99 Jahren in Kraft trat, wird BEOS das

Grundstück eigenständig entwickeln und für die notwendigen Infrastrukturleistungen am Standort sorgen. Das Industriegelände hat eine Fläche von 74 Hektar, von denen etwa 54 Hektar an BEOS verpachtet werden. Die Entscheidung steht in Einklang mit den Leitlinien aus dem RFEK, u. a. die Nutzung der Potenziale der Industrieparks und die Überwindung von Einschränkungen der Flächenverfügbarkeit, und trägt zur Qualifizierung und Profilierung von Gewerbegebieten bei. BEOS will bei der Entwicklung des Areals eng mit der Stadt Frankfurt am Main zusammenarbeiten und betont das große Potenzial für die Entwicklung des Standorts.



HANDLUNGSFELD ATTRAKTIVITÄT DER INDUSTRIE: KOMMUNIKATION UND POSITIONIERUNG

Branchengespräche mit Gewerkschaften

Am 11. April 2019 lud Wirtschaftsdezernent Markus Frank zum Branchengespräch mit der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) und Betriebsräten ein. An dem Gespräch nahmen Betriebsräte u. a. von Ferrero Deutschland, Nestlé Deutschland und Wilhelm Brandenburg teil. Standortthemen waren u. a. Parkplatzsituation, Verkehrsanbindung und Fachkräftesicherung.

Dialog Pharma- und Gesundheitsstandort

Am 6. November 2019 fand bei der Wirtschaftsförderung Frankfurt eine Auftaktgesprächsrunde mit rund 15 Teilnehmern für einen Dialog zum Pharma- und Gesundheitsstandort Frankfurt am Main statt. Wirtschaftsdezernent Markus Frank lud Vertreter der Frankfurter Pharmaunternehmen sowie von Gesundheitswirtschaft Rhein-Main e.V., House of Pharma & Healthcare, Initiative Gesundheitsindustrie Hessen,

dem Verband der chemischen Industrie (VCI) und Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW), der IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) sowie der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main (IHK) ein. Im Mittelpunkt standen mögliche Handlungsansätze zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Pharmastandorts Frankfurt am Main und zur langfristigen Sicherung von Arbeitsplätzen und Wertschöpfung. Die Dialogrunde wird fortgesetzt.

EUROFORUM Jahrestagung Chemie- und Industrieparks

Vom 26.-27. November 2019 fand im Römer die 19. EUROFORUM Jahrestagung Chemie- und Industrieparks statt, zu der Wirtschaftsdezernent Markus Frank rund 60 Entscheider aus Chemie- und Pharmaunternehmen sowie Standortbetreibern und weiteren industrienahen Dienstleistungsunternehmen im Römer begrüßte. Die Fachveranstaltung befasste sich mit der Zukunftsfähigkeit von Chemie- und Industrieparks am Standort Deutschland und neuen Märkten und Geschäftsideen von Start-ups in der Chemie- und Pharmaindustrie.

Industriekampagne Frankfurt am Main

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt startete mit einem Auftaktworkshop am 28. August 2019 eine Workshop-Reihe zur Konzeption und ersten Umsetzung einer Industriekampagne Frankfurt am Main. Die Industriekampagne soll aufbauend auf bestehenden zielgruppenspezifischen Projekten neue Dialog- und Kommunikationsmaßnahmen, eine dialogorientierte Kommunikationsplattform für den Industriestandort Frankfurt am Main sowie die Erstellung eines Corporate Designs umfassen. Die Workshop-Reihe führt die Wirtschaftsförderung Frankfurt gemeinsam mit der Agentur Scheufele Hesse Eigler

(SHE) und rund 25 Teilnehmern aus Marketing- und Kommunikationsabteilungen verschiedener Industrieunternehmen, der Vereinigung hessischer Unternehmerverbände (VhU), Gewerkschaften, Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main (IHK), Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main (HWK), der Route der Industriekultur und weiteren Netzwerkpartnern durch. Weitere Workshops fanden am 14. November 2019 und am 11. Dezember 2019 bei der Wirtschaftsförderung Frankfurt statt.

Frankfurter Industrieabend

Der Magistrat der Stadt Frankfurt am Main und die IHK Frankfurt am Main luden am 26. November 2019 zum Frankfurter Industrieabend in den Römer ein. Wirtschaftsdezernent Markus Frank und IHK-Präsident Ulrich Caspar begrüßten rund 190 Gäste. Die diesjährige Festrede hielt Agnes Heftberger, Vice President Sales IBM DACH und Mitglied der Geschäftsführung IBM Deutschland, zum Thema „Unternehmerische Verantwortung 2019: im Spannungsfeld zwischen Wettbewerb, Gesellschaft, Datenschutz und künstlicher Intelligenz“. Am anschließenden moderierten Industriedialog beteiligte sich zudem Christina Kraus, Geschäftsführerin des Start-ups meshcloud.

Lange Nacht der Industrie (LNDI)

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt war erneut Sponsorenpartnerin der Langen Nacht der Industrie (LNDI), die am 25. Juni 2019 stattfand. Rund 350 Interessierte nahmen an den Touren durch den Industriepark Höchst, wo u. a. das Hochregallager und die Produktionsanlage Agrochemikalien von Bayer, die Ersatzbrennstoffanlage von Infraser Höchst und der historische Peter-Behrens-Bau zu besichtigen waren, und zu weiteren Unternehmen wie Fraport, Mainova und Samson teil.

STEP Award

Am 2. Dezember 2019 fand im Hotel Falkenstein Grand Kempinski in Königstein im Taunus die Preisverleihung zum diesjährigen STEP Award statt. Die Auszeichnung erhielten langoo, Karlsruhe (Kategorie Artificial Intelligence), CMBlu Energy, Alzenau (Kategorie Energiewende), m.Doc, Köln (Kategorie Health Industry) und Userlane, München (Sonderpreis New Work). Die Wirtschaftsförderung Frankfurt unterstützt den Unternehmerpreis als Silber-Förderer, seit dieser 2006 ins Leben gerufen wurde. Der vom F.A.Z.-Fachverlag für Wirtschaft und Finanzen initiierte Unternehmerpreis richtet sich an innovative, junge Wachstumsunternehmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.



Foto: Frankfurter Industrieabend im Römer/Von links: Stadtrat Markus Frank, Agnes Heftberger (Vice President Sales IBM DACH und Mitglied der Geschäftsführung IBM Deutschland), Christina Kraus (Geschäftsführerin meshcloud GmbH), Oliver Schwebel (Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Frankfurt), IHK-Präsident Ulrich Caspar, Moderator des Frankfurter Industrieabends: Dr. Klaus Winkler (Symbiosis GmbH) © Stadt Frankfurt am Main

HANDLUNGSFELD ARBEIT UND QUALIFIZIERUNG

Vernetzung der Arbeitsmarktakteure

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt nimmt an den regelmäßigen Sitzungen des Netzwerks Ausbildung und Arbeit teil. Mit der Fortschreibung des Schulentwicklungsplans für die beruflichen Schulen (SEP-B) sollen die Voraussetzungen zur Bewältigung der Herausforderungen in der beruflichen Bildung geschaffen werden. Zu den Projekten des SEP-B zählt der geplante Berufsbildungscampus West, auf dem die Paul-Ehrlich-Schule und die Ludwig-Erhard-Schule an einem gemeinsamen Standort im

Frankfurter Westen mit zentraler Infrastruktur neu errichtet werden, eine Kampagne zur Öffentlichkeitsarbeit für berufliche Schulen in Frankfurt am Main sowie die Intensivierung des Dialogs zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf die berufliche Bildung im Kontext von Industrie 4.0.

Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Auszubildende in der Industrie

Die städtische Mehrheitsgesellschaft KEG Konversions-Grundstücksent-

wicklungsgesellschaft erwarb die Liegenschaft der bisherigen Akademie der Arbeit vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) in Bockenheim. Im Rahmen einer Konzeptvergabe soll das Grundstück für gemeinschaftliches Wohnen weiterveräußert werden. Im Kaufvertrag wurde die Absicht des Käufers aufgenommen, das Gebäude für ein Projekt gemeinschaftlichen Wohnens beziehungsweise als Azubi-Wohnheim zu nutzen. Die Wirtschaftsförderung Frankfurt führte vorbereitende Gespräche u. a. mit dem DGB.

HANDLUNGSFELD INNOVATION, ARBEITSPLÄTZE UND WERTSCHÖPFUNG DER ZUKUNFT

Frankfurt Forward

Das erweiterte Konzept „Frankfurt Forward. Matching am Main. Matchmaking für Startups, Unternehmen und Investoren in Frankfurt Rhein-Main“ wurde am 11. Dezember 2018 auf einer Pressekonferenz mit Wirtschaftsdezernent Markus Frank bei der Wirtschaftsförderung Frankfurt vorgestellt, und ermöglicht mit einer erweiterten Zielgruppe auch die gezielte Teilnahme von Nicht-Industrieunternehmen. Frankfurt Forward 2.0 umfasst drei verschiedenen Formate, „CEO meets CEO“ (Matching), „Startup of the Year“ und „Quartals-events“, die an die Interessensgruppen „Corporates“, „Start-Ups“ und Investoren gerichtet sind.

Eine Jury mit über 30 Vertretern verschiedener Industrieunternehmen und anderen Persönlichkeiten der Region Frankfurt Rhein-Main wählten im Jahr 2019 aus 24 Start-ups die folgenden „Start-ups of the Month“:

Field Buzz, Frankfurt (Januar); meshcloud GmbH, Frankfurt (Februar); CargoSteps, Frankfurt (März); Panalis Solutions, Frankfurt (April); Inga, Frankfurt (Mai); Cashlink Technologies, Frankfurt (Juni); Minds-Medical, Frankfurt (Juli); Compredict, Darmstadt (August); und Sulfotools, Darmstadt (September). Das „Startup of the Year“ wurde CargoSteps (Frankfurt).

Die folgenden Quartals-events wurden durchgeführt:

- Kick off „Building Bridges“, 28. März 2019, im Co-Work-Play mit 80 Teilnehmern
- „Startups schreiben Politik“, 3. Juni 2019, im WeWork mit 100 Teilnehmern

- „Investing in a Region“, 19. August 2019 im Mindspace mit 140 Teilnehmern
- Frankfurt-Forward-Abschlussveranstaltung in der IHK, 14. Oktober 2019, Frankfurt am Main mit 180 Teilnehmern



Foto: Talkrunde bei „Building Bridges“ mit den Gästen (von links) Rainer Hetzer (Continental AG), Christina Kraus (Gründerin meshcloud GmbH), Moderatorin Maria Pennanen, Dr. Thorsten Pötter (SAMSON AG), Eric-Jan Krausch (Gründer Acomodeo)

»BIOÖKONOMIE IST DIE ZUKUNFT UNSERER WIRTSCHAFT. MIT IHR KÖNNEN WIR RESSOURCEN NACHHALTIG NUTZEN UND WIEDERVERWERTEN. ES GIBT BEREITS VIELE GUTE IDEEN AUS DER FORSCHUNG, WIE DER WANDEL HIN ZU EINER BIOBASIERTEN NACHHALTIGEN WIRTSCHAFTSFORM GELINGEN KANN.«

Bundesforschungsministerin
Anja Karliczek

BioBall: Innovationsraum Bioökonomie im Ballungsraum

Am 5. Dezember 2019 fand im Industriepark Höchst die Übergabe der Förderurkunden für das Projekt Bioökonomie im Ballungsraum (BioBall) durch Dr. Michael Meister, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), und am 6. Dezember 2019 in der Provdavis Hochschule eine Auftaktveranstaltung für Beirat und Koordinatoren des Projekts statt.

Das BMBF hatte am 26. März 2019 mitgeteilt, die Umsetzung des Konzepts BioBall im Rahmen der Förderaktivität „Innovationsräume Bioökonomie“ als einen von vier Innovationsräumen in Deutschland zu fördern. In der Umsetzungsphase sollen von den Partnern des Innovationsraums Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsvorhaben (FuEul-Vorhaben) durchgeführt werden.

Das maximale Fördervolumen von 20 Millionen Euro wird abhängig von der Höhe der eingebrachten privaten Mittel für jeden Innovationsraum durch den Fördermittelgeber individuell budgetiert. Die Förderdauer beträgt höchstens fünf Jahre. In der Umsetzungsphase sind insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zur Antragstellung aufgerufen. Die Wirtschaftsförderung Frankfurt hatte das Konzept gemeinsam mit Infraser Höchst/Provdavis Hochschule dem Gutachtergremium beim BMBF in Berlin vorgestellt und sich 2017/18 gemeinsam mit dem Energiereferat der Stadt Frankfurt am Main und weiteren Netzwerkpartnern an der Konzeptentwicklung beteiligt, die vom BMBF mit rund 100.000 Euro gefördert wurde.

FIRMENBESUCHE

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt führte am 27. Februar 2019 seinen regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit der Standortmarketingabteilung der Infraser Höchst fort, an dem auch die Hessen Agentur (HA), die FrankfurtRheinMain International Marketing of the Region (FRM) und die IHK Frankfurt am Main teilnehmen. Zu den Themen gehörten gemeinsame aktuelle Projekte, geplante Aktivitäten und die Verbesserung der Ansiedlungsunterstützung.

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt begleitete Wirtschaftsdezernent Markus Frank zu einer Reihe von Firmenbesuchen:

- Clariant am 16. April 2019 und 12. Dezember 2019 zu Gesprächen über die zukünftige Entwicklung des Industrieparks Griesheim

- Mundipharma Deutschland am 13. Juni 2019 zum Willkommensbesuch an der neuen Firmenzentrale in Gateway Gardens
- Bayer CropScience am 19. August 2019 zum Firmenbesuch von Oberbürgermeister Peter Feldmann mit Delegation
- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) am 22. August 2019 in Niederrad zum symbolischen Spatenstich für den Neubau am Hauptsitz in Frankfurt am Main
- Siemens am 4. November 2019 in Niederrad zu einem Gespräch über mögliche gemeinsame Projekte und den geplanten Umzug nach Gateway Gardens



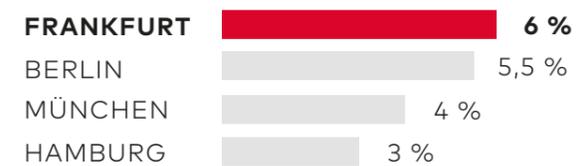
Foto: Die Wirtschaftsförderung Frankfurt begleitet Wirtschaftsdezernent Markus Frank zu Siemens in Frankfurt-Niederrad/ Von links: Geschäftsführer Oliver Schwebel, Michael Döcke, Sprecher Siemens-Niederlassung Frankfurt, Wirtschaftsdezernent Markus Frank (© Siemens AG)



5. KREATIVWIRTSCHAFT

Die Frankfurter Kreativwirtschaft ist auf stetigem Expansionskurs: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Frankfurter Kreativwirtschaft ist gegenüber 2015 um 6 Prozent angestiegen und umfasst im Jahr 2017 38.500 Erwerbstätige.

Mit einem Umsatz von 5,7 Milliarden Euro steuert die Kreativwirtschaft nach wie vor den Löwenanteil von 41 Prozent am Umsatz der hessischen Kreativwirtschaft bei (13,9 Milliarden 2016). Im Vergleich zu den Städten Berlin 5,5 Prozent, München 4 Prozent, Hamburg 3 Prozent, ist Frankfurt am Main mit 6 Prozent die deutsche Stadt mit dem höchsten kreativwirtschaftlichen Umsatzanteil gemessen am jeweiligen städtischen Gesamtumsatz:



Das Team der Kreativwirtschaft fungiert seit nunmehr zehn Jahren am Kreativstandort, dem Creative Hub Frankfurt, als Netzwerkknoten. Standortmarketing und individuelle Beratung zu Förderung und Projektrealisierung zählen ebenso zu den vielfältigen Aufgaben der Wirtschaftsförderung wie das Initiieren von Netzwerken und Kooperationen mit kreativen Akteuren. Informiert wird über die Themen der Kreativwirtschaft und Angebote in Frankfurt am Main sowie Services der Wirtschaftsförderung über die Webseite www.creativehubfrankfurt.de und die Facebook-Seite [#CreativeHubFFM](https://www.facebook.com/CreativeHubFFM). Rund um das Thema Film und Filmen informiert die Wirtschaftsförderung über www.filminfrankfurt.de und die dazugehörige Facebook-Seite [#FILMinFFM](https://www.facebook.com/FILMinFFM).

»INTERNATIONAL FILMMAKERS COME FROM FAR AND WIDE TO THE DFF IN FRANKFURT AM MAIN TO SHOW THEIR WORK – ALWAYS IN ORIGINAL LANGUAGE WITH GERMAN OR ENGLISH SUBTITLES – TO OUR ENTHUSIASTIC AUDIENCES. THIS IS A GREAT CITY FOR ARTS PROFESSIONALS AND ANYONE WHO LOVES CULTURE.«

Ellen M. Harrington
Direktorin, DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum

IMMER MITTENDRIN

Vernetzung auf höchstem Niveau – lokal und national

Unter dem Motto „Design Future Now“ fand die erste, vom Cluster der Kreativwirtschaft Hessen e.V. (CLUK) veranstaltete, Creative Week Frankfurt statt. Eine Woche lang bot CLUK After-Work-Veranstaltungen mit Talks und Diskussionen rund um Themen der Kreativwirtschaft und die Möglichkeit, sich in lockerer und urbaner Atmosphäre in einer innerstädtischen Pop-up-Location zu vernetzen. Bei der ADC – Night of Honour 2019 wurden zum zweiten Mal exzellente kreative Köpfe für ihr Schaffen vom Art Directors Club Deutschland geehrt. Dem Frankfurter Kommunikationsexperten Roland Lambrette wurde die Auszeichnung „ADC Lebenswerk“ verliehen.

Die Verleihung GWA Effie Awards, der begehrten Preise für effektive Marketingkommunikation und herausragende Kommunikationslösungen, fand erstmals im Sendesaal des Hessischen Rundfunks statt. Der vorangestellte GWA Effie Kongress gewährte den über 500 Kommunikationsexperten detaillierte Einblicke in die ausgezeichneten Kommunikationsmaßnahmen.

Standortmarketing durch nationale Großereignisse

Nationale Großereignisse aus der Kreativwirtschaft am Standort bringen eine hohe Strahlkraft durch die mediale Aufmerksamkeit mit sich.

Zum neunten Mal in Folge war der PRG Live Entertainment Awards (LEA) zu Beginn der internationalen Messen Prolight + Sound und Musikmesse das wichtigste Branchenereignis der Entertainmentbranche. Vor über 1.400 Gästen aus Kultur, Wirtschaft und Politik wurden in der Festhalle die 14. LEAs an Konzert- und Show-Veranstalter, Manager und Spielstätten aus dem deutschsprachigen Raum verliehen.

Der ebenfalls im Bereich Entertainment angesiedelte WORLD CLUB DOME ist ein Frankfurter Entertainment-Exportschlager. Die Vibes des BigCityBeats WORLD CLUB DOME verließen erstmals die Erde und feierte Premiere im Weltall auf der Internationalen Raumfahrtstation ISS. Von der ISS wurde so das erste DJ-Set aus dem Weltall übertragen.

»FRANKFURT BRAUCHT EIN NEUES NARRATIV. DIE STADT UND DIE GANZE REGION RHEIN-MAIN SIND VIEL MEHR ALS GELD, FLUGHAFEN UND MESSE. DAS NEUE ENTSTEHT DORT, WO SICH WISSENSBEREICHE BERÜHREN: IN DEN SCHNITTMENGEN VON DIGITALISIERUNG UND ÖKOLOGIE, VON KUNST UND WIRTSCHAFT UND INSBESONDERE VON DESIGN UND POLITIK. ES GILT, DAS POTENZIAL VON FRANKFURT RHEIN-MAIN DURCH DIE VERNETZUNG DIESER DISZIPLINEN STÄRKER ALS BISHER ZU NUTZEN.«

Prof. Roland Lambrette, Rektor der Hochschule für Künste Bremen/
Mitgründer Atelier Markgraph Frankfurt am Main, ADC-Lebenswerk-Award



Foto oben: LEA-Preisverleihung in der Frankfurter Festhalle (© LEA)

Foto: Verleihung der GWA Effie Awards im Sendesaal des Hessischen Rundfunks (© GWA)



Foto: RADAR-Infomobil mit dem RADAR-Team Felix Helvelke, Felicitas Sator, Sebastian Handke

Raum für Kreativität

Um kreativ und unternehmerisch erfolgreich arbeiten zu können, bedarf es eines passenden Raums. Die Wirtschaftsförderung kennt die Stadtteile und Quartiere und berät Kreativschaffende nach deren Bedürfnissen bei der Suche nach einem passenden Büro, Atelier, Werkstatt oder Coworking-Space. Mit einem

Katalog aus Förderung, Beratung und Vernetzung ist die institutionenübergreifend aufgestellte Leerstand-agentur RADAR ein nationales Erfolgsprojekt bei der Raumvermittlung für Kreative. RADAR verzeichnete vom Projektstart bis Ende 2019 insgesamt 136 erfolgreiche Raumvermittlungen. Mit dem Frankfurter Programm zur Förderung des Umbaus leer stehender Räume für Kreative wurden im gleichen Zeitraum 451 Kreative gefördert und 19.705 Quadratmeter kreativwirtschaftlich nutzbar gemacht.

Der Höchster Designparcours wurde 2019 zum nunmehr 14. und 15. Mal in Kooperation mit dem Quartiersbüro als Teil der Maßnahme „Innenstadt Höchst“ veranstaltet. Das Thema kreative Raumnutzung hat sich vor Ort als äußerst wirksames Mittel erwiesen, städtebauliche Prozesse

und „Veränderungen“ insgesamt zu vermitteln, anzustoßen und zu kommunizieren. Als Plattform für die produzierende Kreativszene und diese mit Immobilieneigentümern zusammenzuführen, ist der Designparcours mit insgesamt 115 Ausstellern in 2019 aus dem Stadtteil Höchst nicht mehr wegzudenken.

Fotowettbewerb FrankfurtinRauten

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt startete in Kooperation mit der Initiative #frankfurtubistsowunderbar einen Instagram-Community Fotowettbewerb #FrankfurtinRauten. Bei dem Fotowettbewerb wurden Rautenmotive im Stadtbild gesucht. Über 500 Instagramer nahmen teil. Die 24 Fotos mit den meisten Likes wurden von einer Fachjury begutachtet, die zwölf Motive für einen Kalender auswählte.

Auszug aus dem Kalender #FrankfurtinRauten



01 FRANKFURT IN RAUTEN



03 FRANKFURT IN RAUTEN



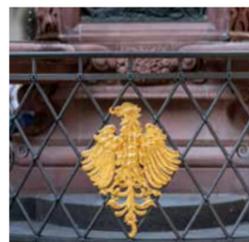
06 FRANKFURT IN RAUTEN



08 FRANKFURT IN RAUTEN



11 FRANKFURT IN RAUTEN



12 FRANKFURT IN RAUTEN

Nachwuchsförderung & Talente von Frankfurt am Main begeistern

Deutschlands anspruchsvollster Hochschulwettbewerb für Marketingkommunikation ist die GWA Junior Agency. Bei diesem Nachwuchsformat des GWA e.V. arbeiten studentische Hochschulteams mit Kommunikationsexperten an einer realen Kampagne. Studenten der Hochschule Rhein-Main haben im Auftrag der Wirtschaftsförderung Frankfurt eine Kampagnenidee zum Thema „Nachwuchskräfte für Frankfurt“ entwickelt. Als Gold- und Publikumspreis-Gewinner ist das Wiesbadener Team als größter Gewinner aus dem Wettbewerb hervorgegangen. Die Nachwuchstalente stellten ihre Kampagnenidee beim Abend der Kommunikation dem Wirtschaftsdezernenten Markus Frank und seinen Gästen vor. Das größte Branchen- und Recruiting-event deutschsprachiger Kommunikations- und Medien-Agenturen lockte beim GWA Football Agency Cup, dem weltgrößten Fußballturnier der Werbeagenturen, über 3.000 Teilnehmer nach Frankfurt. Für die Frankfurter Agenturen bot sich eine perfekte Gelegenheit, sich als potenzielle Arbeitgeber dem Nachwuchs zu präsentieren.

Internationale Vernetzung schafft Grundlagen für Kooperationen

Auf der 69. Berlinale bewarb die Wirtschaftsförderung Frankfurt den Filmproduktionsstandort Frankfurt. Als bereits langjähriger Partner beim traditionellen DFF-Empfang bot dieser erneut den passenden Rahmen. Die Direktorin des Deutschen Film-instituts & Filmmuseums, Ellen Harrington, stellte die neue Marke „DFF“ und die zahlreichen Film- und Festivalaktivitäten in Frankfurt vor.



Foto: Berlinale-Empfang: Ellen M. Harrington, DFF (© DFF)

Toronto und Frankfurt sind seit 30 Jahren Partnerstädte. Toronto ist weltweit für seine starken Creative Industries bekannt. Der wichtigste Imageträger ist das Toronto

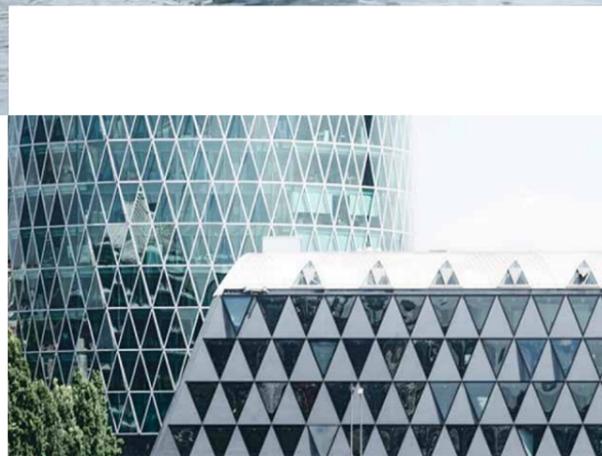


Foto: Geschäftsführer Oliver Schwebel mit der Toronto-Delegation beim Besuch des Google Sidewalk-Lab

International Film Festival – TIFF, das einen hohen ökonomischen Impact für die Stadt hat. Die Wirtschaftsförderung Frankfurt nahm das TIFF zum Anlass für eine Kreativwirtschaftsdelegation im Rahmen der Städtepartnerschaftsaktivitäten zum 30-jährigen Jubiläum. Der inhaltliche Fokus lag auf den Themen „Film & Creative Industries“, „Sport & Digital Media“ und „Creative & Smart City Development“. Eine 16-köpfige Delegation folgte dem Angebot der Wirtschaftsförderung, ließ sich inspirieren und knüpfte neue Geschäftskontakte im Bereich Creative Industries und Sport-business.

Foto: GWA Effie Gala in der Goldhalle des Hessischen Rundfunks (© GWA)





6. STANDORTMARKETING & NETZWERKPFLEGE

Sommerempfang der Frankfurter Wirtschaft

Am Montag, den 17. Juni 2019 fand in traumhafter Skylinekulisse auf dem Eventschiff „Freigut“ direkt neben dem Eisernen Steg der alljährliche Sommerempfang statt. Bei perfekten Wetterbedingungen wurden die Gäste von Wirtschaftsdezernent Markus Frank sowie Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Oliver Schwebel persönlich begrüßt. Der Sommerempfang war wieder eine gelungene Netzwerkveranstaltung. Die Wirtschaftsförderung bedankte sich mit dem Abend für ein erfolgreiches Jahr und erntete dafür viel positives Feedback.



Foto: Sommerempfang der Frankfurter Wirtschaft auf dem Eventschiff „Freigut“

Expo Real 2019 mit neuem Standpartnerrekord

Die Wirtschaftsförderung blickt auf eine erfolgreiche Expo Real 2019 in München zurück. In diesem Jahr feierte die Stadt 20 Jahre Frankfurt am Main auf der Messe Expo Real. Eigens hierzu wurde zum Auftakt der Messe eine Jubiläumstorte mit der Frankfurter Skyline von Wirtschaftsdezernent Markus Frank, Stadtrat Jan Schneider, IHK-Präsident Ulrich Caspar, dem ehemaligen Wirtschaftsdezernenten Udo Corts und dem Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung, Oliver Schwebel, angeschnitten.

Die insgesamt 41 Standpartner waren mit dem Verlauf der Messe äußerst zufrieden und konnten sich über Besuche vom hessischen Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir und einer 20-köpfigen Schweizer Delegation freuen. In diesem Jahr wurde außerdem die Stadt Frankfurt mit dem MIPIM-Award für das Dom-Römer-Areal – Neue Altstadt ausgezeichnet. Um den reibungslosen Ablauf am Stand kümmerte sich ein Team aus 54 Personen, bestehend aus Servicekräften, Köchen, Logistikern, Hostessen und Barista.



Foto: Seit 20 Jahren präsentiert sich die Stadt mit ihren Partnern auf der Expo Real und macht Tausende Messebesucher auf den attraktiven Standort Frankfurt am Main aufmerksam.

Von links: IHK-Präsident Ulrich Caspar, Wirtschaftsdezernent Markus Frank, der ehemalige Wirtschaftsdezernent Udo Corts, Geschäftsführer Oliver Schwebel, Stadtrat Jan Schneider

Abend der Internationalen Wirtschaft

Am 25. November 2019 fand der Abend der Internationalen Wirtschaft statt. Der Abend soll die besondere Bedeutung der internationalen Community in Frankfurt am Main unterstreichen und die Kommunikation und Vernetzung zwischen regionalen und internationalen Akteuren unterstützen und verstärken. In der besonderen Location der Kameha Suite Frankfurt wurden die knapp 80 Gäste von Wirtschaftsdezernent Markus Frank begrüßt. Auf die internationale Bedeutung der Messe Frankfurt konnte Detlef Braun, Geschäftsführer der Messe, mit seiner

spannenden Keynote aufmerksam machen. Der Abend gipfelte mit der Ehrung der internationalen Wirtschaftsbotschafter, die seit Jahren für unsere Stadt in ihren spezifischen Netzwerken werben und sich mit Herzblut für Frankfurt einsetzen. Die seit 2017 bestehenden Botschafter Banu Özcan, Wladimir Matwejew, Reginald Dumont du Voitel, Nader Maleki, Frank Zachmann, Debjit Chaudhuri und Barbara von Stechow bekamen in diesem Jahr tatkräftige Unterstützung von Gerhard Wiesheu und Nicholas Jefcoat.

Foto: Wirtschaftsdezernent Markus Frank und Geschäftsführer Oliver Schwebel mit den Frankfurter Wirtschaftsbotschaftern 2019



Foto: Neue Wirtschaftsbotschafter seit 2019: Gerhard Wiesheu, Vorstand der B. Metzler seel. Sohn & Co. Holding AG und Nicholas Jefcoat, Vorsitzender des Vorstands der Deutsch-Britischen Gesellschaft Rhein-Main e.V.

Business Women's Day

In Kooperation mit dem Frauenreferat der Stadt Frankfurt am Main organisierte die Wirtschaftsförderung am 5. Dezember 2019 im Gesellschaftshaus Palmengarten zum vierten Mal den Business Women's Day. Der Tag dient einerseits dazu, ein Zeichen zu setzen, welche Bedeutung Frauen für einen zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort haben. Andererseits konnte aktiv die Chance genutzt werden, frauenpolitische Themen mit fachkompetenten Frauen aus der Wirtschaft zu diskutieren. Insgesamt 95 Frauen folgten dem inspirierenden Vortrag von Dr. Wiebke Ankersen von der AllBright Stiftung aus Berlin zum Thema „Karrierewege von Frauen“.

Im Anschluss fand unter dem Überthema „Mehr Frauen in Führung – Chancen für Unternehmen und Lösung für den Fachkräftemangel“ eine Podiumsdiskussion mit Dr. Katja Heubach, Banu Ejder Özcan, Prof. Dr. Kristina Sinemus, Sarah Sorge und Christiane Stapp-Osterod statt. FAZ-Redakteurin Mechthild Harting moderierte die Veranstaltung über den Tag hinweg und setzte gemeinsam mit den Gästen Denimpulse für eine gleichberechtigte und zukunftsorientierte Unternehmenskultur.

Herausgeber:

Wirtschaftsförderung Frankfurt
– Frankfurt Economic Development – GmbH
Hanauer Landstraße 126-128
60314 Frankfurt am Main
Telefon: +49 (0)69 212 36209
Telefax: +49 (0)69 21298 00
E-Mail: info@frankfurt-business.net
www.frankfurt-business.net

Gesellschaft der Stadt Frankfurt am Main,
Amtsgericht Frankfurt, HRB 27722
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Stadtrat Markus Frank
Geschäftsführer: Oliver Schwebel

Redaktion:

Wirtschaftsförderung Frankfurt
– Frankfurt Economic Development – GmbH

Konzept/Layout/Satz:

Markwald Neusitzer Identity,
www.mnidentity.de

Ballcom Digital Public Relations,
www.ballcom.de

Produktion:

Henrich Druck+Medien GmbH
www.henrich.de

Bildnachweis:

Seiten 1, 6-17, 22, 53, 82, 86:
Sebastian Schramm
Büro Schramm für Gestaltung

Alle Rechte vorbehalten.
Frankfurt am Main, Stand: Juli 2020

Dieser Jahresbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf Einschätzungen künftiger Entwicklungen basieren. Sollten die den Aussagen und Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.



**Wirtschaftsförderung Frankfurt
– Frankfurt Economic Development – GmbH**

Hanauer Landstraße 126-128
60314 Frankfurt
Telefon: +49 (0)69 212 36209
info@frankfurt-business.net
www. frankfurt-business.net

Ein Unternehmen der

STADT  FRANKFURT AM MAIN

in f X 
#wifoefm

